Was den Brenner mit der Bahnstrecke Dresden–Prag verbindet. *Wirtschaft*

Sächsische Zeitung*

Die Tageszeitung für Radebeul, Radeburg und das Meissner Land. Gegründet 1946.

DIENSTAG, 28. MÄRZ 2017 DMLA 1,40 EURO

Harte Klänge gegen Pegida

Überraschung! Zur Freude der einen und zum Ärger der anderen tauchte am Montagabend die Kultband Tote Hosen am Dresdner Neumarkt auf. Die Band verstand die Aktion in erster Linie als akustische Hilfe für die Freunde von Nope, die sich jede Woche den Rechtspopulisten entgegenstellen und so „den Job aller demokratisch gesinnten Leute in der gesamten Republik machen“, wie Frontmann Campino betonte.

Foto: Ronald Bonß

► *Sachsen*

LOKALES WETTER 20° 9°

Das ganze Wetter – Panorama

Radebeul

Touristinfo in neuem Domizil

Radebeul. Die Radebeuler Touristinformation ist umgezogen. Ab sofort werden Gäste und Einheimische in der Hauptstraße 12 beraten. Am ehemaligen Standort an den Landesbühnen hatte der Besucherstrom in den letzten Jahren abgenommen, sagt die Leiterin der Touristinformation Heike Thiele. Die Info brauche ein Umfeld, wo auch Laufkundschaft vorbei kommt.

Die neuen Räume wurden in der letzten Woche eingeräumt. Vor allem viele neue Prospekte mussten verstaut werden, weil die Info zuletzt an die alte Adresse kein Material mehr bestellt hat. Zu den Neuerungen gehören eine Sitzecke und ein künstlerischer Stadtplan mit Grafiken touristischer Sehenswürdigkeiten im Eingangsbereich. Auch das Areal vor der Information wird in den nächsten Wochen noch gestaltet. (SZ/nis)

► *Bericht – Seite 14*

Millionen für Sachsens Plattenbauten

Wohnungen sollen altengerecht umgebaut werden. Dafür gibt es staatliche Zuschüsse. Sogar für neue Aufzüge.

Von Thilo Alexe

Dresden. Der Altersschnitt der sächsischen Bevölkerung erhöht sich. Bis zum Jahr 2030 soll die Zahl der über 65-Jährigen im Vergleich zu 2014 um rund 17 Prozent steigen. Das hat Auswirkungen, unter anderem auf Wohnungen. Sie müssen altengerecht sein, am besten ohne Barrieren und mit Türen, durch die ein Rollstuhl passt.

Sachsen will den Umbau fördern. Innenminister Markus Ulbig (CDU) kündigt mehrere Schritte an, um alte und behinderte Menschen beim bedarfsgerechten Umbau von Wohnungen zu unterstützen. Geplant sind mehrere Richtlinien, die noch in diesem Jahr vom Kabinett beschlossen werden sollen. So soll altengerechtes Umbauen von Mietwohnungen mit Zuschüssen an Vermieter gefördert werden. Ulbig zufolge spielt außer in den Zentren Dresden und Leipzig Neubau dabei kaum eine Rolle. Deshalb müsse sich die Förderrichtlinie auf Umbau konzentrieren.

Eine Herausforderung ist der Umbau von Plattenbauten. Sie können teils nur schwer barrierereduzierend umgestaltet werden, heißt es in einem internen Papier des für Bau zuständigen Innenministeriums. Auch hier soll es Zuschüsse für Modellprojekte geben, unter anderem für den Einbau von Aufzügen und für die Schaffung neuer Wohnungsgrundrisse – im schönsten Behördendeutsch „Wohnformen für Personengruppen mit besonderen Bedarfen“. Eine Variante: Senioren teilen sich eine Wohnung, die aber so gestaltet ist, dass die Mieter für sich sein können.

Für beide Richtlinien – die zum Umbau generell und zur modellhaften altengerechten Sanierung von Plattenbauten – stehen Ulbig zufolge im jetzigen Doppelhaushalt 15 Millionen Euro pro Jahr bereit. Sie sollen im dritten Quartal des Jahres beschlossen werden. Etwas früher steht im Kabinett die Richtlinie Wohnraumanpassung für behinderte Menschen an. Sie sieht einen Zuschuss an den Mieter von bis zu 20 000 Euro für rollstuhlgerechten Umbau vor, wenn der Betroffene einen Eigenanteil von 20 Prozent der Umbaukosten finanziert. Für weniger gravierende Umbauten stehen bis zu jeweils 8 000 Euro bereit.

Ulbig bezeichnete die Vorhaben als wichtig: „Die Sachsen werden älter, darauf reagieren wir mit auf die Zielgruppen zugeschnittenen Fördermaßnahmen.“ Er verwies zudem auf bereits beschlossene wohnungspolitische Maßnahmen. Dazu zählt die Wiederaufnahme des sozialen Wohnungsbaus in Leipzig und Dresden sowie die Regelung zum Familienwohnen. Sie sieht zinsgünstige Darlehen an Familien mit Kind vor, die sich Wohneigentum schaffen wollen. Ulbig sagte, seit 1991 seien von Bund und Land rund zehn Milliarden Euro in Städtebauförderung und Wohnungsprogramme in Sachsen geflossen.

KOMMENTAR

Panikmodus abschalten

Andreas Rentsch über das Ende von DVB-T

Einen Hauch von Panikmache hatte die Ankündigung schon: Rüsten Sie Ihren Fernseher um! Sonst bleibt am Tag X der Bildschirm schwarz! Kaufen Sie jetzt, es könnte Lieferengpässe geben!

Etwas weniger Alarm hätte es bei der Umstellung auf DVB-T2 auch getan. Denn, Punkt eins: So viele Zuschauer nutzen den Standard gar nicht mehr. Nur noch rund jeder zehnte Haushalt in Deutschland empfängt seine Programme per DVB-T. Die Zahl der Sat- und Kabel-TV-Kunden liegt um ein Vielfaches höher. Terrestrischer Empfang wird heute vor allem genutzt, wenn ein Zweit- oder Drittgerät, zum Beispiel im Gartenhäuschen oder im Kinderzimmer, vorhanden ist. Anders ausgedrückt: Wir befinden uns in einem Nischenmarkt.

Zweitens: So abrupt wie teilweise suggeriert geht der Umstieg auf DVB-T2 gar nicht vonstatten. Bestes Beispiel ist Sachsen. Hier beginnt die Ausstrahlung unter neuem Standard am Stichtag 29. März nur im Raum Leipzig. Die Regionen um Dresden und Löbau werden nach derzeitigem Stand im November auf DVB-T2 umgestellt. Chemnitz und Südwestsachsen folgen erst Ende kommenden Jahres. Bis dahin ist noch jede Menge Zeit. Betroffene Nutzer tun also gut daran, sich bis dahin genau über die neue Technik zu informieren und nicht zu früh umzurüsten. Es hat wenig Sinn, jetzt einen DVB-T-Receiver zu kaufen, wenn man ihn erst Ende 2018 braucht. Gut möglich, dass die Technik in der Zwischenzeit noch besser wird. Oder sich ein Kabelanschluss, eine Satellitenschüssel oder Fernsehen via Internet doch rechnet.

Punkt drei: Vielleicht resultierte die konzertierte Aktion zugunsten von DVB-T2 auch daher, dass sich die Branche generell verändert – und Befürworter des linearen Fernsehens, wie wir es seit Jahrzehnten kennen, schon das eine oder andere Rückzugsgefecht führen. Darauf zu warten, dass eine bestimmte Sendung beginnt, ist längst nicht mehr nur für jüngere Konsumenten Fernsehen von früher. Immer mehr Nutzer sehen ihre Lieblingsserien dann, wenn sie es wollen – sie streamen sie ganz einfach. Dafür genügt schnelles Internet. Antenne? Set-Top-Box? Nicht mehr nötig.

mail andreas.rentsch@redaktion-nutzwerk.de

NACHRICHTEN

Digitales Fernsehen

DVB-T2 noch nicht überall

Berlin. In der Nacht auf Mittwoch gibt es in Teilen Deutschlands keinen Fernsehempfang per Antenne. Durch die Umstellung auf den neuen Standard DVB-T2 werden ab Mitternacht die Sendeanlagen schrittweise abgeschaltet. Bis 12 Uhr folgt dann der Umstieg auf den neuen Standard DVB-T2 HD. Die Umstellung erfolgt aber noch nicht flächendeckend. In Sachsen ist nur der Senderaum Leipzig betroffen, andere Standorte wie Dresden folgen erst im Herbst oder 2018. (dpa)

► *Kommentar/Leben & Stil*

Saarland

CDU für baldige Gespräche

Saarbrücken. Die CDU will nach ihrem Wahlsieg im Saarland mit großem Selbstbewusstsein in Koalitionsverhandlungen mit dem kleineren Partner SPD gehen. Die Gespräche sollten „sehr zügig“ beginnen, hieß es. Der deutliche Wahlsieg sei für die CDU Ansporn, weiter eine bürgerliche Politik der Mitte zu machen. Eine Zusammenarbeit der CDU mit der AfD werde es dabei nicht geben. (dpa)

► *Politik*

Großbritannien

Brexit-Woche beginnt

London. Am heutigen Dienstag entscheidet das schottische Parlament über eine neue Volksabstimmung zur Loslösung von Großbritannien. Grund ist die Unzufriedenheit mit dem harten Brexit-Kurs der britischen Regierung. Am Mittwoch will die britische Premierministerin Theresa May die offizielle EU-Austrittserklärung nach Brüssel senden und dazu eine Stellungnahme im Parlament in London abgeben. (dpa)

Mehr Cannabis-Süchtige in Sachsen suchen Hilfe

Dresden. Die sächsischen Suchtberatungsstellen bekommen es immer häufiger mit Cannabis-Konsumenten zu tun. Das geht aus dem Bericht der sächsischen Suchtkrankenhilfe hervor, der am Montag veröffentlich wurde.

Demnach stieg die Zahl der Hilfebedürftigen innerhalb von drei Jahren um 40 Prozent auf 1 760. Die Krankenhausaufenthalte durch Cannabis-Konsum seien ähnlich stark gestiegen, so Verfasser Olaf Rilke. Mehr als 550 Menschen mussten 2015 behandelt werden. Rilke vermutet zwei Ursachen: Zum einen könnten Diskussionen über die Legalisierung von Cannabis dazu führen, die Risiken zu unterschätzen. Zum anderen seien in der Zahl auch Konsumenten sogenannter Legal Highs enthalten. Das sind – seit 2016 allerdings nicht mehr legale – Kräutermischungen, die oft synthetische Cannabinoide enthalten.

Die größten Probleme gibt es aber weiter mit einer legalen Droge. Sachsen liegt bei der Zahl der Alkoholtoten im Bundesvergleich auf vierter Stelle. 2015 starben etwas mehr als 1 000 Menschen im Freistaat an den Folgen ihres Alkoholkonsums. Probleme mit Alkohol machen zudem mehr als drei Viertel der Suchtdiagnosen in Krankenhäusern aus. Rilke sieht die Entwicklung dennoch positiv. Die Zahl der Sterbefälle habe sich innerhalb von zehn Jahren um ein Viertel reduziert.

Bei illegalen Drogen liegt Crystal weiter an erster Stelle. Der Anteil der Crystal-Konsumenten in sächsischen Suchtberatungsstellen liegt bei knapp einem Viertel und damit weit über dem Bundesdurchschnitt. Die Zahl stagnierte 2015 erstmals. (SZ/rom)

UNTERM STRICH

Zeichnung: Harm Bengen/toonpool

AUCH DAS GIBT'S

Auf Schwarz gesetzt und rotgesehen

Berlin. Ein 39-Jähriger wollte sich in einem Casino am Potsdamer Platz in Berlin nicht mit seiner Niederlage abfinden und rastete aus. Der Mann hatte beim Roulette eine vierstellige Summe Bargeld auf „schwarz“ platziert. Als die Kugel stattdessen bei „Rot“ liegen blieb, nahm der Spieler sich seinen Einsatz vom Tisch und flüchtete in Richtung Ausgang. Der Sicherheitsdienst hielt ihn auf und warf ihn zu Boden. Doch der Verlierer gab noch immer nicht auf, schlug dem Ordner ins Gesicht und floh mit dem Geld. Wenig später tauchte er in einem Krankenhaus auf, um sein gebrochenes Nasenbein behandeln zu lassen. Polizisten nahmen ihn danach vorläufig fest. Der 39-jährige Deutsche musste das Geld zurückgeben und wird sich außerdem wegen räuberischen Diebstahls verantworten müssen. (dpa)

26213
4 194110 401409
72. Jahrgang – Nr. 74

SIE MACHEN URLAUB – WAS MACHT IHRE ZEITUNG?
Urlaubsservice: **01802 328 328**[1] oder **www.abo-sz.de/urlaubsservice**
[1](6 Ct./Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk max. 42 Ct./Min.)
SZ* SÄCHSISCHE ZEITUNG

*Die Sächsische Zeitung ist ein Produkt der DDV MEDIENGRUPPE

Unterschiedliche Gefühlswelten in CDU und SPD: Während Angela Merkel (l.) der saarländischen Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer zu ihrem Erfolg gratuliert, verraten die Mienen von Martin Schulz und der SPD-Kandidatin Anke Rehlinger Enttäuschung über die Wahlniederlage. Fotos: AFP/DAVIDS

Kleines Land, große Wirkung

An der Saar bleibt zwar vieles beim Alten – doch für das Superwahljahr 2017 werden die Karten womöglich neu gemischt.

Von Werner Herpell und Peter Heimann, Berlin

Das hatte sich die SPD anders vorgestellt. An der Saar sollte der „Schulz-Zug“ so richtig Fahrt aufnehmen: Richtung Schleswig-Holstein, Richtung Nordrhein-Westfalen, Richtung Bundestagswahl am 24. September. Doch stattdessen stellte eine jüngere Kopie von CDU-Kanzlerin Angela Merkel die Weichen womöglich in eine andere Richtung. Welche Signale sendet also die Wahl im kleinsten deutschen Flächenland?

▶ Die SPD kann noch verlieren – auch mit neuem Hoffnungsträger

Alles andere war womöglich nur Autosuggestion nach zwei Monaten Hype. Die SPD hat in den vergangenen Jahren zwar in den Ländern manche Ministerpräsidentenposten gehalten – aber oft mit hohen Verlusten. In Berlin (minus 6,7 Punkte), Mecklenburg-Vorpommern (minus 5), Hamburg (minus 2,7), Bremen (minus 5,8) und Brandenburg (minus 1,1) ging es abwärts. In Rheinland-Pfalz gewannen die Sozialdemokraten gegen den Trend leicht hinzu. In Baden-Württemberg (minus 10,4 Punkte), Sachsen-Anhalt (minus 10,8) und Thüringen (minus 6,1) waren die jüngsten Ergebnisse als Juniorpartner in Landesregierungen sogar katastrophal. Die SPD im Saarland büßte jetzt einen Prozentpunkt ein.

▶ Die CDU kann noch gewinnen – trotz angeblichem „Merkel-Malus“

Und zwar nicht nur mit Ach und Krach wie voriges Jahr in Sachsen-Anhalt, sondern mit sattem Plus. An der Saar legte Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer um 5,5 Punkte auf 40,7 Prozent zu. Bei den fünf Wahlen 2016 hatte die CDU im Sog von Merkels umstrittener Flüchtlingspolitik noch massive Probleme.

▶ Die Landtagswahl im sehr speziellen Saarland

War ja „nur das Saarland“: Diese Einordnung lieferten am Abend die enttäuschten Sozialdemokraten – bei einem anderen Ausgang wäre das Argument wohl von der CDU gekommen. Mit 800 000 Wahlberechtigten, von denen rund 540 000 am Ende wählten, ist das Saarland zu klein, um große Trends für das Superwahljahr herauszulesen. Für 67 Prozent war bei der Wahlentscheidung das Land wichtig, nur für 28 Prozent die Bundespolitik. Mehr Katholiken (62 Prozent) als in Bayern, besonders viele brave Häuslebauer, große Zustimmung für die CDU-Regierungschefin Annegret Kramp-Karrenbauer und ihre Koalition, mit der SPD als Juniorpartner – Wechselstimmung mochte da nicht aufkommen. Zumal die Aussicht auf die erste rot-rote Koalition im Westen wohl viele Wähler abschreckte.

▶ Unions-Aufsteigerin „AKK“ – eine Frau vielleicht auch für größere Aufgaben

Kramp-Karrenbauer rückt als besonnene, populäre Politikerin ins Blickfeld; als eine, die Wahlen gewinnen kann. Nicht zum ersten Mal taucht ihr Name in Gedankenspielen zur Nachfolge der Langzeitkanzlerin und CDU-Chefin auf, manche sehen jetzt im Erfolg von „AKK“ Parallelen. Den Spruch, mit dem Merkel für die Frau von der Saar warb, könnte sie auch auf sich selbst münzen: „Am Berg wechselt man die Pferde nicht.“

▶ Koalitionsoptionen – eine immer kompliziertere Angelegenheit

Die SPD kann zumindest theoretisch mit Grünen, Linken, FDP und natürlich der Union koalieren – in Kiel, Düsseldorf, auch im Bund. Bislang hat Kanzlerkandidat Schulz nach links geblinkt, was im Saarland nicht gut ankam. Auf Bundesebene wünschen sich viele Bürger – wie an der Saar – die Fortsetzung der großen Koalition, allerdings mit Schulz statt Merkel auf dem Fahrersitz. CDU und CSU haben derzeit weniger Auswahl, eine erstarkende FDP wäre der Union als Partner klar am liebsten. Den Grünen fällt die Entscheidung für Schwarz-Grün oder für Rot-Rot-Grün durch die Saar-Wahl nicht leichter.

▶ Nächste Ausfahrt: erst Kiel – und dann Düsseldorf

Bei diesen Wahlen in deutlich größeren Bundesländern muss Schulz zeigen, dass er auf Halten spielen kann. Die SPD führt jeweils eine Regierung mit den Grünen, beide Bastionen muss Schulz sichern, um den SPD-Motor für die Bundestagswahl nicht schon im Mai abzuwürgen. Derzeit thront die SPD von Hannelore Kraft in NRW-Umfragen dank „Schulz-Effekt“ bei 37 bis 40 Prozent und ist damit klarer Favorit, allerdings schwächeln die Grünen. In Kiel ist der SPD-Vorsprung auf die CDU knapper, die Grünen sind aber gegen den Bundestrend weiterhin stark. Es könnte also hier wie dort reichen. (dpa/SZ)

Strafrechtler legt Amri-Gutachten vor

Düsseldorf/Berlin. Der von der nordrhein-westfälischen Regierung beauftragte Sonderermittler zum Terrorfall Anis Amri hat keine wesentlichen Versäumnisse der Landesbehörden festgestellt. Erhebliche Mängel, die den Anschlag ermöglicht hätten, habe er nicht entdeckt, berichtete der Strafrechtsprofessor Bernhard Kretschmer am Montag. „Da ist nichts, womit man ihn strafrechtlich hätte fassen können.“ Die Behörden hätten es aber versucht.

Die wesentlichen Erkenntnisse gegen Amri stammten aus verdeckten Ermittlungen. Die Verwendung für ausländerrechtliche Zwecke sei vom Generalbundesanwalt untersagt gewesen. „Das war im Nachhinein vielleicht falsch, aber damals durchaus wohlerwogen.“

Amri sei durch den abgelehnten Asylbescheid ohnehin ausreisepflichtig gewesen. Tunesien habe aber lange behauptet, ihn nicht zu kennen. Letztlich hätte er ohne Ausweispapiere nicht in Abschiebehaft genommen werden können. Auch seine Verstöße gegen das Aufenthaltsrecht seien nach geltender Rechtsprechung nicht ausreichend gewesen, ihn in Haft zu nehmen. In Berlin sei Amri dann als weniger gefährlich eingeschätzt worden, was „wie wir wissen leider fatal war“. (dpa)

Syrer gibt Klage gegen Facebook auf

Würzburg/Berlin. Der syrische Flüchtling, dessen Selfie mit Bundeskanzlerin Angela Merkel für falsche Anschuldigungen und Hasskommentare missbraucht wurde, will nicht weiter gegen Facebook klagen. „Ich möchte mich auf meine Deutschprüfungen konzentrieren. Außerdem ist der Prozess gefährlich für meine Familien in Syrien und in Deutschland“, ließ Anas M. am Montag über seinen Würzburger Anwalt Chan-jo Jun mitteilen.

Anas M. war vor Gericht gezogen, um den Internet-Riesen gerichtlich dazu zu bringen, die existierenden Verleumdungen in seinem Netzwerk zu löschen und darauf basierende neue Inhalte erst gar nicht zu veröffentlichen. Die Richter des Landgerichtes Würzburg kamen jedoch Anfang März zu dem Schluss, dass Facebook sich die Verleumdungen von Dritten nicht zu eigen gemacht hat und deshalb nicht zu einer Unterlassung gezwungen werden kann. Der Syrer hätte nun Berufung einlegen können.

Anas M.s Rückzug hat auch finanzielle Gründe. Über die Prozesskostenhilfe hat der Flüchtling nur die Kosten des Gerichts und die seines Anwalts ersetzt bekommen. Die Kosten der Gegenseite aber, bis zu 2 000 Euro, muss er selbst tragen. (dpa)

NACHRICHTEN

Türken stimmen über Präsidialsystem ab

Berlin. Türkische Staatsbürger können seit Montag in Berlin über das Referendum zur Einführung eines Präsidialsystems in der Türkei abstimmen. Bis zum 9. April stehen ihnen dafür die Türen des türkischen Generalkonsulats offen. Am ersten Tag bildete sich vor Öffnung des Konsulats eine Schlange. In Berlin können auch Deutsch-Türken mit doppelter Staatsangehörigkeit aus Berlin, Brandenburg, Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern ihre Stimme abgeben. Insgesamt sind 1,4 Millionen Türken in Deutschland wahlberechtigt – mehr als in jedem anderen Land außerhalb der Türkei. In Deutschland werden außer in Berlin noch 12 weitere Wahllokale geöffnet. (dpa)

616 islamistische Gefährder in Deutschland

Wiesbaden. Die deutschen Sicherheitsbehörden stufen nach Angaben des Bundeskriminalamtes (BKA) derzeit 616 Menschen als sogenannte islamistische Gefährder ein. Von diesen halte sich rund die Hälfte in Deutschland auf, teilte das BKA am Montag mit. Wiederum rund 100 davon befänden sich in Haft. Ende 2016 waren 549 Menschen als Gefährder geführt worden. Der Deutsche Städtetag hat sich gegen Pläne ausgesprochen, wonach kommunale Ausländerbehörden islamistische Gefährder mit elektronischen Fußfesseln überwachen sollen. Straf- und Gewalttaten zu bekämpfen, sei eindeutig Aufgabe der Polizei und der Sicherheitsbehörden, sagte Hauptgeschäftsführer Helmut Dedy der Neuen Osnabrücker Zeitung. (dpa/epd)

Islamische Theologie an der Humboldt-Universität

Berlin. An der Berliner Humboldt-Universität sollen islamische Geistliche für den Dienst in Moscheen sowie Lehrer für den Schulunterricht ausgebildet werden. Erste Absolventen sollen die Hochschule nach 2021 verlassen, teilte die Universität am Montag mit. Eine Arbeitsgruppe, darunter Vertreter der türkischen Religionsbehörde Ditib und des Zentralrats der Muslime in Deutschland, werde den Studiengang vorbereiten, kündigte die Universität an. Die Finanzierung sei mit 13 Millionen Euro bis 2020 gesichert, sagte Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller (SPD). (dpa)

Heute vor 95 Jahren

Das weltgrößte Schiff sticht in See

Am 28. März 1922 verlässt die RMS Majestic Hamburg zur Probefahrt in die Nordsee, bevor das zu diesem Zeitpunkt größte Schiff der Welt am 10. Mai 1922 zur Jungfernreise nach New York ausläuft.

Die Majestic war ursprünglich unter dem Namen Bismarck für die Hapag (Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft) auf der Hamburger Werft Blohm & Voss gebaut und am 20. Juni 1914 vom Stapel gelassen worden. Danach ruhte die Arbeit an dem Luxusliner der Imperator-Klasse bis lange nach Ende des Ersten Weltkrieges. Das Reparationskomitee sprach nach dem Krieg die noch unfertige Bismarck den Briten als Entschädigungszahlung zu. 1921 kauften britische Reedereien die Bismarck. Sie wurde nun die Majestic der White Star Line.

Bis zur Indienststellung der französischen Normandie im Jahr 1935 ist die Majestic mit rund 300 Metern Länge das größte Schiff der Welt. (SZ/db)

Die Angst vor dem Alter

Eine Studie des Sinus-Instituts malt ein bedenkliches Bild der Rentner von morgen.

Von Peter Heimann, Berlin

Wer in der Mitte des Lebens steht, blickt häufig noch nicht so genau aufs spätere Rentnerdasein. Wenn aber doch, dann kommen erstaunlich viele Ängste hoch: um die Gesundheit, das Geld und die sozialen Kontakte. Das bestätigt eine repräsentative Studie des Sinus-Instituts im Auftrag des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft.

Genau 26 Prozent der heute 40- bis 55-Jährigen gehen davon aus, im Alter große Probleme zu haben. In mindestens zwei der drei zentralen Lebensbereiche Krankheit, Finanzen und soziales Umfeld sehen sie pessimistisch in die Zukunft. Nur 18 Prozent blicken optimistisch auf ihr Alter. „Mit Blick auf ihre Zukunftserwartungen leben die Menschen teilweise in unterschiedlichen Welten“, sagt die Direktorin Sozialforschung am Sinus-Institut, Silke Borgstedt.

Insgesamt gehen 58 Prozent der Befragten davon aus, in wenigstens einem der zentralen drei Lebensbereiche später Probleme zu haben. „Besorgniserregend ist aber, dass jeder Vierte in zwei oder sogar drei Gebieten mit großen Schwierigkeiten rechnet“, sagt Borgstedt. „Wenn die Befürchtungen dieser Menschen sich bewahrheiten, dann entsteht eine große Problemgruppe.“

Furcht vor Altersarmut

Mehr als ein Drittel der Rentner von morgen geht von einer schlechten eigenen Finanzlage im Alter von 75 aus. Darunter sind auch viele Menschen mit überdurchschnittlichem Einkommen, die erwarten, ihren Lebensstandard nicht halten zu können. Immerhin jeder Vierte dieser Altersgruppe schätzt seine finanzielle Lage im Alter aber als gut oder sehr gut ein. Der Rest gab an, es nicht zu wissen oder eine mittlere Lage zu erwarten.

Sie sind fit und stehen mitten im Leben. Für die Generation um die 40 liegt die Rente noch in weiter Ferne. Dennoch machen sich viele in dieser Altersgruppe Sorgen um die Zukunft. Foto: Robert Michael

Wer wenig körperlich aktiv ist, macht sich laut der Umfrage tendenziell eher Sorgen um seine Gesundheit. Wer sich nicht um Freunde und Familie kümmert, fürchtet Einsamkeit im Alter. Wer nicht spart oder sparen kann, bangt um seine finanzielle Sicherheit. Trotzdem schafften es viele nicht, den aktuellen Zustand zu verändern – sei es aufgrund fehlender Ressourcen oder durch das Aufschieben von wichtigen Entscheidungen. Die größte Sorge machen den Befragten mögliche gesundheitliche Probleme im Alter: 38 Prozent meinen, ihr körperlicher Zustand werde im Alter schlecht sein. Dass sie sich im Alter über eine gute Gesundheit freuen dürfen, glauben nur 14 Prozent.

Jede Zehnte fürchtet Einsamkeit

Sicherheit gibt vielen aber ihr soziales Netz: Jeder Dritte geht davon aus, auch im Alter gute Kontakte zu Freunden und zur Familie zu haben. Gut jeder Zehnte erwartet, im Alter einsam zu sein.

Vielen Menschen ist jedoch bewusst, dass sie ihre Probleme auch selbst lösen können. „Umso größer und schwieriger die Probleme, desto schwerer fällt es aber oft, diese überhaupt in Angriff zu nehmen“, erklärt Margarita Engberding, Verhaltenspsychologin von der Universität Münster. Nur jeder Fünfte plane seinen Ruhestand aktiv. Viele Menschen räumen Versäumnisse bei der Vorbereitung auf das Alter ein. Es gibt ein Problembewusstsein, gehandelt wird aber nur selten.

Mehr Geist im Zentrum

Mit Hunderttausenden Büchern zieht Dresdens größte Bibliothek in den Kulturpalast. In spezieller Architektur will sie dort den Nachwuchs zum Lesen locken und das Stadtklima entgiften.

Von Rafael Barth (Text) und Ronald Bonss (Foto)

Ausladen: Vom Lkw bringen Mitarbeiter einer Dresdner Umzugsfirma die Bücher per Rollwagen in die neuen Räume des Kulturpalastes.

Das könnte Steffen Hartmann so passen: ein Buch mit dem Titel „Deutschland to go“. Seit morgens halb acht läuft der Mann mit dem blondgeflammten Strubbelhaar in der Dresdner Hauptbibliothek im World Trade Center hin und her, von Regal zu Regal. Fach für Fach arbeitet sich Hartmanns linke Hand nach rechts durch, nimmt einen Packen Bücher und stellt sie in ein einfaches Bretterregal, das auf Rädern steht. Den klackernden Wagen fährt er in den Flur. Die Kollegen bugsieren das Rollregal über den Fahrstuhl zu den Lastwagen im Hinterhof. Fort mit „Deutschland to go“.

Hartmann, der Möbelträger, freut sich über die Abwechslung: mal keine Umzugskartons schleppen, mal was anderes als Aktenordner. „Wenn da einer runterfällt, ist das nicht ganz so schlimm.“ Bücher aber wollen sachte behandelt sein. Ob Hartmann sich auch für die Titel interessiert? „Ich selber hab’ jetzt noch gar nicht geguckt“, sagt der 47-Jährige. „Es soll ja auch fertig werden.“ Zwei Wochen haben Hartmann und seine dreißig Kollegen Zeit für den Umzug von Dresdens größter Bibliothek in den Kulturpalast. Es wird schon klappen, da sind sie sich einig. Ebenso gilt es als ausgemacht, dass alles eng getaktet ist. An mehreren Stellen ruckelt es.

Das hat Katrin Kahl gleich am ersten Tag erlebt. Morgens um sieben stand Kahl am Kulturpalast. Mit ihrem Schlüssel konnte sie die Türen nicht öffnen, und nachdem der Pförtner sie reingelassen hatte, vergingen zwei Stunden, bis der Fahrstuhl funktionierte. „Es stockte sehr“, sagt Kahl. Die 52-jährige Frau mit Brille und dunklem Kurzhaar kümmert sich in der Hauptbibliothek um Personal und Verträge, zum Beispiel für Kopierer und die Hausreinigung. Mit dieser Erfahrung hat sie sich als Umzugskoordinatorin qualifiziert. Sie wacht darüber, dass 300 000 Bücher, Zeitschriften, DVDs, Landkarten, CDs, Spiele zur richtigen Zeit am richtigen Platz im Kulturpalast eintreffen. Wer all das hintereinander aufstapeln will, braucht dafür eine Strecke von sieben Kilometern.

Zum Glück musste Katrin Kahl keine Umzugsfirma aussuchen, das hat die Stadt übernommen. Für alles andere sind die neunzig Bibliotheksmitarbeiter zuständig. „Wir haben keine zusätzlichen Ressourcen bekommen“, sagt Kahl. „Alle wissen, dass wir eine angespannte Situation haben und dass wir uns gegenseitig unterstützen.“ Vor dem Umzug haben die Mitarbeiter die Regale mit farbigen Zetteln beklebt, auf denen Nummern und Buchstaben stehen. Es sind kleine Lotsen. Sie zeigen den Möbelträgern genau, um welches Themengebiet es sich handelt, welches Regal und welches Fach sie ausräumen, um die Bücher am neuen Standort exakt so wieder einzuräumen. Den Anfang macht eine Mischung aus Schöner Literatur, Kunst sowie Sach- und Fachliteratur. In Farben gesprochen: Rot, Gelb, Grün. Der Auftakt trägt Ampel.

2011 hat Katrin Kahl das erste Mal darüber nachgedacht, wie lange das Aus- und Neueinräumen sämtlicher Regale und das Verschmelzen von zwei Bibliotheken dauern könnte. Denn es verlässt nicht nur die Haupt- und Musikbibliothek ihren Platz im World Trade Center, wo sie zwanzig Jahre lang zu finden war: hinter den Glasfronten jenes luftigen Nachwendebaus für Geschäfte und Büros am Rand der Innenstadt. Auch die Jugendbibliothek zieht um. Die Einrichtung mit dem angecoolten Namen „Medien@age“ war bislang am Nordende der Prager Straße untergebracht. Auch so ein Ort, der mehr fürs Kaufen steht als fürs Lesen. Im Kulturpalast werden beide Büchereien zur Zentralbibliothek zusammenwachsen. Sie umschließt dort auf zwei Etagen den Konzertsaal der Philharmonie.

> **Wir haben keine zusätzlichen Ressourcen bekommen. Alle wissen, dass wir eine angespannte Situation haben.**
>
> **Katrin Kahl, Umzugskoordinatorin**

Noch riecht das Haus nach Farbe, jemand führt den Staubsauger aus. Die Mitarbeiter der Umzugsfirma haben auf der roten Auslegware Straßen aus weißer Folie angelegt. Es sind Fahrbahnen für die Bücherrollwagen. Männer schieben einen nach dem anderen zu den Regalen, hörbares Atmen, rundliche Oberarme, rundliche Bäuche. Bloß gut, dass nie zwei zur selben Zeit an einem Fleck sind. Die Regale stehen recht eng beieinander.

Die Männer stellen die Bücher Stapel für Stapel an ihren neuen Standort. Und dann heißt es: Feinsortierung. Bibliothekarinnen prüfen Regal für Regal, Fach für Fach. Sie verrücken nicht nur die Bücher so, dass deren Rücken mit den Regalböden bündig abschließen. Sie schauen, ob alles an der richtigen Stelle steht. So, wie sie das im Tagesgeschäft auch tun. Es gibt Mitarbeiter im Haus, die sagen, die Benutzer bringen im Alltag mehr durcheinander als die Möbelträger beim Großumzug.

Zwischen World Trade Center und Kulturpalast pendeln vier gelbe Lastwagen hin und her. Sie bringen die vollen Rollregale hin und die leeren zurück. Das Ganze folgt einem ausgeklügelten Plan, damit jeder immer etwas zu tun hat. Noch sind nicht alle neuen Metallregale im Kulturpalast aufgestellt. An manchen fehlen Blendleisten, und wo zwei Computer versprochen waren, steht bislang nur einer. Wird schon pünktlich eintreffen, da sind sie sich einig. „Aber alles immer gerade so“, sagt Katrin Kahl, die Umzugskoordinatorin.

Die Bibliothek bekommt ein neues Zuhause, doch die Bücher, Platten, Wanderkarten sind dieselben wie bisher. „Am Bestand wird nicht groß investiert“, sagt Arend Flemming. Der Bibliotheksdirektor bekommt für die Arbeit im Kulturpalast keinen Euro mehr, keinen einzigen Mitarbeiter zusätzlich. Flemming macht den Job seit dem 3. Oktober 1990, er ist darüber grau geworden, aber anscheinend kein bisschen müde. In schnellen Sätzen begeistert sich der 58-Jährige für ein Kinderliteraturprojekt. Er jammert nicht, aber eines wurmt ihn jetzt schon. Er hat ausgerechnet, dass es gerade mal drei weitere Mitarbeiter bräuchte, um die Öffnungszeiten bis 20 Uhr auszudehnen. Dann gäbe es den Zeitschluss, wie Flemming sagt. Heißt: Die Konzertbesucher kämen in den Kulturpalast und sähen die belebten Bücherräume. Bessere Werbung gäbe es nicht.

Immerhin: Am neuen Standort wird Dresdens wichtigste Bibliothek länger aufhaben als am alten. Wer bislang schnell noch ein Buch abgeben wollte, ohne vorher die Öffnungszeiten zu prüfen, weil er oder sie annahm, zur geschäftsüblichen Zeit zehn Uhr vormittags hat die Bibo sicher auf – der stand vor verschlossener Tür. Auch samstagnachmittags war dort nichts mehr zu holen oder hinzubringen. Künftig ist an sechs Tagen die Woche, montags bis samstags von 10 bis 19 Uhr geöffnet. Das geht nur dank neuer Technik.

Alle Bücher tragen einen Chip, so kann jeder Nutzer sie am Automaten selbst entleihen und zurückgeben. Auch außerhalb der Öffnungszeiten der Bibliothek. Man muss nicht mal in die Bücherräume in der ersten oder zweiten Etage gehen. Schon im Erdgeschoss schlucken Automaten die Rückware.

Eine weitere Neuerung hat bestenfalls indirekt mit Büchern zu tun. Inmitten von Regalen soll es eine sogenannte Dresden-Lounge geben. Flemming zeigt eine Skizze mit dem Oval, das an den Theaterplatz erinnern soll. Statt eines Reiterstandbilds steht in der Mitte ein Terminal. Dort können sich Besucher informieren und Nachrichten für den Oberbürgermeister hinterlassen. Eine leicht zugängliche Schnittstelle zwischen Bürgern und Rathaus.

Flemming hat ein strittiges Vorbild gewählt für die Lounge. Der Theaterplatz trug früher des Namen Adolf Hitler, in jüngster Zeit trafen sich dort die Anhänger von Pegida. Die Fläche ist imprägniert mit einer Tradition des Brüllens, Verunglimpfens, Hassens. Hingegen soll die Arena der Dresden-Lounge Dialog möglich machen, ohne dass sich Bürger wüste Worte an den Kopf hauen. Es wäre eine weiterer Vorstoß, die Dresdner Streitkultur zu entgiften. Flemming ist optimistisch, dass das gelingt. Er glaubt an jene zivilisierenden Kräfte, die von der noblen Architektur des Gebäudes freigesetzt werden. Wo Kultur und Palast dranstehen, so Flemmings Hoffnung, schreit man sich nicht an. „Hier herrscht durchaus Respekt.“

Damit beantwortet er auch die Frage, warum es bis auf Weiteres noch Bibliotheken braucht. Und warum es klug ist, dass nach Eröffnung der schicken Zentralbibliothek die neunzehn Büchereien in den Dresdner Stadtteilen erhalten bleiben, selbst wenn deren Bedingungen teils weit weniger schick sind.

Man kann dort den Unterschied lernen zwischen Fakten und Fake News, zwischen Wissen und Halbheit, zwischen Literatur und Geblubber. Diese Häuser haben selbst dann eine Aufgabe, wenn sich Verlage zu günstigeren Digitalkonditionen bereiterklären sollten, sodass Bibliotheksnutzer die Bücher einfach online lesen können. Stärker noch als bisher werden Bibliotheken Lesekompetenz fördern, Fortbildungen begleiten, Teilhabe an Kultur ermöglichen. Rein rechnerisch will die Zentralbibliothek an jedem Tag des Jahres mindestens zwei Veranstaltungen anbieten.

Die neue Bücherei wirbt mit Extraräumen für Schulungen, Veranstaltungen, Ausstellungen. Besucher können an 450 Plätzen lesen, hören, im Netz surfen und ja, auch das: einfach nur spielen. Soll keiner sagen, die Bibliothek sei weltfremd. Sie wird Möbel haben, die es nirgendwo zu kaufen gibt. Tischler bauen gerade Sitzmöglichkeiten, die vor allem junge Leser zum bequemen Schmökern einladen. Rumlümmelmöbel, so nennt es Flemming.

Im Moment braucht die Baustelle Kulturpalast Freiraum. Auf dem Vorplatz sägen Arbeiter Steine zurecht. Zur Mittagszeit knallt die Sonne durch die Scheiben in die Bibliotheksräume im zweiten Obergeschoss. Ein Mann montiert Rollos an den Fenstern. Ein anderer sitzt mit dem Laptop am Rückgabeautomat. Wenn alles klappt, fahren Förderbänder die Bücher zurück. Koordinatorin Kahl rechnet vor, dass der Bibliotheksumzug 100 000 Euro kostet. Wäre klasse, wenn es dabei bleibt. Seit Wochen steht das Prestigeprojekt Kulturpalast in der Kritik, weil der Umbau mehrere Millionen teurer wird als geplant.

Die Bibliothek will mit einer hohen Aufenthaltsqualität punkten. Direktor Arend Flemming spricht vom dritten Raum, der sich neben Wohnung und Arbeitsplatz auftut. Ein kommerzfreier Ort, der für alle zugänglich ist. Und das mitten im Stadtzentrum. Flemming hofft auf Laufkundschaft und darauf, dass Touristen vorbeischauen, und sei es, weil sie ans kostenlose Wlan wollen. Das Alltagsgeräusch des Kulturpalastes hat er schon vor der Eröffnung am 29. April im Ohr: „Das brummt. Da bin ich mir ganz sicher.“

Ausräumen: Möbelträger Steffen Hartmann hat es zwei Wochen lang mit Büchern zu tun. Systematisch leert er Fach für Fach, Regal für Regal.

Einrollen: In einfachen Bretterregalen fahren Arbeiter die Bücher in die neue Zentralbibliothek im Kulturpalast. Die rote Auslegware wird ständig gesaugt.

Überprüfen: Bibliothekarinnen schauen, ob jedes Buch richtig steht. Den Blick auf die Frauenkirche wird allerdings bald ein Neubau verstellen.

So sieht es aus, wenn Jugendliche – wie hier am Hauptbahnhof in München – auf Interrail-Tour durch Europa gehen. Doch aus der Idee, Jugendlichen ab 18 ein Ticket kostenlos zu geben, wird wohl nichts. Die EU hat nun ein Ersatzprojekt vorgestellt. Foto: imago

Für Interrail-Tickets reicht das Geld nicht

Die EU-Kommission stellt in Brüssel ein Ersatzprojekt für Schüler vor – Lernen und Reisen in Europa.

Von Detlef Drewes, SZ-Korrespondent in Brüssel

Ein Interrail-Ticket zum 18. Geburtstag für jeden Europäer – diese Idee stand am Anfang. Am Montag hat die Europäische Kommission in Brüssel das vorgelegt, was sie daraus gemacht hat: die Initiative „Move2Learn, Learn2Move“. Selbst Manfred Weber, Chef der Christdemokraten im EU-Parlament, nennt das Vorhaben ein „Bürokratie-Monster“. Wen will die Kommission denn nun unter welchen Voraussetzungen wohin reisen lassen?

? Warum wird es für Jugendliche kein kostenloses Interrail-Ticket geben?

Nach Berechnung der EU-Behörde würden dafür zwischen 1,2 und 1,6 Milliarden Euro pro Jahr fällig. Dieses Geld steht aber nicht zur Verfügung. Nun hat man durch Kürzungen im Erasmus+-Programm rund 2,5 Millionen Euro zusammengekratzt. Damit sollen einmalig 5 000 Jugendliche verreisen dürfen.

? Welche Voraussetzungen müssen gegeben sein?

Reisen können nur Schüler oder auch ganze Klassen, die am eTwinning-Projekt teilnehmen. Dabei handelt es sich um eine Plattform im Internet, die im Jahr 2005 gegründet wurde und auf der inzwischen 450 000 Lehrer und Schüler aus allen Mitgliedsstaaten Projekte entwickeln, sich austauschen, gemeinsam lernen und zusammenarbeiten. Wer sich dort engagiert und den Schwerpunkt Inklusion (Einbeziehung von benachteiligten jungen Menschen) gewählt hat sowie mindestens 16 Jahre alt ist, kann am Programm mit dem Titel „Move2Learn, Learn2Move“ teilnehmen.

? Wer wählt die „Gewinner“ aus?

Die Kommission sichtet die eingereichten Projekte und sucht dann interessierte Jugendliche aus, wobei Schüler aus allen Mitgliedsstaaten zum Zug kommen sollen. Es gibt – je nach Anreise – zwischen 350 und 530 Euro. Dabei wird unter anderem auch berücksichtigt, ob ein Schüler oder eine Klasse schon eine Auslandsfahrt unternommen hat. Sollte der Finanzrahmen von 2,5 Millionen nicht ausgeschöpft werden, könnten zwischen August 2017 und Dezember 2018 weitere 2 000 Jugendliche durch Europa geschickt werden.

? Ist es egal, wie die Schüler reisen?

Nein. Zum einen werden keine Fahrten mit dem Pkw oder einem gecharterten Bus bezuschusst. Zum Zweiten will die EU das Projekt nutzen, um jungen Menschen spielerisch zu zeigen, wie viel Kohlendioxid (CO_2) man produziert, wenn man unterwegs ist. Deshalb dürfen die Schüler kein Verkehrsmittel wählen, das mehr als 200 Gramm Kohlendioxid pro zurückgelegtem Kilometer produziert.

Als Grundlage dafür gelten diese Zahlen: Eisenbahn: 14 Gramm. Stadt- und Fernbusse: 86 Gramm. Mittelgroße Fähren: 258 Gramm. Kleine Fähren und Flugzeuge: 285 Gramm.

? Trotzdem bleibt die Frage, wie weit man mit 350 bis 530 Euro kommt?

Die Kommission hat einige Transportunternehmen für Patenschaften gewinnen können. Diese räumen den Jugendlichen Rabatte ein und erlauben dadurch weitere Strecken. Aus Deutschland sind dies beispielsweise die Deutsche Bahn, Hahn Air, Interrail und Westbahn sowie die Lufthansa-Tochter Brussels Airlines. Grundsätzlich können die Teilnehmer aber jedes Verkehrsunternehmen buchen.

? Wo und wie kann man sich bewerben?

Anträge können ab sofort bis zum 30. Juni eingereicht werden. Dann wählt die Kommission aus und entscheidet, sodass diejenigen, die auf Kosten der EU Europa erleben dürfen, bis zum August Bescheid wissen. Die Reise muss dann in der Zeit bis Ende 2018 stattfinden.

■ Bewerbungen sind möglich unter: https://www.etwinning.net/en/pub/index.htm

Atomverhandlungen ohne Atommächte

Mehr als 120 Staaten wollen einen Vertrag für das Verbot nuklearer Waffen.

Von Jan Dirk Herbermann, Genf

Es sind die furchtbarsten Waffen, die Menschen jemals erfunden haben: Atomwaffen. Doch trotz ihrer apokalyptischen Wirkung besteht kein universell gültiges Verbot für die Massenvernichtungswaffen. Mehr als 120 Mitgliedsländer der Vereinten Nationen wollen das ändern. Seit Montag wird in New York über einen Vertrag zum Verbot von Nuklearwaffen verhandelt. Atomwaffenstaaten wie die USA und Russland sperren sich vehement gegen den Pakt und bleiben der Konferenz fern.

Die Atomgegner brachten einen Resolutionsentwurf in die Uno-Vollversammlung ein, dessen Annahme die Verhandlungen ermöglichte. Nach der ersten Runde ab Montag ist eine zweite Runde Mitte Juni geplant. Am Ende soll ein Pakt stehen, der Entwicklung, Produktion, Lagerung, Tests, Weitergabe und Einsatz von Nuklearwaffen verbietet.

Die Internationale Kampagne zur Abschaffung von Nuklearwaffen spricht von „historischen“ Verhandlungen. Und Österreichs Außenminister Sebastian Kurz erinnert die Politiker an ihre Verantwortung: „Wir sind es künftigen Generationen schuldig, diese Gefahr für uns alle zusammen zu verbannen.“ Österreich trieb ein Verbot der Atomwaffen unermüdlich voran. Im Verbund mit Brasilien, Irland, Mexiko, Nigeria und Südafrika führten die Österreicher vor allem humanitäre Argumente ins Feld: So leiden noch heute Überlebende an den Folgen der amerikanischen Atombombenabwürfe 1945 über Japan.

Vor allem die USA und Russland wollen von Verboten nichts wissen. Die Arsenale der Amerikaner und der Russen umfassen knapp 14 000 atomare Sprengköpfe. Frankreich, China, Großbritannien, Pakistan, Indien, Israel und Nordkorea verfügen zusammen über mehr als 1 000 Sprengköpfe.

Zumal Amerikaner und Russen polieren ihre Bestände auf: Laut der Arms Controll Association in Washington dürfte der Erhalt und die Modernisierung allein der US-Atomwaffen in den nächsten 30 Jahren rund 1 000 Milliarden US-Dollar kosten. Und US-Präsident Donald Trump machte klar: Zwar wäre es ein „Traum“, wenn kein Land die Bombe hätte. Aber solange Länder über die Waffen verfügten, würden die USA an der „Spitze der Meute stehen“.

Zudem dulden die USA innerhalb der Nato keine Abweichler. In einem Schreiben der US-Regierung an die anderen 27 Nato-Partner, darunter Deutschland, heißt es unmissverständlich: Ein Vertrag über ein Atomwaffenverbot würde die nukleare Abschreckung der USA für ihre Partner ernsthaft gefährden, ja zerstören.

Im Dezember hatte sich die Uno-Generalversammlung für Verhandlungen über ein Atomwaffenverbot ausgesprochen. Die USA, Russland, Frankreich und Großbritannien stimmten dagegen. Auch Deutschland votierte gegen die Resolution und begründete dies damit, dass diese vier Atommächte an dem Verhandlungsprozess nicht teilnehmen. (mit epd)

► *Kommentar*

KOMMENTAR

Ein starkes Signal gegen Atomwaffen

Frank Grubitzsch über die Uno-Konferenz gegen nukleare Waffen

Seit den US-Atombombenabwürfen in Hiroshima und Nagasaki, wo Zehntausende im nuklearen Feuer verglühten oder an den Spätfolgen der Strahlung starben, gibt es diesen Traum: eine Welt ohne Atomwaffen. Doch von diesem Ziel ist die Menschheit noch weit entfernt.

Seit Montag wird im Uno-Hauptquartier in New York über einen Vertrag verhandelt, der den Besitz nuklearer Arsenale künftig verbieten und ächten soll. Dass sich die Atommächte dagegen sperren, ist ein Zeichen machtpolitischer Arroganz. Die Fähigkeit zur nuklearen Abschreckung ist ein Machtinstrument, das sie nicht aus der Hand geben wollen. Und der Verweis auf die irrwitzige Atomrüstung Nordkoreas ist allein kein überzeugendes Argument, die Konferenz zu boykottieren.

Auch die Bundesregierung macht bei dem Thema eine schlechte Figur. Nicht genug damit, dass sie die Uno-Resolution vom Dezember ablehnte. Mit der Absage an die Konferenz in New York degradiert sie sich selbst zum Anhängsel der nuklear bewaffneten Verbündeten. Es hat auch nichts mit der Wahrung eigener Interessen zu tun, Atomwaffen fremder Mächte auf dem eigenen Territorium weiter kommentarlos zu dulden.

Dazu passt, den Verhandlungen in New York von Vornherein jeden Sinn abzusprechen. Was ein Außenamtssprecher in Berlin als „gesinnungsethisches Vorgehen“ abkanzelt, ist eine Willenserklärung der Mehrheit der Staaten. Sie wollen sich nicht damit abfinden, dass die Menschheit auf einem Berg nuklearer Waffen sitzt. Wenn sich mehr als 120 Länder in New York am Ende auf die Ächtung der Atomwaffen einigen sollten, dann wäre das ein starkes Signal.

mail Grubitzsch.Frank@ddv-mediengruppe.de

NACHRICHTEN

Trumps Schwiegersohn erhält eine neue Aufgabe

Washington. US-Präsident Donald Trump plant ein neues Amt für Innovation. Unter der Führung seines Schwiegersohns Jared Kushner (36) solle die Behörde in Zusammenarbeit mit Wirtschaftsexperten die Regierung effizienter machen, berichtete die Washington Post. Sein Team wolle führende Talente aus Wirtschaft und Regierung zusammenbringen, sagte Kushner. „Die Regierung sollte geführt werden wie eine große amerikanische Firma. Wir hoffen, dass wir für unsere Kunden, die Bürger, Erfolg und Effizienz erreichen können.“ (dpa)

Bulgaren machen Regierungsbildung schwer

Sofia. Die frühere bürgerliche Regierungspartei GERB hat die Parlamentswahl in Bulgarien am Sonntag gewonnen, die absolute Mehrheit in der Volksversammlung aber verfehlt. Sie kam auf 32,6 Prozent der Stimmen und verharrte auf dem Niveau von 2014. Die Sozialisten landeten mit 27,1 Prozent auf Platz zwei. Drei weitere Parteien haben die Vier-Prozent-Hürde für den Eintritt ins Parlament überwunden. Das macht die Bildung einer Regierung schwer, erklärten Politologen am Montag. (dpa)

IMPRESSUM

Sächsische Zeitung
Unabhängige Tageszeitung • Pflichtblatt der Börse Berlin

Verlag DDV Mediengruppe GmbH & Co.KG, Dresden
Chefredakteur Uwe Vetterick (verantwortlich i. S. d. P.)
Geschäftsführer Carsten Dietmann (verantwortlich)
Hausanschrift Ostra-Allee 20, 01067 Dresden
Postanschrift Sächsische Zeitung, 01055 Dresden

Druck DDV Druck GmbH
Meinholdstraße 2, 01129 Dresden
Geschäftsführer Volker Klaes
klaes.volker@ddv-mediengruppe.de
Anzeigen, Vertrieb und Marketing Sächsische Zeitung GmbH, Ostra-Allee 20, 01067 Dresden
Verlagsgeschäftsführer Torsten Klose (verantw. für den Anzeigenteil)
klose.torsten@ddv-mediengruppe.de
Vertriebsleitung Nikolaus von der Hagen
hagen.nikolaus@ddv-mediengruppe.de
Marketingleitung Susann Puschke
puschke.susann@ddv-mediengruppe.de

Im Abonnement ist das wöchentlich erscheinende TV-Magazin „rtv“ enthalten. Zeitungsabbestellungen können nur zum Quartalsende ausgesprochen werden und müssen 6 Wochen vorher schriftlich beim Verlag oder den Treffpunkten vorliegen. Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 19a vom 1. Januar 2017. Ausführliches Impressum sonnabends. Impressum Lokalteil siehe dort.

Redaktionstelefon 0351 4864-2273
Aboservice 0351 4864-2107 o. 01802 328328 (Mo – Fr 7 – 18 Uhr, Sa 8 – 12 Uhr; 6 Ct./Anruf a. d. dt. Festnetz, Mobilfunknetz max. 42 Ct./Min
SZ-Ticketservice/Anzeigen 0351 84042002 / 840444
SZ-Reisen 0800 2500000 (Anruf kostenlos) Mo – Fr 9 – 18Uhr
E-Mail-Adressen redaktion@ddv-mediengruppe.de
anzeigen@ddv-mediengruppe.de; abo@ddv-mediengruppe.de
Internet http://www.sz-online.de; http://www.doebelneranzeiger.de

Entchen als Waffe

Im Blickpunkt

Über das Internet mobilisiert Alexej Nawalny Tausende Russen zu landesweiten Protesten. Jetzt sitzt er im Arrest.

Von Claudia Thaler, Moskau

Der russische Oppositionelle Alexej Nawalny vor einem Moskauer Gericht: Am Montag wurde er zu 15 Tagen Arrest und einer Geldstrafe verurteilt. Foto: dpa

Ein kleines, gelbes Entchen hängt an einer Kette um den Hals einer jungen Russin. Mit Freunden spaziert sie auf einer der Hauptstraßen Moskaus entlang, die direkt zum Kreml führt. Das Entchen steht für Regierungschef Dmitri Medwedjew und die Korruption in Russland.

Es ist ein ruhiger, warmer Sonntagnachmittag – nur wenige Minuten später zerrt die Polizei mit Schlagstöcken bewaffnet zahlreiche Demonstranten in Busse. Am Ende sollen allein in Moskau mehr als 1 000 Menschen festgenommen worden sein – auch der Kremlkritiker Alexej Nawalny sitzt im Arrest.

Seine wichtigste Waffe hat er jedoch bei sich: seinen Twitteraccount. Im Minutentakt postet Nawalny in dem Kurzmitteilungsdienst Kommentare, oder er twittert Fotos aus dem Gericht. Als er zu 15 Tagen Arrest verurteilt wird, schreibt Nawalny: „Es kommt die Zeit, in der andere vor Gericht stehen werden.“ Er hatte zu den Protesten in ganz Russland am Wochenende aufgerufen.

Besonders die Jugendlichen kann Nawalny mit seinen Internetauftritten begeistern und mobilisieren – das ist auch die eigentliche Revolution, sind sich Experten sicher. Der 40-Jährige Jurist veröffentlichte auf YouTube ein Video, das zum Anlass für die größten landesweiten Proteste seit Jahren führt.

Detailliert und mit sarkastischem Unterton prangert er den durch Korruption angehäuften Luxus des Regierungschefs an: Weingüter, Jachten, die Leidenschaft für teure Sportschuhe und den aufwendigen Bau eines Entenhäuschen an einem Teich bei einer Luxusdatscha. Schuhe und Entchen werden schlagartig zum Symbol der grassierenden Korruption im ganzen Land. Rund 13 Millionen Klicks gab es allein für das offizielle Video. Knapp jeder zehnte Russe könnte sich den Film angeschaut haben.

Der Kreml kommentierte das Thema nicht, Medwedjew ignorierte die Anschuldigungen komplett. „Diese Reaktion der Eliten hat zu den Protesten geführt. Ein Thema totzuschweigen, funktioniert im Zeitalter des Internets nicht mehr“, sagt der Politologe Michail Winogradow der Zeitung Kommersant. (dpa)

Weniger Streifen am blauen Himmel

Kondensstreifen hinter Flugzeugen beeinflussen das Klima. Kann Bio-Treibstoff helfen, diesen Effekt zu verringern?

Von Andrea Barthelemy

Eine Mischung aus Kerosin und Bio-Treibstoff kann bei Flugzeugen den Ausstoß von Rußpartikeln deutlich vermindern – und damit auch die Eigenschaften klimawirksamer Kondensstreifen verändern. Der Ausstoß der Rußpartikel bei einem 50:50-Mix sei im Vergleich zu herkömmlichem Treibstoff um 50 bis 70 Prozent geringer, schreibt das internationale Forscherteam unter Federführung des Nasa-Forschungslabors in Langley (Virginia) im Fachmagazin Nature. Erstmals wurden derartige Tests in Reiseflughöhe durchgeführt. Sie sind damit besonders aussagekräftig.

Die aus Flugzeugturbinen in großer Höhe freigesetzten Rußpartikel dienen als winzige Kondensationskeime, an denen sich Eiskristalle bilden. Die daraus entstehenden Kondensstreifen wiederum können als hohe Zirruswolken das Klima beeinflussen – indem sie Wasser absorbieren, Sonnenstrahlung oder Erdwärme reflektieren. Etwa fünf Prozent aller menschlichen Einwirkungen auf die Energiebilanz der Erde gehen derzeit auf Flugzeuge zurück, schätzen Forscher – durch CO_2-Ausstoß und Wolkenbildung.

Sogenannte Kondensstreifen-Zirren haben einigen Einfluss auf das Klima – obwohl sie jeweils nur kurzzeitig am Himmel stehen. Sie haben heutzutage eine ähnlich große Klimawirkung wie alle über mehr als 100 Jahre in der Atmosphäre gesammelten Kohlendioxid-Emissionen des Luftverkehrs zusammen, wie Koautor Hans Schlager vom DLR-Institut für Physik der Atmosphäre sagt. „Die Rußemissionen bestimmen weitgehend die Anzahl der Eiskristalle in Kondensstreifen.“ Mit der Möglichkeit, mittels Biotreibstoffen die Rußemissionen in Triebwerksabgasen um mehr als die Hälfte zu verringern, öffne sich ein Weg, die Klimawirkung von Kondensstreifen zu reduzieren. Der direkte Treibstoffverbrauch und damit der CO_2-Ausstoß ist bei Verwendung von Biotreibstoff jedoch nur geringfügig niedriger als bei herkömmlichem Treibstoff, wie Schlager erklärt.

Der Nasa-Forschungsjet, eine DC 8, bei einem Messflug. Dem umgebauten Passagierjet folgten in neun bis elf Kilometern Höhe Messflugzeuge in gerade einmal 30 bis 150 Metern Entfernung. Foto: Nasa/dpa

Das Team aus Nasa-Forschern, kanadischen Kollegen und Wissenschaftlern des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) ließ in den USA ein DLR-Messflugzeug 30 bis 150 Meter hinter einem vierstrahligen Nasa-Jet herfliegen, um dessen Emissionen in neun bis elf Kilometern Höhe zu messen. Der Jet war entweder mit regulärem Kerosin (Jet A1) oder einer 50:50-Mischung aus Kerosin und einem Bio-Treibstoff betankt, der aus Leindotter-Pflanzen gewonnen wird. Die zweite Variante erwies sich als deutlich sauberer. Allerdings sei die Rußpartikel-Reduktion bei hoher Schubkraft geringer gewesen als bei mittlerer oder geringer Beschleunigung, schreiben Richard Moore und Kollegen.

Die im Rahmen des US-Forschungsprojekts Access erhobenen Flugdaten stammen bereits aus dem Jahr 2014. In der Zwischenzeit hat das DLR im Alleingang weitere Bio-Kerosin-Gemische erprobt – bei wissenschaftlichen Testflügen über Deutschland. Die Auswertungen dieser Flüge, die das DLR 2015 mit einem zweistrahligen Airbus und einer mit Messinstrumenten ausgestatteten „Falcon“ machte, werden Ende 2017 erwartet. „Es gibt ein umfangreiches neues DLR-Projekt zu alternativen Treibstoffen in der Luftfahrt (ECLIF), bei dem mehrere DLR-Institute zusammenarbeiten“, erläutert Schlager. 2018 soll es zudem weitere Testflüge zusammen mit der Nasa geben.

Auch die Lufthansa arbeitet seit Jahren im Verbund mit anderen europäischen Partnern an der Erforschung von Bio-Treibstoffen für Flugzeuge. Bislang ist derartiger Treibstoff jedoch zu teuer und kann nicht in ausreichenden Mengen produziert werden. Einige Bio-Treibstoffe sind mittlerweile dennoch als nachhaltig und zur Beimischung zu Kerosin zertifiziert. 2016 startete ein einjähriger Test, bei dem alle zur Lufthansa-Gruppe gehörenden Flugzeuge am Flughafen in Oslo ausschließlich mit einer Mischung aus Kerosin und fünf Prozent Bio-Treibstoff betankt werden. (dpa)

Murmeln schubsen im Megamaßstab

Schier unvorstellbare Kräfte müssen am Werk gewesen sein, um ein schwarzes Loch aus seiner Galaxie zu schleudern.

Baltimore. Ein gigantischer Gravitationswellen-Tsunami hat ein supermassereiches schwarzes Loch aus dem Herzen seiner Heimatgalaxie geschleudert. Das zumindest schließen Astronomen aus Beobachtungen mit dem Hubble-Weltraumteleskop. Das schwarze Loch mit einer Masse von mehr als einer Milliarde Sonnen schießt demnach mit einer Geschwindigkeit von 7,6 Millionen Kilometern pro Stunde aus seiner Heimatgalaxie heraus.

Die Wissenschaftler um Marco Chiaberge vom Space Telescope Science Institute in Baltimore hatten mit dem Weltraumteleskop eine rund acht Milliarden Lichtjahre entfernte Galaxie untersucht. Ein Lichtjahr ist die Strecke, die das Licht in einem Jahr zurücklegt, und entspricht knapp zehn Billionen Kilometern. Die Galaxie gehört zu einem Galaxienhaufen – und die Astronomen hatten nach Anzeichen für verschmelzende Sternsysteme gesucht. Zu ihrer Überraschung beobachteten sie dabei einen sogenannten Quasar in den Außenbezirken der untersuchten Galaxie.

Quasare sind normalerweise die Kerne aktiver Galaxien. Sie werden von einem zentralen schwarzen Loch angetrieben. Die schwarzen Löcher selbst lassen sich nicht beobachten, aber die Quasare strahlen meist heller als eine ganze Galaxie. „Schwarze Löcher hausen im Zentrum von Galaxien, daher ist es ungewöhnlich, einen Quasar nicht im Zentrum zu beobachten“, erläutert Chiaberge.

Die Forscher errechneten, dass dieser Quasar sich mit seinem supermassiven schwarzen Loch rund 35 000 Lichtjahre vom Zentrum seiner Galaxie entfernt hat. Die Geschwindigkeit des Quasars mit der Katalognummer „3C 186“ legt nahe, dass er seine Galaxie in etwa 20 Millionen Jahren verlassen und dann durchs Weltall vagabundieren wird.

Um einem derart massereichen schwarzen Loch diese Geschwindigkeit zu verleihen, ist die Energie von 100 Millionen gleichzeitig explodierenden Supernovae nötig, wie die Astronomen erläutern. (dpa)

Mehr Methan aus dem Magen der Kühe

Frankfurt/Main. Die von Rindern produzierte Menge des Treibhausgases Methan könnte in den nächsten Jahren deutlich steigen. Zum einen nehme die von einzelnen Tieren freigesetzte Methanmenge zu, zum anderen würden wegen des steigenden Fleischbedarfs immer mehr Rinder gehalten, erklären Wissenschaftler im Fachjournal Biogeosciences. Ein Hausrind stößt täglich etwa 150 bis 250 Liter Methan aus. Derzeit werden weltweit etwa 1,5 Milliarden der Tiere gehalten.

Methan ist als Treibhausgas in der Atmosphäre 25-mal so wirksam wie Kohlendioxid und macht daher einen substanziellen Teil des menschengemachten Treibhauseffekts aus. Das Gas entsteht, wenn organisches Material unter Luftausschluss abgebaut wird – wie zum Beispiel Gras im Verdauungssystem einer Kuh. In Deutschland ist insbesondere die Massentierhaltung eine bedeutsame Methan-Quelle. In anderen Ländern werden beim Nassreisanbau große Mengen Methan freigesetzt.

Die Forscher, zu denen der Senckenberg-Wissenschaftler Peter Manning aus Frankfurt am Main gehört, gehen davon aus, dass der Methan-Ausstoß jeder Kuh bis 2050 im Mittel um bis zu 4,5 Prozent steigen könnte. Ursache für den Anstieg je Tier sei der im Zuge des Klimawandels vielfach sinkende Nährwert von Futterpflanzen, erklären die Forscher. Die Rinder müssten zum Ausgleich mehr davon fressen und verdauten länger, was wiederum zur verstärkten Bildung von Methan führe. (dpa)

Was Hausmäuse über den Beginn der Landwirtschaft verraten

Schon vor 15 000 Jahren quartierten sich die Nager bei den Menschen ein.

Tel Aviv. Mäuse leben schon weit länger in menschlichen Gemeinschaften als bisher angenommen. Schon vor 15 000 Jahren habe es Hausmäuse (Mus musculus domesticus) im Gebiet des heutigen Israels gegeben, berichten Forscher in den Proceedings der US-Akademie der Wissenschaften. „Bisher hatten viele angenommen, dass Hausmäuse erstmals mit dem Menschen zusammengekommen sind, als die Landwirtschaft aufkam“, sagt Lior Weissbrod von der Universität Haifa. Dies sei vor etwa 12 000 Jahren gewesen.

Stattdessen seien die Tiere bereits im späten Pleistozän aufgetaucht, als sich die umherziehenden Jäger und Sammler niedergelassen hätten, erklären die Forscher um Weissbrod und Thomas Cucchi vom französischen Forschungszentrum CNRS in Paris. Die Menschen hätten Essensvorräte angelegt, unter anderem mit wildem Getreide, das die Nager vermutlich anzog. Außerdem warfen die Menschen Nahrungsreste weg. Der Müll ließ bestimmte Pflanzen wachsen, die vermutlich ebenfalls für die Hausmäuse interessant waren, wie Weissbrod sagt. Die Hausmaus habe dabei auch zeitweise die eng verwandte Art Mus macedonicus komplett verdrängt. Die Hausmaus habe einen längeren Schwanz, einen kürzeren Schädel und ein weißes Bauchfell.

Die Studie zeige, wie stark der Einfluss des Menschen auf seine natürliche Umgebung sei. „Es gab eine überraschend große Wirkung des Menschen auf seine Umwelt, bevor die Landwirtschaft aufkam“, sagt Weissbrod. Viele Forscher gingen bisher davon aus, dass der Beginn der Landwirtschaft einen Wendepunkt in der Wechselbeziehung zwischen Mensch und Umwelt bedeutet habe. „Nun sieht es danach aus, dass dies viel früher begonnen hat.“

Geliebtes Haustier oder Schreckgespenst: die Hausmaus. Foto: Bodo Marks/dpa

Das frühere Auftauchen der Hausmaus und die Verdrängung der wilden Maus seien zudem ein „starker Hinweis“ darauf, dass Menschen Farmer wurden, weil sie sesshaft waren – und nicht andersherum. „Darüber gibt es grundsätzlich eine große Diskussion in der Archäologie“, erklärt Weissbrod. Manche Forscher argumentierten, dass die Menschen zwar Behausungen gebaut hätten, aber vielleicht trotzdem immer wieder weitergezogen seien. Dann hätte sich nach Ansicht von Weissbrod die Hausmaus aber nicht so etablieren können.

Weissbrod und Cucchi hatten für ihre Studie Backenzähne von Mäusen aus fünf Fundstätten in Israel untersucht. Die Zähne waren zwischen 11 500 und 200 000 Jahre alt. An den Backenzähnen lässt sich die Art erkennen.

Die ersten Hausmäuse hatten nach Ansicht der Forscher übrigens keinen so schlechten Ruf wie heute etwa in Europa. „Das Aufkommen der Landwirtschaft hat die Beziehung zwischen Mäusen und Menschen verändert“, sagt Weissbrod. (dpa)

Familie S. führt einen deutschen Namen, hat aber auch polnische Wurzeln. Vater, Mutter und die beiden Söhne müssen sich seit Montag vor dem Landgericht Görlitz verantworten. Foto: Pawel Sosnowski

Fahrradklau XXL

Familie S. kam in ein Dorf bei Niesky, um zu stehlen. Nun müssen sich Vater, Mutter und die Söhne vor Gericht verantworten.

Von Thomas Schade

Mutter, Vater und zwei Söhne – es kommt nicht alle Tage vor, dass fast eine komplette Familie auf der Anklagebank sitzt. Am Landgericht Görlitz ist das seit Montag der Fall. Hier muss sich Familie S. verantworten, weil sie im großen Stil Fahrräder gestohlen haben soll, so die Staatsanwaltschaft in der Anklage.

Getrennt werden Vater Erich, 43, und Mutter Anna, 44, in den Saal 216 des Görlitzer Landgerichtes geführt. Beide sitzen seit August vergangenen Jahres in Untersuchungshaft. Ihre Söhne Pascal, 19, und Tobias, 22, wurde zwischenzeitlich wieder freigelassen. Die eher schmächtige Anna S., eine gebürtige Polin, wirkt niedergeschlagen, versucht ihr Gesicht hinter einem Plastikhefter zu verbergen. Ehemann Erich, ein fast schon freundlich dreinschauender Mann, ist Deutscher und gilt für die Staatsanwaltschaft als der Kopf der Familienbande.

Beide lernten sich kennen, da war er gerade mal 18 und sie 19. Es soll die große Liebe gewesen sein, sagt Verteidigerin Ines Kilian. Beide leben seit vielen Jahren in Deutschland. Als sie 1992 heirateten, waren aber beide offensichtlich zu jung, um ihr Leben selbst in die richtigen Bahnen zu lenken. Mutter Anna hat keine Ausbildung und auch nie gearbeitet. Vater Erich versuchte sich als Müllfahrer und hat auch mal auf einer Hühnerfarm gearbeitet. Der Sprung in die Selbstständigkeit scheiterte ebenfalls, eine Abrissfirma, die beide gegründet hatten, ging nach kurzer Zeit pleite. So war das Geld meist knapp und nach zahlreichen kleineren Vergehen beschlossen die S.s im Jahr 2015 endgültig, ihren Lebensunterhalt aus Straftaten zu bestreiten. Nur ein Teil davon, so war am Rande zu erfahren, ist nun Gegenstand des Prozesses.

Staatsanwalt Ringo Hensel wirft der Familie schweren bandenmäßigen Diebstahl in zahlreichen Fällen vor. Die einzelnen Familienmitglieder seien in unterschiedlicher Weise an den Straftaten beteiligt gewesen. In seiner Anklage legt der Staatsanwalt der Familie insgesamt 17 Diebesfahrten zur Last, die sie in der Zeit vom September 2015 bis zum 2. August 2016 unternommen hatten. Für die Fahrten nach Dresden, Radeberg, Radebeul, Weinböhla, Niesky, Bautzen oder Görlitz nutzten sie speziell präparierte Fahrzeuge, mal mit deutschem, mal mit polnischem Kennzeichen. Mit Zangen und Bolzenschneidern seien die Fahrradsicherungen geknackt worden. Zudem, so die Anklage, habe in der Familie eine Art Arbeitsteilung bestanden. Die Söhne Pascal und Tobias hätten die Bikes entwendet, Vater und Mutter warteten im Auto und brachten das Diebesgut in den sogenannten „Bunker“. So nannten die S.s die Garage im polnischen Zgorzelec, in der sie ihre Beute versteckten und weiterveräußerten. Wie viele Fahrräder die Familie insgesamt gestohlen habe, lasse sich nicht genau beziffern, so Staatsanwalt Ring Hensel am Rande des Prozesses. In der Anklage seien deshalb nur die Taten enthalten, die den S.s konkret zugeordnet werden können. Der verursachte Gesamtschaden könne wahrscheinlich zu einem fünfstelligen Betrag aufgerechnet werden. Die Zahl sei jedoch nicht prozessrelevant, da jeder Diebstahl als „juristisch selbstständige Tat“ beurteilt werde.

Die Familienbande war bereits im Juni 2016 nach einem Diebeszug in Bautzen bei einer Verkehrskontrolle zufällig in die Hände der Polizei geraten. Die Beamten fanden damals in dem Auto zwei Bolzenschneider, Zangen und sechs Räder im Wert von 2 800 Euro. Warum der Bande nicht schon damals das Handwerk gelegt wurde, blieb am ersten Verhandlungstag unklar. Die Angeklagten ließen sich durch den Aufgriff keinesfalls schrecken. Vier Wochen später stahlen sie zwei Räder im Elbepark Dresden, fuhren anschließend zum Flughafen und wechselten dort von ihrem Fluchtauto in den Ferienflieger in die Türkei, um Urlaub zu machen.

Danach rückte Familie S. fast täglich zu Diebesfahrten aus und merkte wohl nicht, dass sie mittlerweile auf dem Radar der Polizei war. Beamte der Görlitzer und der polnischen Polizei waren der Bande spätestens seit der zweiten Julihälfte 2016 dicht auf den Fersen. Sie beobachtete das kleine Gehöft in dem Straßendorf Trebus, wo die Familie unauffällig lebte. Nachbarn war lediglich aufgefallen, dass die Bewohner ihr Grundstück an manchen Tagen morgens sehr früh verließen und abends erst sehr spät nach Hause kamen. Unterdessen hatten polnischen Kollegen auch den „Bunker“ in Zgorzelec gefunden, der offenbar schon seit einiger Zeit als Umschlagplatz für gestohlene Fahrräder diente.

Am 3. August 2016 bereiteten deutsche und polnische Polizisten dem diebischen Treiben der Familie ein Ende. Als Erich und Anna S. 20 Bikes aus ihrem „Bunker“ an einen polnischen Käufer verscherbeln wollten, wurden sie von polnischen Polizisten festgenommen. Zur selben Zeit durchsuchten Beamte der sächsischen Polizei das Haus der Familie und nahm die beiden Söhne fest. Der Prozess wird am 10. April fortgesetzt.

Verfolgt, aber nie gebrochen

Heinz-Joachim Aris prägte das jüdische Leben in Dresden. Mit ihm geht einer der letzten NS-Zeitzeugen der Gemeinde.

Von Henry Berndt

Dresden. Zum Frühstück mochte er es süß. Am liebsten Brötchen mit Marmelade. Heinz-Joachim Aris liebte das Leben als Ganzes, nicht nur Episoden, nicht nur Orte, nicht nur bestimmte Menschen. Er kam mit jedem ins Gespräch, ganz gleich, für welche Religion der andere stand. In der Nacht zum Freitag ist Heinz-Joachim Aris nach schwerer Krankheit im Alter von 82 Jahren gestorben.

„Wir verlieren mit ihm eine herausragende Persönlichkeit des jüdischen Lebens in Dresden und in Sachsen“, sagt Nora Goldenbogen, die Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde in Dresden. „Er wird uns als lebensfroher und optimistischer Mensch in Erinnerung bleiben.“ Auch Rabbiner Alexander Nachama schätzte sein liebenswertes Wesen. „Er war ein guter Zuhörer und machte seinem Gegenüber oft Komplimente. Ein neues Kleid, eine neue Krawatte, so etwas entging seiner Aufmerksamkeit nicht“, sagt er.

Gleichzeitig war Aris einer der letzten jüdischen Zeitzeugen in Dresden für die Jahre des nationalsozialistischen Grauens. Die Bombenangriffe auf Dresden im Februar 1945 retteten ihm, seinem Vater und seiner Schwester das Leben. Am 16. Februar sollten sie nach Theresienstadt deportiert werden. Doch die Züge fuhren nicht mehr. Heinz-Joachim Aris war damals zehn Jahre alt und durfte nach Kriegsende zum ersten Mal zur Schule gehen.

Ab 1987 war Aris im Vorstand der Jüdischen Gemeinde in Dresden, von 1992 bis 2012 ihr Geschäftsführer. Vor allem aber war er immer ein Repräsentant des jüdischen Lebens.

Heinz-Joachim Aris ist im Alter von 82 Jahren gestorben. Foto: André Wirsig

Parkbahn legt Bericht zu Vorwürfen vor

Ein Ausbilder hatte einen Jungen jahrelang sexuell missbraucht. Eine interne Untersuchung soll klären, wie viele Fälle es gab.

Die internen Ermittlungen zu mutmaßlichen Missbrauchsfällen bei der Dresdner Parkeisenbahn sollen bis nächste Woche abgeschlossen sein. Im Dezember war bekannt geworden, dass ein Ausbilder einen Jungen über Jahre sexuell missbraucht haben soll. Am Mittwoch soll der Bericht des Sachverständigen Thomas Giesen vorgelegt werden. Darin enthalten sind auch Vorschläge für die künftige Struktur der Bahn. Dies teilt ein Sprecher der zuständigen staatlichen Schlösserverwaltung mit. Giesen war bis Ende 2003 sächsischer Datenschutzbeauftragter.

Auslöser der Ermittlungen waren Berichte der Sächsischen Zeitung über weitere Verdachtsfälle bei der Parkbahn. Demnach soll es weitere Opfer sexualisierter Grenzverletzungen gegeben haben. Auch die Staatsanwaltschaft untersucht nun die teils Jahre zurückliegenden Vorgänge, nachdem die Schlösserverwaltung Strafanzeige erstattet hatte. (SZ/two)

Protest bei Endlager-Suche gescheitert

Bundesumweltministerin Hendricks hat Sachsen und Bayern vorgeworfen, sich aus der Verantwortung stehlen zu wollen.

Berlin/Dresden. Sachsen und Bayern sind mit dem Versuch gescheitert, dem Gesetz für die Suche nach einem deutschen Atommüll-Endlager auf den letzten Metern Steine in den Weg zu legen. Vor der geplanten Verabschiedung im Bundesrat an diesem Freitag hatten beide Länder Anträge beim Umweltausschuss eingereicht, fanden dafür aber am Montag keine Mehrheit. Sie kritisieren die Gleichbehandlung von kristallinem Gestein, das in beiden Ländern vorkommt, als mögliche unterirdische Endlagerstätte. Bundesumweltministerin Barbara Hendricks (SPD) warf daraufhin den beiden Freistaaten vor, sie wollten sich aus der Verantwortung stehlen.

Der Bundestag hatte vergangene Woche das Gesetz verabschiedet, dass Regeln für die Suche nach einem Endlager vorgibt. Ziel ist, bis 2031 einen Ort zu finden, an dem hoch radioaktiver Atommüll aus Reaktoren eine Million Jahre lang lagern kann. (dpa)

Afghane wehrt sich gegen Mord-Urteil

Görlitz/Hoyerswerda. Der gewaltsame Tod einer Afghanin im Asylbewerberheim Hoyerswerda wird ein Fall für den Bundesgerichtshof. Der vom Landgericht Görlitz zu lebenslanger Freiheitsstrafe verurteilte Ehemann hat Revision eingelegt, wie ein Sprecher des Gerichts am Montag mitteilte. Die Schwurgerichtskammer hatte keinen Zweifel, dass der 33-Jährige im August 2016 das Gesicht seiner Frau aus Eifersucht in ein Kissen gedrückt hatte, um sie aus niedrigen Beweggründen zu töten. Die Mutter von vier Kindern erstickte. Hintergrund der Tat sollen Trennungsabsichten der Ehefrau gewesen sein. Der Angeklagte hatte die Tat im Prozess bestritten. (dpa)

Von wegen tote Hose in Dresden

Auf dem Neumarkt sollte nur gegen Pegida getanzt werden. Doch dann erobern Düsseldorfer Punkrocker die Straßen.

Mit Pegida im Rücken spielen die Toten Hosen vor dem Altmarkt den Anti-Nazi-Song „Schrei nach Liebe“. Foto: Tobias Wolf

Dresden. Irritiert versuchen Polizisten einem Laster den Weg zu versperren, der sich vor die Frauenkirche schiebt. Auf dem Neumarkt stimmt derweil die Band Tam Tam Combony ihre Instrumente. Jeden Moment soll der vom City-Management geplante Tanz unter dem Motto „Wir haben sie satt: Kulturlose Demos mit Parolen und Gegröle und immer dagegen“ beginnen.

Doch die Band gerät unversehens ein wenig ins Abseits, als die Plane des Lkws auffliegt und plötzlich die Klänge einer E-Gitarre ertönen. Statt eines ihrer berühmten Wohnzimmerkonzerte zu geben, stehen die Toten Hosen plötzlich mitten in der guten Stube von Dresden und führen die Nope-Demonstration gegen die Pegida-Kundgebung an. „Wir freuen uns aufrichtig, mit euch jetzt diesen kleinen Spaziergang hinzulegen“, ruft Sänger Campino ins Mikrofon.

Kurz steht die rollende Bühne vor dem Altmarkt, auf dem sich rund 2 000 Anhänger des fremdenfeindlichen Bündnisses versammelt haben. Sie bemerken nicht, dass ihnen eine der bekanntesten deutschen Bands die Show stiehlt – mit Anti-Nazi-Liedern wie „Sascha ein aufrechter Deutscher“ oder der Song „Schrei nach Liebe“ ausgeliehen von den „Ärzten“. Während die Düsseldorfer Punkrocker spielen, arbeitet sich Martin Sellner von der rechten Identitären Bewegung auf der Pegida-Bühne an der Belagerung Wiens durch die Türken ab und sagt: Heute seien die Türken „das Humankapital, um das Volk zu ersetzen.“ Doch die Musik spielt ganz woanders. „Dresden, haltet durch für uns und den Rest der Republik und all die Arschlöcher, die es nicht schaffen, von zu Hause wegzukommen“, ruft Campino. (SZ/two/lex)

Wird täglich von über 1 500 Besuchern betreten: Das Foyer von Dresdens Staatsoperette und Kindertheater im Kulturkraftwerk. Foto: Robert Michael

Ansturm aufs Kulturkraftwerk

Seit 100 Tagen spielen Staatsoperette und Theater Junge Generation im Dresdner Zentrum. Nicht alle sind zufrieden.

Von Johanna Lemke und Bernd Klempnow

So ein großer Spiegel im Theater ist was Feines. Erwachsenen Zuschauern ermöglicht er einen prüfenden Blick auf die Abendgarderobe. Für Kinder ist er vor allem dafür nützlich, Faxen auszuprobieren. Es ist ein normaler Vormittag im Kraftwerk Mitte – und das Foyer ist voll mit Kindern. In Grüppchen wuseln sie treppauf, treppab. Es ist wohl das einzige Theater in Dresden, das sowohl von den ältesten als auch von den jüngsten Zuschauern heimgesucht wird: denen der Staatsoperette – vor allem abends – und denen des Theaters Junge Generation (TJG). Seit dem 16. Dezember 2016 spielen diese unter dem Dach des Kulturkraftwerks, einem der ambitioniertesten Dresdner Projekte der letzten Jahre. Für gut 100 Millionen Euro war das alte Kraftwerk Dresden-Mitte umgebaut worden.

Die Kunst

„Endlich sind wir befreit von den Hindernissen des Nachkriegsprovisoriums in Leuben“, sagt Staatsoperetten-Intendant Wolfgang Schaller. Das alte Gebäude hatte eine Sack-Akustik, die Bühne war winzig und das Orchester zu zwei Dritteln überbaut. Mit der jetzt größeren Bühne, den neuen technischen Möglichkeiten und der sehr guten Akustik hat das Theater endlich die Chance, die immergrünen und mitreißenden Stücke in einer adäquaten Qualität zu bieten. Jetzt könne beispielsweise der Showcharakter von Musicals oder das Ball-Ambiente etwa einer „Fledermaus“ besser herausgearbeitet werden, was in Leuben auf der kleinen Bühne nicht ging. Noch lernt das Ensemble, sich speziell auf die neue Akustik einzustellen. Das neue „miteinander Musizieren, sich akustisch selbst zu erleben, weil der Saal die Töne reflektiert, statt sie zu verschlucken“ gelingt von Woche zu Woche besser. Vor allem das Orchester blüht auf. „Für uns geht es jetzt erst los“, so Schaller. 67 Vorstellungen spielte die Staatsoperette bislang, darunter drei Premieren, fünf Wiederaufnahme-Premieren von teils erheblich überarbeiteten Inszenierungen. 42 076 Besucher kamen. Die Auslastung liegt bei 95 Prozent. „Bis Spielzeitende sind wir quasi ausverkauft“, sagt Schaller: „Es gibt aber immer ein paar Karten. Ein Anruf lohnt.“

Abgesehen davon, dass das Theater Junge Generation die besseren Bühnenbedingungen genießt, hat das Theater den Umzug auch für einen inhaltlichen Neustart genutzt. Es will frischer und mutiger rüberkommen, das Design wurde aufgefrischt. Mehr als früher will man ältere Jugendliche ansprechen. Dafür wurde die temporäre Spielstätte Generator geschaffen, in der experimentelle Performanceformen stattfinden. Die neue Ausrichtung wird gut angenommen, das TJG ist fast immer ausverkauft. Intendantin Felicitas Loewe führt das auf den neuen Standort in der Mitte Dresdens zurück. Seit Dezember gab es zwölf Premieren. Nicht alle gelangen, aber die meisten machen Hoffnung, dass das TJG tatsächlich noch mehr in den Fokus rückt.

Das Miteinander

„Die Nachbarschaft zur Operette klappt gut“, sagt TJG-Chefin Loewe. Und tatsächlich herrscht bei Abendveranstaltungen ein reges Durcheinander von Jung und Alt: Die Kinder kommen gerade aus der 18-Uhr-Vorstellung, während die Älteren auf den Einlass warten. An der Bar werden Gummitiere und Rotwein ausgegeben. So geht Miteinander von Generationen. Auch die Staatsoperette hat gute Erfahrung mit dem „sich vermischenden Publikum gemacht“. Beide Häuser planen zukünftig auch gemeinsame Produktionen.

Der Service

Wo sind die Toiletten? Geht es zur Garderobe treppauf oder treppab? Für die Zuschauer im TJG sind diese Faktoren nicht so ausschlaggebend. Intendantin Felicitas Loewe sagt salopp: „Wenn eine Lehrerin das Klo nicht findet, fragt sie einmal und schickt dann 30 Kinder hin.“ Sie sieht ein, dass Hinweisschilder fehlen, ihre Zuschauer fänden sich aber erstaunlich gut zurecht.

Viele Operettenbesucher tun sich da schwerer mit der zu kleinen und schwer zu lesenden Beschriftung im Gebäude – in den Aufzügen fehlt sie ganz. Dieses und weitere Mankos waren schon zur Eröffnung bekannt. „Viele unserer älteren Besucher kommen sehr zeitig, wollen sich das Haus ansehen und müssen sich bis zum Einlass noch mal setzen. Wir haben aber zu wenige Sitzmöglichkeiten im Foyer“, so Wolfgang Schaller. Der Vermieter des Hauses an Operette und TJG, ein kommunaler Immobilien-Dienstleister, reagiert jetzt. Die Beschilderung wird überarbeitet, mehr Sitzgelegenheiten kommen. Im Zuschauersaal der Operette werden Geländer angebracht und Streifen an den Stufen befestigt, damit keine Stürze mehr passieren. Auch die zu kalt eingestellte Klimaanlage konnte etwas gemildert werden. Eine Neuregelung ist jedoch erst in der Spielzeitpause möglich.

Unverändert unzureichend ist die Beleuchtung an den Kassen. Die Haupteingangstüren zum Foyer sind so schwer, dass jemand, der auf Rollator oder Stöcke angewiesen ist, sie nicht allein aufbekommt. Unverändert fehlen weithin sichtbare Hinweise auf die Theater und auf dem Gelände Wegweiser zum Eingang.

Snacks und Karten

Das gastronomische Angebot im Foyer an vier Tresen ist klein, aber gut. Es dauert jedoch, bis man dran ist. Der Grund: Der Betreiber arbeitet mit körperlich und geistig beeinträchtigten Mitarbeitern. Diese sind sehr freundlich, aber nicht so schnell. Die Operette reagiert darauf und hat ihre Pausen um fünf Minuten verlängert.

Ein Ärgernis ist der Kartenverkauf, weil Operette und TJG zwar ihre Kassen nebeneinander im Foyer haben, aber mit getrennten Systemen arbeiten. Demzufolge verkaufen die Kassenfrauen der Operette nur ihre Operettenkarten, die vom TJG nur die für Vorstellungen des TJG. Angeblich sei die Schulung der Mitarbeiterinnen kompliziert und zeitaufwendig. Erst mit der neuen Spielzeit sollen an allen Kassen die Karten für alle Vorstellungen, egal, ob Operette und TJG angeboten werden.

Die Mitarbeiter

„Mein großer Schmerz ist“, so TJG-Intendantin Loewe, „dass die Werkstätten weiterhin in Cotta sind.“ Für diese war im Kraftwerk kein Platz. So werden Bühnenteile, Kostüme und Requisiten durch die Stadt kutschiert, die Handwerker arbeiten von den Künstlern getrennt.

Intendant Schaller sieht das Werkstätten-Problem pragmatisch. Die Bühnenbilder und Dekorationen werden in Cotta vormontiert, kommen erst, wenn alles passt, ins Kulturkraftwerk. Immerhin die Schneiderinnen sind im Haus, das „ist entscheidend für ganz kurze Wege aller Künstler“.

Freilich, hinter den Kulissen herrscht eine gewisse Spannung. Der Grund: Die Mitarbeiter der Staatsoperette verzichten als ihren Beitrag zum Umbau des Kulturkraftwerks seit Jahren auf acht Prozent ihres Gehaltes und werden dies noch bis einschließlich 2021 tun. Somit verdienen sie deutlich weniger als die Mitarbeiter des TJG – für die gleiche Arbeit und teils am gleichen Arbeitsplatz wie an den Kassen.

Das Potenzial

Das ganze Areal des Kulturkraftwerks birgt mitten in der Innenstadt ein riesiges Potenzial – ist aber bislang jenseits der Vorstellungen und des Unterrichts der Musikhochschule im Lichtwerk weitestgehend leer gefegt. Dabei ist das Industriedenkmal ein idealer Ort für Agenturen, andere Kreative und die Puppentheatersammlung der Staatlichen Kunstsammlungen, die in den nächsten Jahren einziehen sollen.

Junge Menschen mit Mut und Leidenschaft

Bautzen. Mehr als 1 000 Jungen und Mädchen zeigten am Montag beim 18. Schüler-Welt-Theatertag in Bautzen über 40 Vorstellungen in diversen Spielstätten und erfreuten mit Mut und Leidenschaft das Publikum. Organisiert wird der Bühnentag seit dem Jahr 2000 durch das Deutsch-Sorbische Volkstheater. Zum ersten Schüler-Welt-Theatertag trafen sich 350 Darsteller zu zehn Vorstellungen. Die jüngsten Laienschauspieler kommen aus Grundschulen, die ältesten stehen kurz vorm Abitur. Schulen wie das Löbauer Gymnasium sind seit 2000 dabei. Die Theatergruppe aus Bautzens Partnerstadt Heidelberg schnupperte erstmals Festivalluft. 53 Gymnasien im Freistaat bieten ein künstlerisches Profil an. Aber anders als in anderen Bundesländern fehlt in Sachsens Schulen ein Fach wie Darstellendes Spiel. (dpa)

NACHRICHTEN

Schau widmet sich dem Goldenen Brief

Hannover. Erstmals beleuchtet eine Ausstellung die Hintergründe des als Unesco-Weltdokumentenerbe ausgezeichneten Goldenen Briefes. Anlass sei die offizielle Übergabe der Unesco-Urkunde, teilte die Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek in Hannover mit. Jahrzehntelang wusste niemand, welcher Schatz im Depot der ehemaligen Königlichen Bibliothek schlummert. Das mit Rubinen verzierte Schreiben aus reinem Gold von König Alaungphaya aus Birma an den britischen König Georg II. gilt als einzigartiger Beleg für die Kommunikation zwischen einem asiatischen und europäischen Herrscher im 18. Jahrhundert. Die Schau „Drei Länder, zwei Könige und ein Missverständnis – der Goldene Brief“ beginnt an diesem Donnerstag und läuft bis zum 8. September. (dpa)

Caroline Link verfilmt Hape-Kerkeling-Biografie

Potsdam. Oscar-Preisträgerin Caroline Link („Nirgendwo in Afrika“) führt bei der Verfilmung von Hape Kerkelings Autobiografie Regie. In der Autobiografie „Der Junge muss an die frische Luft“ rückt die Kindheit des beliebten Entertainers in den Fokus: Die frühen Jahre im Ruhrgebiet mit Bonanza-Spielen, Gurkenschnittchen und dem ersten Farbfernseher. Der Hauptdarsteller wird noch gesucht: „Ein kleiner, blonder, pummeliger Junge, der die besondere Fähigkeit hat, andere zum Lachen zu bringen und der versucht, mit dieser Gabe seine Welt zu retten“, beschreibt die Regisseurin ihren Wunschkandidaten. (dpa)

„Die Schöne und das Biest“ bleibt im Kino vorn

Baden-Baden. Der Disney-Film „Die Schöne und das Biest“ hat seinen ersten Platz in den deutschen Kinocharts verteidigt. Mit mehr als 500 000 Besuchern in seiner zweiten Einspielwoche habe das Werk die Millionenmarke überschritten (1,59 Millionen insgesamt), wie Media Control am Montag mitteilte. Ein Neueinsteiger schaffte es auf den zweiten Platz: „Life“ – in dem Weltraumhorror-Spektakel spielt Hollywood-Star Jake Gyllenhaal einen Astronauten. Den Film wollten gut 95 000 Zuschauer sehen. Der limitiert gestartete Konzertfilm „Rammstein: Paris“ erreichte mit rund 89 000 Zuschauern als Neueinsteiger den vierten Platz. (dpa)

Wer den Kopf aus dem Fenster hält, wird geföhnt

In seinem druckfrischen Buch hat sich Prinzen-Sänger Sebastian Krumbiegel einiges von der Seele geschrieben. Wen interessiert das eigentlich?

Von Andy Dallmann

Singt gerade nicht, sondern zieht lesend durchs Land: Prinzen-Sänger Sebastian Krumbiegel präsentierte sein Buch auf der Leipziger Buchmesse und kommt im April nach Dresden. Foto: .Star-Media

Als Vorturner einer überaus erfolgreichen Popband kann man sich eine Menge gönnen. Haus, Auto, Jacht zum Beispiel. Wer weniger materiell orientiert ist, den lässt vielleicht ein Bad in der Jubelmenge innerlich hüpfen. Andere wiederum wollen richtig wichtig sein und setzen deshalb aufs gedruckte Wort. Klar, was ein Promi aufschreibt, wird sehr gerne sehr schnell veröffentlicht. Sebastian Krumbiegel, Mitgründer der Leipziger A-cappella-Band Die Prinzen und seit Anfang der Neunziger im Status eines Popstars, beweist das jetzt mit seinem Buch. Das setzt auf „sehr subjektives, sicher manchmal auch ganz schön egozentrisches Nachdenken über Dinge, die ich erlebt habe“, so der Autor im Vorwort. Gegen Ende merkt er an: „Natürlich weiß ich, dass das keine große Welt-Literatur ist, die ich in den Nächten nach Konzerten und an freien Tagen in mein Smartphone getippt habe.“

Immerhin, diese Erkenntnis sei ihm angerechnet. Doch unbeantwortet bleibt die Frage: Wozu das alles? Ebenso: Wer bitte soll sich als Zielgruppe angesprochen fühlen? Prinzen-Fans? Wohl kaum, das meiste sollte denen hinreichend bekannt vorkommen. Aufrechte Streiter gegen rechts? Die wissen längst, dass sie auf Krumbiegel bauen und ihn für jegliche Aktion gewinnen können. Dann etwa Menschen, denen bislang die Courage für ein Leben mit Haltung fehlte? Wie schön wäre das, doch mit dieser oberflächlichen Selbstreflexion lässt sich keiner hinter seinem Ofen vorlocken.

Krumbiegels Text fehlt leider alles, was mitreißen könnte. Wenn er über seine Ängste nach einem Nazi-Angriff schreibt, kommt das wie eine Erzählung aus vierter Hand daher; erschreckende Fakten, keine Basis zum Mitfürchten oder Mitleiden oder gar zum solidarischen Aufbegehren. Lapidar heißt es bei ihm: „Ich versuchte, mich abzulenken, was auch ganz gut funktionierte.“ Aha. Exakt an diesem Punkt wäre vielleicht mal ein offener Blick in die verwundete Psyche angemessen gewesen. Wie schafft es ein Mensch, der quasi in der Öffentlichkeit lebt und sich ein Abtauchen gar nicht leisten kann, nach einer derartig traumatischen Erfahrung wieder auf die Beine zu kommen und das Kreuz so kräftig wie zuvor durchzudrücken? Das bleibt weiterhin Krumbiegels Geheimnis.

Ohnehin lässt er nie die Hosen runter, skizziert sich dafür ziemlich konsequent als eine Art Widerstands-Zampano. Vom rebellischen Chorknaben bei den Thomanern, dem Kuba-Reisenden, der (hach, wie cool) die Kontrolleure provozierte, oder als Wehrdienstleistender, der dem fiesen NVA-Unteroffizier letztlich die Nase zeigte. Kann man machen, allerdings verbrennen dabei zügig ein paar Sympathiepunkte.

Teils gewagte Sprünge zwischen Zeiten und Situationen stiften Verwirrung, die schlichte Sprache reißt auch nichts mehr raus. Interessant ist vielleicht, dass Krumbiegel andeutet, selbst die Bandkollegen nerve sein Drang, immer und zu allem seinen Senf dazuzugeben. Als Beleg zitiert er den Bandbassmann: „Wer den Kopf aus dem Fenster hält, wird geföhnt.“ Krumbiegel kommt schließlich zu dem Schluss: „In Zukunft werde ich sicher versuchen, noch eine Runde mehr nachzudenken, bevor ich den Mund aufmache.“ Eine zusätzliche Runde Nachdenken hätte schon diesem Buch gutgetan.

- Sebastian Krumbiegel, Courage zeigen: Warum ein Leben mit Haltung guttut. Gütersloher Verlagshaus, 224 Seiten, 19,99 Euro
- Sebastian Krumbiegel liest am 5.4. ab 20.15 Uhr in der Dresdner Thalia Buchhandlung, Dr.-Külz-Ring 12.

Wild und durchgewühlt

Gerda Lepke malt mit langem Pinsel das Offene der Natur. Aus Punkten und Strichen entsteht der Raum im Bild.

Von Uwe Salzbrenner

Eine sonderbare Gewalt ist in diesen Himmeln, welche die Malerin Gerda Lepke aus dem Fenster ihres Ateliers in Freital-Wurgwitz gesehen hat. Da lagern Wolken schwer überm niedrigen Horizont, in einem Rhythmus mit Farben gefüllt, der über die Dämmerungsfarben des Sonnenuntergangs hinausgeht. Dort durchreißen an einem Regentag Spannungslinien den Himmel, an denen sich Wetterfronten ausrichten. Regen fällt hier nicht nach unten, sondern Punkt für Punkt dem Betrachter entgegen. Dann ist der ganze Himmel blau, aber wild und durchgewühlt, selbst der grüne Hang darunter wie von unsichtbaren Fingern angefasst und durchgeknetet. Und von hinten strahlt zudem das Weiß des Japanpapiers oder des Malgrundes. Selbst im Blick ins Frühlingsbeet, auf einen Ast oder Busch kann man hinterm Sprühen von physikalischen oder biologischen Energien das stetige Licht des Hintergrundes finden.

Die Weite der Landschaft

Gerda Lepke kommt 1960 als OP-Schwester ans Krankenhaus Dresden-Friedrichstadt – nach einer Kindheit in Gera, einem evangelischen Proseminar und der medizinischen Ausbildung in der Diakonie. Drei Jahre später nimmt sie ein Abendstudium an der Dresdner Hochschule für Bildende Künste auf, sechs Jahre später ein reguläres Studium. Den für sie befremdlichen Vorgaben des sozialistischen Realismus mag sie später auch als Freischaffende nicht folgen. Lieber widmet sie sich den Putten am Zwinger und den Figuren der Antike in der Skulpturensammlung, um Gewandfall, Kopfwendung und Körperhaltung ins eigene, schwirrende Bild zu übersetzen. Und sie reist regelmäßig zum Malen der Natur nach Mecklenburg. In der Natur erlebt sie Raum und Weite und hält sie als Entgrenzung des Himmels fest.

Über Jahrzehnte betreibt sie ein Atelier am Laubegaster Ufer der Elbe mit Blick auf die Wiesen und den Fluss. Oft malt sie auch dieses Bild. Seit 1996 arbeitet Gerda Lepke auch wieder in Gera. Die heute 78-Jährige ist Gründungsmitglied der Künstlerinnengruppe Dresdner Sezession 89 und der Sächsischen Akademie der Künste.

Frühlingsgrün und Sonnengelb: Den „Ast im März“ malte Gerda Lepke im Jahr 2015 mit Ölfarben auf Leinwand. Foto: Kunstausstellung Kühl

Das Eigene und Offene in Gerda Lepkes Bildern kommt vom Flirren der Linien und Flecken. Es ist dem Versuch der Impressionisten verwandt, durch Farbpunkte einen optisch korrekten Eindruck von der Oberfläche der Dinge zu erlangen. Doch Lepke setzt das Bild gar nicht zu einer Fläche zusammen. Sie nimmt Landschaft oder Figur als Reflex wahr und holt dies im Zoom heran, hält aber den Betrachter sorgsam auf Abstand. Es ist jedoch stets ein Raum vorhanden – eine sausende Partikelwolke um eine Gestalt aus Linien und Schatten. Um diese Bewegtheit, dieses Leben darzustellen, nimmt Lepke zum Malen verlängerte Pinsel. Im Ausfallschritt vor liegender Leinwand, liegendem Papier setzt sie jeweils mehrere Pinselhiebe nacheinander. Der Malprozess ist ein Tanz, der die eigene Unruhe nutzt. Manche Linien sind automatisch so exquisit, jeder fernöstliche Kalligraph wäre begeistert.

Der Schwung der Figuren

Die aktuelle Schau zeigt einen guten Ein- und Überblick. Man findet die Rasenstücke und Büsche der 1970er-Jahre, Rügen und Laubegast, noch auf weißem Grund in der Bildmitte konzentriert. Später folgen formatfüllend dick mit winzigen Blättern und Blüten gefütterte Äste, vom Geflecht der möglicherweise längst abgeschnittenen und auf einen Haufen geworfenen Apfelbaumzweige im November bis zum Bukett eines „Astes im März“, bei dem die gelb sprühenden Blüten Blattgrün und schwarzes Holz in den Hintergrund rücken. Ebenso selbstverständlich in ihren Überlagerungen erscheinen Wiesen- und Feldausschnitte, gesträhnt oder wirr, bei denen der Blick auch durch Geäst nach oben gerichtet sein könnte. Die eigentlich unplanbaren Attacken der Wurgwitzer Himmel stammen aus den Jahren 2012 bis 2016. Dazu kommen Figurenblätter ebenfalls jüngeren Datums. Sie zeigen schemenhaft Frauen, allein, zu zweit oder zu dritt, denen Linienwirbel Halt und ausfahrende Schraffuren Schwung geben.

■ Die Schau in der Kunstausstellung Kühl, Dresden, Nordstr. 5, ist bis zum 29. April zu sehen, geöffnet mittwochs bis freitags von 11 bis 19 Uhr und sonnabends von 11 bis 16 Uhr.

Gevatter Frühlings-Blues

Mit 83 Jahren ist der britische Musiker John Mayall noch immer quirlig wie ein Kind.

Von Tom Vörös

Ein Kind mit grauen Haaren ist eigentlich eine schreckliche Vorstellung, im Fall von John Mayall allerdings eine äußerst belebende. Denn der Mann ist schon 83, benimmt sich aber auf der Bühne zuweilen wie ein Elfjähriger, der gerade das Blues-Schema entdeckt hat. Und das ist ja eigentlich relativ schnell erschöpft, wenn man bedenkt, dass maximal fünf bis zehn Minuten völlig ausreichen, um die harmonische Dauerschleife zu erfassen.

Man muss also dem Blues schon arg zugeneigt sein, wenn man ihm bereits seit Anfang der 1960er-Jahre huldigt. Und wenn John Mayall am Sonntagabend auf der Bühne des gut gefüllten kleinen Saals im Alten Schlachthof Dresden ankündigt, er würde jetzt mal ein Lied von seinem 31. Album spielen, dann ahnt man schon: Dieser Mann ist hochzufrieden, wenn er die Welt in nur 12 Takten erklären darf.

Zunächst kommt die Blues-Walze aber nur sehr behäbig ins Rollen. Abgesehen vom lebhaft wirkenden John Mayall, dem oft betitelten „Vater des weißen Blues“, erfüllt der Rest des Trios das Negativklischee des Blues und lässt die Mundwinkel in Richtung Erdreich hängen. Musikalisch ist das nicht weiter schlimm, denn der technisch versierte Bassist Greg Rzab und der stattlich-groovende Schlagzeuger Jay Davenport, beide Virtuosen ihres Fachs, halten rhythmisch alles zusammen und merzen teilweise die dann doch altersbedingten leichten Schwächen John Mayalls im Gesang und im Gitarrenspiel aus.

Mit der Zeit bessert sich allerdings die Stimmung bei allen Beteiligten, und auch das Publikum jauchzt und klatscht nach diversen Soli der Einzelnen freudig vor sich hin. Und spätestens, wenn der Hauptakteur die Mundharmonika vor Freude heulen lässt, wird klar, warum Mayall in grauer Vorzeit mit seinen Bluesbreakers den internationalen Durchbruch schaffte. Und dann beginnt die Hoffnung, dass der live gespielte Mayall-Blues hundert Jahre jung wird.

sz ticketservice

*sz-ticketservice ist ein Service der DDV MEDIENGRUPPE

... mit dem größten Vergnügen!

TICKETS in allen SZ-Treffpunkten & Dresden Information

INTERNET www.sz-ticketservice.de

HOTLINE (0351) 4864 2002

KONZERTE KULTUR SPORT MUSICAL & SHOW COMEDY & KABARETT NEWS GEWINNSPIELE

Veranstaltungen

31. 3. 2017, 20.00 Uhr, SACHSENarena Riesa, ab 66,50
ROLAND KAISER
„AUF DEN KOPF GESTELLT“

10. 4. 2017, 20.00 Uhr, Messe Dresden, ab 46,90
MUSIKSCHAU DER BERGE
TRIENTINER BERGSTEIGERCHOR UND GÄSTE

17. 4. 2017, 20.00 Uhr, Alter Schlachthof Dresden, ab 49,95
DADDY COOL
DAS BONEY M. MUSICAL

28. 4. 2017, 20.00 Uhr, Scheune Kulturzentrum, 25,–
BASTIAN BIELENDORFER
DRESDEN 2017

29. 4. 2017, 19.30 Uhr, Alter Schlachthof Dresden, ab 42,60
AMIGOS
TOURNEE 2017

7. 5. 2017, 18.00 Uhr, Ballsport-Arena Dresden, ab 32,85
THE HARLEM GLOBETROTTERS

11. 5. 2017, 20.00 Uhr, SachsenArena Riesa, ab 65,50
UDO LINDENBERG
„STÄRKER ALS DIE ZEIT“

17. 5. 2017, 20.07 Uhr, Messe Dresden, ab 50,75
OTTO

26. 5. 2017, 19.00 Uhr, Foyersaal Haus der Presse Dresden, ab 15,–
„KNEF MICH MAL“
EINE BEGEGNUNG MIT HILDEGARD

27. 5. 2017, 19.30 Uhr, Freilichtbühne Junge Garde, 30,85
CHRIS TALL
„SELFIE VON MUTTI – WENN ELTERN COOL SEIN WOLLEN“

1. 7. 2017, 19.00 Uhr, Junge Garde Dresden, 61,15
SÖHNE MANNHEIMS

8.–18. 6. 2017, Meißen
NEUE BURGFESTSPIELE MEISSEN

12. 7. 2017, 20.00 Uhr, Junge Garde Dresden, ab 58,85
TOM JONES

14. 7. 2017, 20.00 Uhr, Filmnächte am Elbufer, 40,85
BROILERS
OPEN AIR

28. 7. 2017, 20.00 Uhr, Filmnächte am Elbufer, 39,85
DEICHKIND

2. 8. 2017, 19.00 Uhr, Junge Garde Dresden, 57,90
ALICE COOPER

24. 8. 2017, 19.30 Uhr, Filmnächte am Elbufer, 46,10
PHILIPP POISELL
DRESDEN 2017

11. 11. 2017, 20.00 Uhr, SACHSENarena Riesa, ab 38,30
INA MÜLLER
„JUHU“-TOUR 2017

17. 11. 2017, 20.00 Uhr, Messe Dresden, 33,05
RALF SCHMITZ
„SCHMITZENKLASSE“ – NEUES SOLOPROGRAMM

Emotionale Totalschäden

Die WDR-Produktion „Über Barbarossaplatz“ ist ein Drama, in dem Therapeuten eigentlich selbst auf die Couch gehören.

Von Andreas Heimann

Es ist kein Film, in dem am Schluss alles gut wird. Es geht um Menschen, die so verletzt sind, dass sie kaputtzugehen drohen. Drehbuchautorin Hannah Hollinger schildert sie in „Über Barbarossaplatz“ ohne Weichzeichner, Regisseur Jan Bonny setzt die Geschichte so um, dass sie nichts an Härte verliert. Kölns Barbarossaplatz ist zu fast jeder Tageszeit zu sehen, aber selten in mildem Licht. Das gilt auch für die Hauptfiguren. In der Anfangsszene steht die Psychotherapeutin Greta Chameni am Fenster. Sie schaut nachdenklich auf den Barbarossaplatz. Ihr Mann Rainer hat sich umgebracht.

Greta Chameni (Bibiana Beglau) ist Psychotherapeutin mit Praxis am Kölner Barbarossaplatz. Nach dem Suizid ihres Mannes bittet sie ihren Kollegen Benjamin Mahler (Joachim Król) um Hilfe. Foto: WDR

Über die Menschen wird lakonisch erzählt, ziemlich kühl. Dramen gibt es in „Über Barbarossaplatz“ genug. Allein schon im Leben von Stefanie, einer von Rainers Patientinnen, mit der er ein Verhältnis hatte. Sie stolpert von einem Psychiatrieaufenthalt zum nächsten, unterbrochen nur durch zwanghafte Sexerfahrungen mit Männern. Nun verlangt sie, dass Greta die Therapie mit ihr fortsetzen soll. Dabei hat die genug andere Sorgen. Dass sie sich die Schuld am Tod ihres Mannes gibt, ist nur eine davon. Benjamin Mahler, ihr früherer Professor, ist keine große Hilfe. Nur durch Zufall findet Greta heraus, dass Benjamin nicht mehr als Therapeut arbeitet und mindestens so tief in einer Lebenskrise steckt wie sie. Joachim Król nuschelt sich durch diese Rolle. Für den melancholischen Therapeuten ist er eine Idealbesetzung. Doch die Frauenfiguren sind die interessanteren. Franziska Hartmann spielt die gestörte, verzweifelte Stefanie so glaubwürdig wie eindrucksvoll.

Bibiana Beglau als Therapeutin, die selbst eine Therapie bräuchte, gibt ihrer Rolle Tiefe und Traurigkeit. „Wir erleben eine Person, die einen emotionalen Kollateralschaden erfährt und trotzdem weiter macht“, sagt Beglau.

Ein Buch für die zweite Folge ist bereits in Arbeit. Man darf gespannt sein, ob der WDR „Über Barbarossaplatz“ zu einer Serie entwickelt. (dpa)

■ „Über Barbarossaplatz“, 22.45 Uhr, ARD

Tom Schilling hatte nie westdeutsche Freundin

Berlin. Tom Schilling (35) sieht Deutschland in Liebesdingen immer noch geteilt. „In meinem Freundeskreis haben alle rein west- oder rein ostdeutsche Partnerschaften“, sagte der in Ost-Berlin geborene Schauspieler dem Magazin „Focus“. „Auch ich hatte nie eine westdeutsche Freundin.“ Zusammen mit Ben Becker ist Schilling im ZDF-Dreiteiler „Der gleiche Himmel“ zu sehen, in dem er einen DDR-Romeo-Agenten mimt, der Frauen verführen soll.

Schilling kritisiert die Ausstrahlung der Ost-West-Filme als Dreiteiler: „Die Autorin Paula Milne hat eine Serie geschrieben mit einem Cliffhanger am Ende jeder Folge. Drei Mal taucht jetzt jeweils in der Mitte der Filme einer auf.“ Ben Becker meint: „Unser öffentlich-rechtliches Fernsehen kann sich nicht darauf einstellen, dass sich die Sehgewohnheiten geändert haben.“ International wird „The Same Sky“ als sechsteilige Serie vermarktet. Die Rechte fürs englischsprachige Ausland sicherte sich Streaminganbieter Netflix. (dpa)

DAS FERNSEHPROGRAMM AM DIENSTAG, 28. MÄRZ 2017

Hannas Entscheidung **3sat 20.15**

Drama Wie sehr hatte sich Hanna (Christine Neubauer) auf die Rückkehr ihres Mannes aus der Kriegsgefangenschaft gefreut. Doch als Karl heimkehrt, ist nichts mehr wie vorher: Die beiden können nicht einfach an ihr altes Leben anknüpfen. Foto: ZDF/ARD

ZDFzeit: Das Jahrhunderthaus (1/2) **ZDF 20.15**

Doku-Reihe Wie lebte es sich in den 1920er-, 1950er- und 1970er-Jahren? Wovon träumte man? Was war früher wirklich besser? Auch diesmal lädt Michael Kessler zu einer Zeitreise ins „Jahrhunderthaus“ ein. Um Arbeit und Freizeit geht es in dieser Folge. Foto: ZDF

Was kostet die Liebe? – Ein ... **Sat1 20.15**

Komödie ... „Großstadtmärchen“: Emily hat eine Stelle als Escort-Girl in der Stadt und braucht dringend eine Unterkunft. Bei Nora (Mira Bartuschek) kann sie sich einquartieren. Als Emily dann aber krankheitsbedingt ausfällt, muss Nora für sie einspringen. Foto: SuperRTL

EGOnomics **Arte 22.15**

Dokumentation In Zeiten der Wirtschafts- und Bankenkrisen wirft die Führungskultur viele Fragen auf. Experten wie der Psychologe Paul Verhaeghe klären: „Sind wir alle nur Gefangene oder gar Produkte des aktuellen Systems, und was muss sich ändern?“ Foto: WDR

Das Erste

5.30 Morgenmag. **9.00** Tagesschau **9.05** Rote Rosen **9.55** Sturm der Liebe **10.44** Tagesschau **10.45** Meister des Alltags **11.15** Gefragt – Gejagt **12.00** Tagesschau **12.15** ARD-Buffet. Magazin **13.00** Mittagsmag. **14.00** Tagesschau **14.10** Rote Rosen **15.00** Tagesschau **15.10** Sturm der Liebe. Telenovela
16.00 **Tagesschau** Mit Wetter+
16.10 **Eisbär, Affe & Co.**
17.00 **Tagesschau** Mit Wetter
17.15 **Brisant** Boulevardmagazin
18.00 **Gefragt – Gejagt** Show
18.50 **Alles Klara** Die Harz-Komantschen. Krimiserie
19.45 **Wissen vor acht – Natur**
19.50 **Wetter vor acht**
19.55 **Börse vor acht**
20.00 **Tagesschau** Nachrichten
20.15 **Charité** Das Licht der Welt. Historienserie
21.00 **In aller Freundschaft** Über das Ziel hinaus. Arztserie
21.45 **FAKT** Profitgier: Warum syrische Flüchtlinge in der Türkei Opfer illegaler Organhändler werden / Tierleid: Wie Pferde für Medizinpräparate gequält werden / Glücksfall: Warum die EU gut für uns alle ist
22.15 **Tagesthemen**
22.45 **Über Barbarossaplatz** Drama, D 2016. Mit Bibiana Beglau
0.15 **Nachtmagazin**

ZDF

5.30 Morgenmagazin **9.05** Volle Kanne – Service. Magazin. U.a.: Fremdsprache lernen in der Kita – Ist zweisprachige Erziehung sinnvoll? **10.30** Notruf Hafenkante **11.15** SOKO Stuttgart **12.00** heute **12.10** drehscheibe **13.00** Mittagsmagazin **14.00** heute – in Dt. **14.15** Die Küchenschlacht **15.00** heute Xpress **15.05** Bares für Rares
16.00 **heute – in Europa**
16.10 **SOKO Kitzbühel**
17.00 **heute** Nachrichten
17.10 **hallo deutschland**
17.45 **Leute heute** Magazin
18.00 **SOKO Köln** Tod durch Ertrinken
19.00 **heute**
19.20 **Wetter**
19.25 **Die Rosenheim-Cops** Um die Ecke gedacht. Krimiserie
20.15 **Das Jahrhunderthaus** Arbeit, Freizeit und Urlaub. Doku
21.00 **Frontal 21** U.a.: Rotkreuz-Schwestern ausgebeutet – Das Geschäft mit der Leiharbeit
21.45 **heute-journal**
22.15 **Shalom, Salam, Halleluja** Drei auf ihrem Weg zu Gott. Doku
23.00 **Markus Lanz** Talkshow
0.15 **heute+** Magazin
0.30 **Neu im Kino** Magazin
0.35 **Die lange Nacht des blauen Sofas** Gespräche von der Leipziger Buchmesse

mdr

6.15 LexiTV **7.15** Rote Rosen **8.05** Sturm der Liebe **8.55** Wer weiß denn sowas? **9.40** Mach dich ran! **10.05** Nashorn, Zebra & Co. **10.55** MDR aktuell **11.00** MDR um elf **11.45** In aller Fr. **12.30** Die Eltern der Braut. TV-Komödie, D 2003. Mit Gaby Dohm **14.00** MDR um zwei **15.00** LexiTV – Wissen für alle. Magazin
16.00 **MDR um vier** Neues von hier
16.30 **MDR um vier** Gäste zum Kaffee
17.00 **MDR um vier** Magazin
17.45 **MDR aktuell** Nachrichten
18.10 **Brisant** Boulevardmagazin
19.00 **SachsenSpiegel** U.a.: Betrügerischer Kreditdeal – Urteil im Prozess gegen mutmaßlichen Vermittler im Fall Unister
19.30 **MDR aktuell** Nachrichten
19.50 **Einfach genial**
20.15 **Umschau** U.a.: Schoko-Osterhasen auf der Spur: Wo Ostersüßigkeiten Arbeitsplätze im Osten schaffen
20.45 **Der Osten** Der Leipziger Hauptbahnhof – 24 Stunden
21.15 **Echt** Das Magazin zum Staunen
21.45 **MDR aktuell** Nachrichten
22.05 **Pornografie – Made in GDR** Dokumentation
22.50 **Polizeiruf 110** Draußen am See. TV-Kriminalfilm, DDR 1984. Mit Jürgen Frohriep
0.10 **Der König von St. Pauli** (3/6) TV-Kriminalfilm, D 1998

RTL

5.00 Der Blaulicht-Report **6.00** Guten Morgen Deutschland. Magazin **8.30** Gute Zeiten, schlechte Zeiten. Soap. Mit Janina Uhse **9.00** Unter uns **9.30** Betrugsfälle **10.00** Die Trovatos – Detektive decken auf. Doku-Soap **11.00** Die Trovatos – Detektive decken auf. Doku-Soap **12.00** Punkt 12. Magazin **14.00** Der Blaulicht-Report **15.00** Der Blaulicht-Report
16.00 **Verdachtsfälle** Doku-Soap
17.00 **Betrugsfälle** Doku-Soap
17.30 **Unter uns** Daily Soap
18.00 **Explosiv – Das Magazin**
18.30 **Exclusiv – Das Star-Magazin**
18.45 **RTL aktuell** Nachrichten
19.03 **Wetter** Nachrichten
19.05 **Alles was zählt** Soap
19.40 **Gute Zeiten, schlechte Zeiten** Soap. Mit Janina Uhse
20.15 **Bones – Die Knochenjägerin** Die Opfer eines bösen Spiels. Krimiserie. Mit Emily Deschanel
21.15 **Bones – Die Knochenjägerin** Der Lügner in der Lauge
22.15 **CSI: Den Tätern auf der Spur** Späte Rache. Krimiserie
23.10 **Person of Interest** Sotto Voce. Dramaserie. Mit Jim Caviezel
0.00 **RTL Nachtjournal**
0.30 **Bones** Die Opfer eines bösen Spiels. Krimiserie
1.20 **Bones** Der Lügner in der Lauge. Krimiserie

SAT.1

5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen. U.a.: Alexander Krug – Unser Technik-Experte, weiß was zu beachten ist, wenn ihr euren Fernseher auf DVBT-2 umstellen müsst **10.00** Klinik am Südring. Doku-Soap **11.00** Richter Alexander Hold. Show **12.00** Richter Alexander Hold. Show **13.00** Auf Streife – Die Spezialisten. Reportagereihe **14.00** Auf Streife. Reportage
16.00 **Auf Streife – Berlin** Reihe
17.00 **Schicksale – und plötzlich ist alles anders** Die Ex im Nacken
17.30 **Schicksale – und plötzlich ist alles anders** Das Millionenglück
18.00 **Auf Streife – Die Spezialisten** Reportagereihe
19.00 **Die Ruhrpottwache** Doku-Soap
19.55 **Sat.1 Nachrichten** Nachrichten
20.15 **Was kostet die Liebe? – Ein Großstadtmärchen** TV-Komödie, D 2016. Mit Mira Bartuschek, Alexander Khuon, Birte Glang. Regie: Florian Knittel
22.00 **akte 20.17** U.a.: Intime Geständnisse: Warum Frauen für Sex und Liebe bezahlen
23.00 **Spiegel TV – Reportage** Straßenkampf extrem – Die Fahrrad-Cops gegen PS-Rowdies. Reportage
0.00 **Auf Streife** Scripted-Doku
0.30 **News & Stories** Mensch 4.0.
1.15 **Schicksale** Doku-Soap

PRO 7

5.20 How I Met Your Mother **5.40** New Girl **6.00** Mike & Molly **6.20** 2 Broke Girls **7.15** Two and a Half Men **8.30** The Big Bang Theory **10.05** Baby Daddy **10.30** The Middle **11.25** Mike & Molly **11.45** How I Met Your Mother **12.10** 2 Broke Girls **13.05** Two and a Half Men **14.25** The Middle **15.15** The Big Bang Theory
16.05 **The Big Bang Theory**
16.30 **The Big Bang Theory** Die Date-Variable. Comedyserie
17.00 **taff** Boulevardmagazin
18.00 **Newstime** Nachrichten
18.10 **Die Simpsons** Burns möchte geliebt werden. Zeichentrickserie
18.40 **Die Simpsons** Die Stadt der primitiven Langweiler
19.05 **Galileo** Ist „gebraucht“ das bessere „neu„?
20.15 **Die Simpsons** Die Frau im Schrank. Zeichentrickserie
20.45 **Die Simpsons** Die Legende von Carl. Zeichentrickserie
21.15 **Die Simpsons** Lisa wird gaga
21.45 **Die Simpsons** Die Geburtstagsüberraschung. Zeichentrickserie
22.15 **Das Duell um die Geld** Show
0.15 **Two and a Half Men** Säen und ernten. Comedyserie
0.40 **Two and a Half Men** Ohne Mücken kein Beglücken
1.05 **2 Broke Girls** Comedyserie

RADIO – TIPPS

MDR Kultur

6.08 Wort zum Tage **6.15** Thema **6.30** Kultur **6.40** Kalenderblatt **6.50** Presseschau **7.10** Thema **7.30** Kultur **7.40** MDR Kultur empfiehlt: Das Buch der Woche **7.50** Feuilleton **8.10** Thema **8.30** Kultur **8.40** Thema **9.00** MDR Kultur am Vormittag **9.05** Lesezeit. Saša Stanišic: „Fallensteller“ und andere Erzählungen (10/10): „Fallensteller“ (5/5) **9.45** Kulturtipp **10.15** Musik Forum **10.30** Kultur **10.40** Kalenderblatt **10.50** Das Gedicht **11.15** Sachbuch **11.30** Kultur **11.45** Feuilleton **12.00** MDR Kultur am Mittag **12.10** Thema **12.30** Kultur **12.40** Thema **13.10** Lebensart **13.30** Kultur **13.40** Lebensart **14.00** MDR Kultur am Nachmittag **14.15** Das Buch der Woche **14.30** Kultur **14.45** MDR Kultur Vorschau **15.10** Die Klassikerlesung. Franz Hessel: „Der Kramladen des Glücks“ (20/23) **15.30** Kultur **15.45** Musik Forum **16.10** Thema **16.30** Kultur **16.40** Kultur International **17.10** Internationales Feuilleton **17.30** Kultur **17.40** Thema **18.05** MDR Kultur spezial **19.00** MDR Kultur am Abend **19.05** Lesezeit **19.35** Jazz Lounge. Mix **20.05** MDR Kultur im Konzert. Die nächste Generation. Preisträgerkonzert des Deutschen Musikwettbewerbs 2017 in Leipzig. Kammermusik mit Stipendiaten des Deutschen Musikwettbewerbs 2017. (Aufnahme vom 10.03.2017, Leipzig, Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn“) **22.00** Werkstatt **23.00** Figaros Nachtmusik **0.05** ARD-Nachtkonzert

MDR 1 - Radio Sachsen

5.00 Guten Morgen Sachsen **9.00** Glückwünsche **10.00** Der Tag **13.00** Aktuell **14.00** Der Nachmittag **18.00** Aktuell **19.00** Musikgeschichten **20.00** Dienstags direkt **23.00** MDR-Musiknacht

28.03.

MDR Aktuell

Zu jeder Stunde, rund um die Uhr: **6.01** Nachrichten **6.06** Aktuelle Berichte **6.13** Börse **6.17** Service **6.30** Nachrichten **6.40** Sport **6.47** Ereignisse in Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt **6.59** Ausblick

Deutschlandfunk

18.10 Informationen am Abend **18.40** Hintergrund **19.05** Kommentar **19.15** Das Feature. Vor dem Gesetz. Justizskandale in New York **20.10** „Alleestraße“. Hörspiel von Roland E. Koch. Mit Ulrich Noethen (Produktion: DLF 2016) **21.05** Jazz live. Makkro & Subway Jazz Orchestra (Aufnahme vom 08.03.17 aus dem Subway in Köln) **22.05** Musikszene. Melancholische Traumsequenzen. Die Minimal Music erfindet sich neu **22.50** Sport aktuell **23.10** Das war der Tag **0.05** Radionacht

Deutschlandradio Kultur

17.07 Studio 9. Kultur und Politik am Abend **18.30** Weltzeit. Öl, Gas und Kohle statt Wind und Sonne – Trumps Energiepolitik **19.07** Zeitfragen. Wirtschaft und Umwelt **19.30** Feature. Deutschland – Papierverschwenderland **20.03** Konzert. Suk: „Zrání“ (Lebensreife), sinfonische Dichtung op. 34; Novák: „Dido“, Kantate für einen Erzähler, Mezzosopran, Männerchor und Orchester (Marlene Lichtenberg, Mezzosopran; Richard Novák, Erzähler; Tschechischer Philharmonischer Chor Brno; Philharmonisches Orchester Brno, Leitung: Stefan Veselka) **22.00** Alte Musik. ... in einem stillen Zimmer. Die Musik für die Kammer und ihr Publikum. Von Georg Beck **22.30** Studio 9 kompakt **23.05** Fazit **0.05** Feature. Aufgeheizte Atmosphären. Vom Niedergang des öffentlichen Raums **1.05** Tonart. Americana

rbb

14.15 Planet Wissen **15.15** Schneekrieg in den Rocky Mountains **16.00** aktuell **16.05** Wer weiß denn sowas? **16.50** kurz vor 5 **17.00** aktuell **17.05** Panda, Gorilla & Co. **17.55** Unser Sandmännchen **18.00** UM6 – Das Ländermag. **18.27** wetter **18.30** zibb **19.27** wetter **19.30** Brandenburg aktuell **20.00** Tagesschau **20.15** Mit der U-Bahn um die Welt. Von Thailand nach Irland. Dokumentarfilm, D 2016 **21.45** Akt. **22.15** Thadeusz und die Beobachter. Gespräch **23.15** Das braune Netzwerk – Wer steuert die Wutbürger? **0.00** Wer ist Thomas Müller? Doku-Film, D '15

arte

15.25 Humanima – Mensch und Tier **15.50** Magische Gärten **16.15** Magische Gärten **16.45** Magische Gärten **17.10** X:enius **17.40** Buddhas Reliquien **18.35** Mit dem Frühling durch Europa **19.20** Journal **19.45** Re: Was Europa bewegt **20.15** Themenabend: Europa, Putin und die Populisten. Putins völkische Fans **21.05** Populismus: Gespräch mit Isabell Hoffmann (VPS 22.00) **21.10** Populisten an der Macht **22.15** EGOnomics **23.05** Alpha-Tiere (VPS 22.45) **0.10** Zur Leistung verdammt (VPS 23.45) **1.05** Philosophie (VPS 0.40). Magazin. Glanz und Elend des Antirassismus

3sat

13.00 ZIB **13.15** Auf den Spuren von Odysseus **14.05** Auf den Spuren von Odysseus **15.00** Auf den Spuren von Odysseus **15.50** Auf den Spuren von Odysseus **16.45** Auf den Spuren von Odysseus **17.35** Auf den Spuren von Odysseus **18.30** nano **19.00** heute **19.20** Kulturzeit **20.00** Tagesschau **20.15** Hannas Entscheidung. TV-Drama, D 2012 **21.45** kinokino **22.00** ZIB 2 **22.25** Inside Bundeshaus. Ein Volksentscheid und seine Folgen. Dokumentarfilm, CH 2017 **23.55** Reporter **0.20** 10vor10 (VPS 21.50) **0.45** Hannas Entscheidung. TV-Drama, D 2012

phoenix

12.00 Vor Ort **12.45** Thema **13.00** Befragung der Bundesregierung **14.00** Vor Ort **15.15** Mohammad Mustermann **16.00** Die Tricks der Öl- und Gaskonzerne **16.45** „Marktcheck“ deckt auf. Das Geschäft mit Altkleidern. Reportage **17.30** Vor Ort **18.00** Israel – Eklat um Siedlungspolitik **18.30** Geheimnis Gold. Dokumentation **19.15** Die Jagd nach dem Zarenschatz. Dokumentation **20.00** Tagesschau **20.15** Expedition Deutschland. Eine Zeitreise durch 500 Millionen Jahre. Dokumentation **21.45** heute-journal **22.15** Phoenix-Runde **23.00** Der Tag **0.00** Phoenix-Runde

KiKA (von ARD und ZDF)

12.00 Pinocchio **12.25** Garfield **12.50** Marcus Level **13.15** Ein Fall für TKKG **13.40** Die Pfefferkörner **14.10** Schloss Einstein **15.00** Hank Zipzer **15.25** Odd Squad – Junge Agenten retten die Welt **16.10** Horseland **16.50** Pound Puppies – Der Pfotenclub **17.30** Peter Pan **17.55** Shaun, das Schaf **18.15** Ben & Hollys kleines Königreich **18.40** Tilda Apfelkern **18.50** Sandmännchen **19.00** Robin Hood – Schlitzohr von Sherwood **19.25** pur+ **19.50** logo! **20.00** Ki.Ka Live **20.10** Die Jungs-WG **20.35** Let's talk. Weil Meinung zählt!

RTL II

10.45 ★ E.T. – Der Außerirdische. Sci-Fi-Film, USA 1982 **13.00** Köln 50667 **14.00** Berlin – Tag & Nacht **15.00** Hilf mir! Jung, pleite, verzweifelt ... **16.00** Die Straßencops Ruhrgebiet – Jugend im Visier **17.00** Die Wache Hamburg. Doku-Soap **17.57** RTL II You Flash **18.00** Köln 50667 **19.00** Berlin – Tag & Nacht. Doku-Soap **20.00** News **20.14** Wetter **20.15** All Inclusive – Mit Kind und Koffer zur neuen Liebe. Doku-Soap **22.30** Pop Giganten. Elton John. Dokumentationsreihe **0.40** Der Trödeltrupp. Doku-Soap **1.30** Der Trödeltrupp. Doku-Soap

VOX

10.50 nachrichten **10.55** 4 Hochzeiten und eine Traumreise. Doku-Soap **12.00** Shopping Queen **13.00** Zwischen Tüll und Tränen **14.00** Mein Kind, dein Kind **15.00** Shopping Queen **16.00** 4 Hochzeiten und eine Traumreise **17.00** Zwischen Tüll und Tränen **18.00** Hautnah: Die Tierklinik **19.00** Das perfekte Dinner. Doku-Soap **20.00** Prominent! **20.15** Ewige Helden. Die verflixten 3 Zahlen / Der rote Ballon / Das blinde Labyrinth – Heimspiel von Silke Kraushaar-Pielach **22.15** Goodbye Deutschland! Die Auswanderer **0.10** vox nachrichten

kabel eins

13.00 Cold Case **14.00** Navy CIS **14.55** The Mentalist. Millionenspiel **15.50** News **16.00** Castle **16.55** Abenteuer Leben täglich **17.55** Schätze unterm Hammer – Ein Auktionator schlägt zu **18.55** Sicher ist sicher – Das Magazin für Ihren Schutz **20.15** Rosins Restaurants – Ein Sternekoch räumt auf! „Pizzeria Piccolino“, Ruhrgebiet. Jury: Frank Rosin **22.15** K1 Magazin. Ist das „Piccolino“ nach Frank Rosins Einsatz endlich auf Erfolgskurs? **23.20** Abenteuer Leben. Magazin **1.10** Sicher ist sicher – Das Magazin für Ihren Schutz

WEITERE SENDER

Bayern

19.30 Dahoam is Dahoam **20.00** Tagesschau **20.15** Tatort. Angezählt. Kriminalfilm, A 2013 **21.45** Rundschau **22.00** Faszination Wissen **22.30** Achternbusch. Dokumentarfilm, D/A 2008 **0.00** ★ Tutti giù – Im freien Fall. Drama, CH 2012

WDR

19.30 Lokalzeit **20.00** Tagesschau **20.15** Atlantik – Ozean der Extreme. Hitze und Hurrikans **21.00** Quarks & Co. **21.45** Akt. **22.10** Auf kurze Distanz. TV-Drama, D 2016 **23.40** Der König von St. Pauli (4 (VPS 0.40). TV-Kriminalfilm, D 1998 **1.10** Eyewitness – Die Augenzeugen (VPS 23.40)

NDR

18.45 DAS! **19.30** Regional **20.00** Tagesschau **20.15** Visite. U.a.: Reizdarm viele falsche Diagnosen **21.15** Panorama 3 **21.45** NDR//akt. **22.00** Tatort. Großer schwarzer Vogel. Kriminalfilm, D 2014 **23.30** Weltbilder **0.00** Prinz Hollywood – Frederic von Anhalt. Doku-Film, D 2016

SPORT 1

18.00 Garage Gold **18.30** Bundesliga akt. **19.15** Eishockey. DEL. Aus München **22.00** Bundesliga **22.30** Storage Wars **1.00** Clips

Eurosport 1

17.30 Fußball. U21-Testspiel. Aus Stuttgart **20.25** Radsport **21.00** Horse Excellence **21.30** Snooker **23.05** Tourenwagen. Magazin

Sonderzeichenerklärung: ★ = Spielfilm · Audio-Description · ○○ = Zweikanalton · Schwarzweiß · Dolby-Stereo-Ton · für Hörgeschädigte · 16:9 = Breitbildformat

Kapitän Marcus Benedict (Zweiter von rechts) führte seine Mannschaft in Neusalza-Spremberg bereits zum 14. Saisonsieg. In der 82. Minute verwandelte Benedict einen Strafstoß zum vorentscheidenden 3:1 für den Radebeuler BC. Foto: Lutz Kollmann

Spitzenreiter lässt nichts anbrennen

Fußball-Landesklasse

Der Radebeuler BC setzt sich mit einer souveränen Vorstellung bei Neusalza-Spremberg 4:1 durch und hält Laubegast auf Distanz.

Von Jürgen Schwarz

So ganz wohl war Matthias Müller vor dem sonntäglichen Gastspiel beim FSV 1990 Neusalza-Spremberg nicht. „Die haben mit Ralf Marrack und Peter Novotny torgefährliche Akteure in ihren Reihen, die über Jahre höherklassig gespielt haben. Das wird ein schwieriger Gang.“ Am Ende des Tages konnte der Radebeuler Trainer aber entspannt nach Hause fahren, denn seine Mannschaft setzte sich auf dem Sportplatz am Hänscheberg vor immerhin 155 Zuschauern souverän mit 4:1 (1:0) durch. Richard Schöne (30.), Gregor Hoppadietz (50.), Kapitän Marcus Benedict mit einem verwandelten Strafstoß (82.) sowie Florian Müller (90.) erzielten die RBC-Treffer. Für den FSV Neusalza-Spremberg hatte Robert Scheffler (76.) zwischenzeitlich auf 1:2 verkürzt. Für die Radebeuler war es der 14. Sieg im 16. Saisonspiel.

In der Tabelle der Fußball-Landesklasse Ost behaupteten die Karl-May-Städter ihren 9-Punkte-Vorsprung gegenüber dem FV 06 Laubegast. Die Ostdresdner feierten zur gleichen Zeit einen 6:0-Heimsieg über den SV Oberland Spree. Der FC Oberlausitz Neugersdorf II und der SV Rot-Weiß Bad Muskau rangieren bereits 12 bzw. 13 Zähler hinter dem Radebeuler BC, der Dresdner SC (5.) sogar schon 22 (!) Punkten.

Matthias Müller gab nach der Partie unumwunden zu: „Das war ein Auswärtserfolg, den ich so nicht unbedingt eingeplant hatte. Die Mannschaft hat alles umgesetzt, was ich als Trainer im Vorfeld gefordert hatte. Wir haben die Zweikämpfe angenommen und sie auch wie Männer geführt.“ Die Bestnote verteilte „Lotte“ Müller an Erik Talke. „Er war der beste Mann auf dem Platz.“ In den kommenden Tagen muss der RBC-Coach aber erst einmal eine personelle Bestandsaufnahme durchführen. „Es war ein hartes und unbequemes Auswärtsspiel. Am Ende waren vier Spieler angeschlagen, Franz Kunze hat es leider schwerer erwischt. Meine Spieler haben aber viel Charakter bewiesen und auch in dieser Höhe verdient gewonnen.“

Kreinitz und Meißen verlieren

In der Mitte-Staffel unterlag die SG Kreinitz in Hartmannsdorf, bei einem unmittelbaren Konkurrenten im Abstiegskampf, mit 2:3 (1:0). Rene Kögler erzielte seine Saisontore elf und zwölf. Freude kam beim Torjäger natürlich kaum auf, denn die drei Punkte waren für die Gäste absolut machbar. Kögler selbst vergab noch zwei „Riesen“. SG-Coach Thomas Juretzko konstatierte enttäuscht: „Alle Dinge, die wir in der Halbzeit besprochen haben, wurden nicht umgesetzt.“ Nach einer starken Vorpausenleistung bauten die Kreinitzer nach dem Wechsel stark ab, produzierten zu viele Abspiel- und Abwehrfehler.

Noch schlimmer traf es Schlusslicht Meißner SV beim 0:8 (0:1) in Hainsberg. Markus Weise, mit 23 Treffern bester Liga-Torschütze, erzielte allein vier Tore. Marian Weinhold, der einmal ins Schwarze traf, rangiert mit 15 Treffern hinter dem Bannewitzer Florian Schmieder (16) auf Rang drei. Routinier Jens Georgi, „Wintereinkauf“ Philipp Gröblehner und Paul-Bruno Fleischer trugen sich ebenfalls in die Hainsberger Torschützenliste ein. (mit rf)

■ **RBC:** Bunzel - Talke, Adamczyk (83. Kopas), Helm, Hoppadietz, Kunze, Benedict, Azad, Müller, Schöne, Graage (57. Pfeifer).
■ **Kreinitz:** Silberbauer - Wachsmann, Kassner, Bellmann, Förster, Schamber, Raßmann, Krawietz (64. Fabich), Beyer, Kögler, Pätzold (76. Zschätzsch).
■ **Meißen:** Zyball - Schroth, Firl, Veith, Göhler, Böhme, Voigt, Reichelt (74. Hartung), Spallek, Abdalla (65. Mißbach), Köster (74. Montwill).

RIO kassiert fünf Disqualifikationen und elf Zeitstrafen

Handball

Die Handballerinnen der HSG Riesa/Oschatz verlieren im Halbfinale um den HVS-Pokal nach Verlängerung in Radeberg.

Radeberg. Die Handballerinnen der HSG Riesa/Oschatz sind im Halbfinale des HVS-Pokals ausgeschieden. Nach zweimaliger Verlängerung mussten sie sich am Ende mit einer Rumpftruppe dem Radeberger SV mit 32:38 (12:13, 24:24, 29:29) geschlagen geben – nach fünf Disqualifikation und elf Zeitstrafen gegen die RIO-Frauen, aber nur drei Zeitstrafen auf der Gegenseite!

Beim Gäste-Team fehlten die Stammspielerinnen Sandra Kube und Sally Witecy wegen Verletzungen, daher rutschten die Nachwuchsspielerinnen Anne Sickert und Nina Grützke ins Team und mussten gleich Verantwortung übernehmen.

Die RIO-Frauen erwischten den besseren Start, münzten die Paraden von Torfrau Michelle Barth durch Tempogegenstöße in eine 5:1–Führung um. Danach mussten Julia Funke und Johann Stein mit 2-Minuten-Strafen vom Feld. Mit einem 6:1-Lauf übernahm Radeberg die Führung, zumal Christin Müller und erneut Julia Funke mit Zeitstrafen auf die Bank mussten. Nachdem die Gäste komplett waren, entwickelte sich ein enger Schlagabtausch (12:13).

RIO kann Vorsprung nicht nutzen

In der zweiten Hälfte besannen sich die RIO-Frauen auf ihre Stärken. Die Abwehr verschob ordentlich und ließ den großen Rückraumspielerinnen wenig Platz zur Entfaltung. Im Angriff brillierten und kombinierten Carmen Schneider, Christin Müller und Clara Pechning oder legten auf Johanna Stein, die am Kreis ackerte, ab. Nun waren es die Gäste, die sich mit einem 6:1-Lauf absetzten (20:16).

In der 43. Minute nahm Radeberg eine Auszeit, aber RIO blieb am Drücker. Anna Schneese parierte einen Strafwurf und Christin Müller traf zum 21:16. Kurze Zeit später wurde die Spielmacherin, die den Radebergerinnen bis dahin viele Probleme bereitet hatte, nach einem Foulspiel disqualifiziert (46.). Die Gastgeberinnen nutzten die Überzahl konsequent aus und verkürzten auf 19:22. Zu allem Überfluss scheiterte danach Carmen Schneider mit einem 7-Meter an der RSV-Keeperin. Nun ging es Schlag auf Schlag. In der 51. Minute kassierte Julia Funke ihre dritte Zeitstrafe und wurde ebenfalls disqualifiziert.

Die Gäste kämpften in Unterzahl verbissen weiter, mussten aber bis zum Schlusspfiff zwei weitere Zeitstrafen kompensieren (23:23). Clara Pechnig erzielte in der 58. Minute das 24:23, aber die Gastgeberinnen glichen postwendend aus. Mit einem 24:24 ging es zum zweiten Mal in eine Verlängerung. Bei den Gästen übernahmen nun Clara Pechning, Johanna Stein und Melanie Löschke Verantwortung, da die einzige verbliebene Rückraumspielerin Carmen Schneider eng gedeckt wurde (29:29).

Der Rest glich einem Skandal. RIO kassierte einen Bestrafung nach der anderen, Trainer Heiko Loose musste auf die Tribüne. Da auch Lena Bormann zwischenzeitlich nicht mehr spielfähig war, streifte sich Torfrau Michelle Barth ein Feldtrikot über, damit überhaupt eine vollständige Truppe zusammen kam. Das verbliebene Häuflein aus Außen- und Kreisspielerinnen, einer Torfrau sowie Nachwuchsspielerinnen gab dennoch alles, um sich gegen die körperlich überlegenen Gegnerinnen zu behaupten. Teilweise in doppelter Unterzahl spielend war die HSG Riesa/Oschatz am Ende aber chancenlos und verlor mit 32:28. (ml)

■ **Riesa/Oschatz spielte mit:** Zintl, Barth, Schneese, Sickert (1), Bormann (1), Löschke (3), Stein (3), Müller (5), Grützke (2), Funke, Pechning (5), Schneider (10/4).

Geschenke verteilt

Fußball-Landesklasse Mitte

Gröditz offenbart beim 2:4 gegen die SG Empor Possendorf einige Abwehrschnitzer. Nun folgen die Spiele gegen die Spitzenteams.

Von Klaus Hirschnitz & Jürgen Schwarz

Der Possendorfer Andre Heinisch (rechts) war der auffälligste Spieler auf dem Platz. Der Ex-Profi war im Vorjahr vom Radebeuler BC zur SG Empor zurückgekehrt. Foto: M. Förster

Possendorf. Der FV Gröditz 1911 unterlag am Sonntag bei der SG Empor Possendorf mit 2:4 (1:1), rangiert aber weiterhin auf Platz fünf. Andre Heinisch, auffälligster Spieler auf dem Platz, brachte die Hausherren in Führung (14.). Tim Zeller (31.) sorgte für den Pausenstand. Nach dem Wechsel erhöhten Philipp Telle (48.), Rene Schmidt (77.) und Florian Müller (88.) auf 4:1 für Empor, ehe Rene Großmann in der Schlussminute der zweite Gäste-Treffer gelang.

Genau genommen verteilten die Gröditzer auf der Sportanlage „Poisenblick“ großzügig Geschenke. Beim 0:1 vertändelte Martin Bächler das Streitobjekt. Beim 1:2 ließ der ansonsten gut aufgelegte FV-Keeper Sven Lotzmann den Ball prallen. Vor dem dritten Gegentor schlug Einwechsler Andre Hirschnitz ein Luftloch, beim 1:4 schnappte die Gröditzer Abseitsfalle nicht wie geplant zu. Die Gäste verwiesen zu Recht auf die etwas größeren Spielanteile, umso enttäuschter war Trainer Michael Schuster: „Wir haben zwei Auswärtstore geschossen und hatten noch weitere drei, vier gute Möglichkeiten. Dies sollte eigentlich ausreichen, um von einem Auswärtsspiel etwas mitzunehmen. Wir haben es dem Gegner zu einfach gemacht, vier Treffer zu erzielen.“ Die Niederlage wurmte Schuster, dessen Elf das Hinspiel mit 6:0 (!) gewonnen hatte, noch aus einem anderen Grund: „Das wir keinen Punkt mitgenommen haben ist besonders ärgerlich, da wir nun gegen den Spitzenreiter aus Großenhain und den Zweitplatzierten Germania Mittweida antreten müssen.“

Für die Possendorfer war der Dreier im Kampf um den Klassenerhalt eminent wichtig. „Wir hatten erhebliche personelle Probleme, haben es aber als Kollektiv geschafft, die Offensivaktionen der Gröditzer größtenteils zu unterbinden“, atmete der Possendorfer Coach Jens Wagner erleichtert tief durch. „Wir mussten zum wiederholten Mal mit einer nicht eingespielten Abwehrkette spielen. Das nicht alles geklappt hat, habe ich gesehen. Trotzdem ein Kompliment an alle Jungs für dieses Spiel und die wichtigen drei Punkte.“

■ **Gröditz spielte mit:** Lotzmann - Meyer, Minge, Zaro, Bächler, Partuscheck (84. Ihbe), Reiter (74. A. Hirschnitz), Gängler, Zeller, Nehrig, Großmann.

Spitzenquartett feiert Heimerfolge

Fußball-Kreisoberliga

Weinböhla bleibt nach Heimsieg über Tauscha ungeschlagen. Der SV Strehla müht sich zu einem 1:0 gegen Schlusslicht Nossen.

Weinböhla. Die Serie hält. Auch nach dem 16. Saisonspiel steht TuS Weinböhla ohne Niederlage zu Buche: 14 Siege, zwei Remis. Der Spitzenreiter setzte sich im Heimspiel gegen den Tabellenfünften LSV Tauscha mit 2:1 durch. Ralf Herzog (10.) und Eric Ohlmann (27.) erzielten die Tore für den Titelfavoriten, Fred Kühne traf in der 88. Minute zum 1:2 in die Maschen.

Die Canitzer sind die Torfabrik der Liga, erzielten in 15 Partien 64 Tore. Der TuS-Verfolger feierte daheim ein 5:1 über Priestewitz. Matti Mischke (3) und Robert Lehmann (2) waren für den Zweiten erfolgreich. Florian Czayka traf zum zwischenzeitlichen 1:3. Der Rückstand auf Weinböhla beträgt fünf Punkte, wobei Canitz ein Spiel weniger bestritten hat. Schwer tat sich Landesklasse-Absteiger SV Strehla zu Hause gegen Schlusslicht Nossen (1:0). Michael Iwan bewahrte den Tabellendritten mit seinem Tor (45.) vor einer Blamage.

Aufsteiger FV Zabeltitz kletterte auf Platz sechs. Der auf den Rasen zurückgekehrte Ex-Kapitän Mario Mögel brachte sein Team gegen Berbisdorf (3:1) in Führung (29.). Kurz vor der Pause glichen die Gäste durch Marco Hirsch aus, aber Marcus Altmann (55.) und in der Nachspielzeit Ingo Popp sorgten mit ihren Treffern für den sechsten Saisonsieg der Zabeltitzer. Beim 2:2 zwischen Fortschritt Meißen-West und der Großenhainer Reserve fielen drei der vier Tore vom Strafstoßpunkt. Zudem sah Gäste-Kicker Daniel Brunzel in der 47. Minute die Rote Karte. Noch früher musste Tobias Barth, Torhüter des SV Röderau-Bobersen, unter die Dusche (Rot/37.). Gastgeber SV Lampertswalde setzte sich schließlich mit 1:0 durch – Martin Zschunke erzielte nach 47 Minuten das „Goldene“. Stahl Riesa II führte beim Tabellenvierten in Radeburg bis zur 72. Minute mit 1:0, verlor die Begegnung aber noch mit 1:3. (js)

TuS Weinböhla – LSV 61 Tauscha 2:1 (2:0)
Tore: 1:0 Herzog (10.), 2:0 Ohlmann (27.), 2:1 Kühne (88.).
Fortschritt Meißen-West – Großenhainer FV II 2:2 (1:1)
Tore: 0:1 Hänsel (7./Strafstoß), 1:1 Engelmann (40./Strafstoß), 2:1 Alschner (69./Strafstoß), 2:2 Thiele (70.). **Rot:** Brunzel (Großenhain/47.).
SV Strehla – SV Lok Nossen 1:0 (1:0)
Tor: 1:0 Iwan (45.).
SG Canitz – SV Traktor Priestewitz 5:1 (3:0)
Tore: 1:0, 2:0 Mischke (4., 34.), 3:0 Lehmann (38.), 3:1 Czayka (68.), 4:1 Lehmann (76.), 5:1 Mischke (90.).
FV Zabeltitz – Berbisdorfer SV 3:1 (1:1)
Tore: 1:0 Mögel (29.), 1:1 Hirsch (44.), 2:1 M. Altmann (55.), 3:1 Propp (90.+1).
SV Lampertswalde – SV Röderau-Bobersen 1:0 (0:0)
Tor: 1:0 Zschunke (47.). **Rot:** Barth (Röderau-Bobersen/38.).
TSV 1862 Radeburg – BSG Stahl Riesa II 3:1 (0:1)
Tore: 0:1 Suschko (17.), 1:1 Thieme (72.), 2:1 Klotsche (79.), 3:1 Scheiblich (90.+3).

Klarer Auswärtssieg für SV Elbland

Volleyball-Sachsenklasse

Am 11. Spieltag setzte sich das Team von Coswig-Meißen mit 3:1 gegen Traktor Naundorf durch.

Naundorf. Am vorletzten Spieltag der Sachsenklasse reiste der SV Elbland Coswig-Meißen zu Traktor Naundorf. Bisher hatten die Elbländer stets gegen Naundorf gewonnen und diese Siegesserie wollten die Jungs um Kapitän Lutz Jänicke nicht reißen lassen.

Auch wenn die Mannschaft dezimiert anreiste, waren alle hochmotiviert. Beim Einschlagen verletzte sich ein Angreifer der Naundorfer schwer, was den Spielstart etwas verzögerte. Bis zur Mitte des ersten Satzes mussten sich beide Teams erst einmal finden. Danach entwickelte sich ein abwechslungsreiches Spiel. Die Coswiger konnten sich schließlich mit sechs Punkten absetzen, kurz vor dem Satzball holten die Hausherren aber noch einmal auf. Mehr als 22 Punkte waren aber nicht drin, so war die 1:0-Führung für Elbland gesichert. Im zweiten Satz agierten beide Vertretungen auf Augenhöhe. Am Ende hatte Naundorf das glücklichere Ende für sich.

Im dritten Satz konnten sich die Elbländer Punkt für Punkt absetzen. Am Ende wurde es zwar noch einmal eng, aber es reichte zum Satzgewinn (2:1). Danach konnte aber Außenangreifer Daniel Ziller nicht mehr weiterspielen, Coach Matthias Winzer stellte um. Universal Jens Haudel musste vom Zuspiel auf Außenangriff wechseln und Lutz Jänicke wieder als Zuspieler agieren. „Mit dieser Notbesetzung ohne Auswechselspieler hatte wir am Ende die deutliche Dominanz auf dem Feld. Die Naundorfer konnten machen was sie wollten, unsere Jungs spielten wirklich stark und mit nur wenigen Fehlern“, freute sich Winzer nach dem 3:1-Sieg (25:22; 24:26; 25:22; 25:19) seiner Schützlinge. (jh)

Die Lausitzer Füchse mit Stürmer Kyle Just (vorn) haben allen Grund, nach dieser Saison mit den Fans zu feiern. Aber was waren die Gründe für den Erfolg? Foto: Thomas Heide

Überraschend stark

Für die Lausitzer Füchse ist die Saison nach dem Viertelfinale in der DEL 2 vorbei. Trotzdem war sie erfolgreich.

Von Frank Thümmler

Ein klein wenig neidisch schauen viele Fans der Lausitzer Füchse am Dienstagabend nach Dresden, wenn die Eislöwen ab 19.30 Uhr in einem Alles-oder-nichts-Spiel gegen den ESV Kaufbeuren um den Einzug ins Halbfinale der 2. Deutschen Eishockey-Liga kämpfen. Mit dem Blick auf das eigene Team gibt es auf der anderen Seite null Enttäuschung, obwohl die Weißwasseraner im Viertelfinale gegen die Kassel Huskies nach vier Niederlagen in fünf Spielen ausgeschieden sind.

Für die Füchse war es eine erfolgreiche Saison, auch wenn sie sich selber nicht als der Außenseiter gesehen haben, zu dem sie gestempelt worden sind. Die junge Mannschaft zählt nicht nur deshalb zu den positiven Überraschungen, weil sie sieben von acht Sachsenderbys gewonnen hat. Fast alles, was sich Geschäftsführer Dirk Rohrbach und sein Team vor der Saison ausgedacht haben, ist aufgegangen.

Unterstützung durch die Wirtschaft

„Wir wollten uns, was die Unterstützung durch die Wirtschaft betrifft, deutlich breiter aufstellen, haben im vergangenen Sommer den Fokus auf Sponsorenakquise gelegt. Tatsächlich ist es uns gelungen, viele neue Partner zu gewinnen und die vorhandenen weiter an uns zu binden“, sagt Rohrbach. Sportlich hatte das gleich zu Saisonbeginn Auswirkungen. Als mit den zwei ausländischen Profis Jakub Svoboda und Jeff Hayes zwei Leistungsträger für längere Zeit ausfielen, waren die finanziellen Mittel da, um mit Kurzzeitverträgen Ersatz zu verpflichten. Einer war Roope Ranta, der super einschlug und später zum SC Riessersee wechselte. Die Füchse spielten auch deshalb von Anfang an in der oberen Tabellenhälfte mit, gerieten nie in eine negative Grundstimmung.

Tempo-Eishockey mit jungen Spielern

Die Lausitzer haben nach der vergangenen Saison ihr Team mächtig umgebaut. „Erstes Kriterium bei der Verpflichtung junger Spieler war ihr Tempo auf dem Eis, dann auch ihre Fähigkeit im Spiel eins gegen eins. Wir hatten zwar mit im Schnitt 23,3 Jahren das jüngste Team der Liga, aber mit Dynamik und Athletik haben wir oft mangelnde Erfahrung kompensiert“, erklärt Rohrbach. Zudem setzte Weißwasser mit Maximilian Franzreb und Konstantin Kessler (beide 20 Jahre) auf junge, deutsche Torhüter – ein Risiko, das sich auszahlte. Denn dadurch konnten sie die vier erlaubten ausländischen Profis als Feldspieler einsetzen.

Das Trainerteam

Mit dem Finnen Hannu Järvenpää, der als Trainer des Jahres in der DEL 2 ausgezeichnet wurde, ist Rohrbach ein Glücksgriff gelungen. Der ehemalige NHL- und finnische Nationalspieler kam mit sechs Jahren Erfahrung aus der österreichischen Liga nach Weißwasser. „Die Mischung aus seiner Erfahrung, der finnischen Ruhe und der Akribie auf der einen Seite sowie der Lockerheit und dem Witz auf der anderen hat allen gutgetan“, sagt Rohrbach. Er ließ das gewünschte Tempo-Eishockey mit Erfolg spielen, hatte schnell die Mannschaft und das Publikum hinter sich.

Sein Co-Trainer Robert Hofmann war die ideale Ergänzung und Torwartcoach Sebastian Elwing, der 16 Jahre als Profi auf höchstem Niveau gehalten hat, wichtig als Stütze und im besten Sinne Lehrmeister für die unerfahrenen Keeper. Nicht vergessen will Rohrbach die Pilates-Trainerin Gina Mathes, denn: „Ihrer Arbeit ist es zu verdanken, dass wir kaum muskuläre Verletzungen hatten“, sagt der Geschäftsführer.

Leistungssprünge vieler Spieler

Viele Spieler haben sich deutlich weiterentwickelt, einige mehr als erwartet. Natürlich fällt Dennis Swinnen besonders auf. Der 23-Jährige entwickelte sich zum Topscorer des Teams und war bester deutscher Torschütze der Liga. Rohrbach nennt als Beispiele auch Gregor Kubail und Ryan Warttig, die für die Oberliga in Schönheide geplant waren, aber gute Spiele bei den Füchsen machten. Auch Routinier André Mücke spielte eine starke Saison. „Die erfahrenen Spieler sind wichtig als Führungspersönlichkeiten“, sagt Rohrbach. Genauso entscheidend: Für die Ausländerpositionen hatten die Füchse keinen Fehlgriff.

Was zum Halbfinale gefehlt hat

Der Blick auf den Etat sagt alles: „Kassel hat doppelt so viel zur Verfügung wie wir“, erklärt der Geschäftsführer. Der Viertelfinal-Gegner hatte zuletzt einen Ausländer und zwei Ü23-Spieler in Reserve auf der Tribüne. Die Kadertiefe, also die Qualität auch der dritten und vierten Reihe, war bei den Huskies deutlich größer. Ihr Formaufbau war zudem auf die Play-offs ausgerichtet, während die Füchse bis zuletzt um den Play-off-Einzug kämpften, die Leistungsträger immer alles geben mussten und am Ende – auch mental – etwas müde wirkten.

Wie es jetzt für die Füchse weitergeht

Starke Leistungen wecken Begehrlichkeiten. „Wir werden nicht jeden Spieler halten können, aber das ist der Werdegang und gehört zu unserem Weg“, sagt Rohrbach, der noch keine Namen nennen will. Vier Spieler hätten bereits signalisiert, die Füchse verlassen zu wollen. Mit allen wird derzeit geredet, aber: „Zuallererst mit dem Trainer.“ Järvenpää hat bisher zumindest nicht ausgeschlossen, dass er bleibt.

NACHRICHTEN

Ingolstadt schmeißt Profi aus dem Kader

Ingolstadt. Nach einem Streit mit Chefcoach Maik Walpurgis ist Tobias Levels aus dem Profi-Kader des FC Ingolstadt geflogen. Der Verteidiger trainiert bis zum Ende der Saison nur noch mit der U23 des Fußball-Bundesligisten. Der 30-Jährige vergriff sich deutlich in seiner Wortwahl und entschuldigte sich dafür. Derweil arbeitet der Tabellen-17. auch im Abstiegsfall weiter mit seinem Chefcoach zusammen. Die Oberbayern verlängerten den Vertrag mit dem 43-Jährigen bis 2018. Er gilt für die ersten beiden Ligen. Der Klub hat mit acht Punkten Rückstand auf den Relegationsplatz kaum noch Chancen auf den Klassenerhalt. (dpa)

Galatasaray wirft Sükür und Erdem aus dem Verein

Istanbul. Der türkische Rekordmeister Galatasaray Istanbul hat die ehemaligen Fußballer und Klublegenden Hakan Sükür und Arif Erdem aus dem Verein ausgeschlossen. Der Vorstand entzog ihnen die Mitgliedschaft. Er setzte sich mit diesem Beschluss über das Votum der Jahreshauptversammlung hinweg. Sie hatte über den Ausschluss von Klubmitgliedern abgestimmt, die der Bewegung des Predigers Fethullah Gülen nahestehen sollen. Dabei war die Mehrheit gegen den Ausschluss der beiden Klubikonen gewesen. Die Regierung in Ankara macht Gülen für den gescheiterten Putschversuch vom 15. Juli verantwortlich. (dpa)

Van Gaal soll Niederlande erneut trainieren

Amsterdam. Nach der Entlassung von Danny Blind als Trainer der niederländischen Fußball-Auswahl fordern mehrere Fernsehexperten und ehemalige Profis die Rückkehr von Louis van Gaal als Bondscoach. Er musste im Mai beim Premier-League-Klub Manchester United gehen und wollte 2017 ein Sabbatjahr einlegen. Blind wurde nach dem 0:2 gegen Bulgarien in der Qualifikation für die WM 2018 in Russland gefeuert. Die Elftal (7 Punkte) belegt hinter Frankreich (13), Schweden (10) und Bulgarien (9) den vierten Platz in ihrer Gruppe und darf sich bestenfalls noch Hoffnungen machen, als Zweiter die Play-offs zu erreichen. (sid)

SPORT IN ZAHLEN

FUSSBALL

U-20-Spielrunde, Männer: Schweiz - Deutschland 2:1 (1:0)
Bundesliga, Frauen: 1. FFC Frankfurt - SC Freiburg 1:1 (1:0)

TENNIS

Turnier in Miami, 3. Runde, Männer: Nadal (Spanien) - Kohlschreiber (Augsburg) 0:6, 6:2, 6:3; Delbonis (Argentinien) - Struff (Warstein) 7:6, 6:1. **Frauen:** Kerber (Kiel) - Rogers (USA) 6:4, 7:5; Ozaki (Japan) - Görges (Bad Oldesloe) 7:6, 6:3.

VOLLEYBALL

Bundesliga, Frauen, Meisterschaftsrunde, Viertelfinale, 3. Spieltag: Potsdam - Wiesbaden 1:3 (Endstand: 1:2).

Reisen
für Kurzentschlossene

Foto: 2mmedia, Fotolia

Frankreich: Die etwas andere Tour de France
· 14 Tage, Busreise **inklusive Transfer ab/an Haustür**
· 13 Ü/HP in 3*-/4*-Hotels
· Programm: Stadtführungen in Straßburg, Rouen, Bordeaux, Toulouse und Lyon
· Ausflüge zum Mont St. Michel, Schloss Chenonceau & Pont du Gard inklusive Eintrittsgeldern, Schifffahrt auf dem Canal du Midi, Weinprobe im Médoc u.v.m.
· SZ-Reiseleitung
Termine: 24.04.–07.05.2017, 15.05.–28.05.2017
Preise ab: **1.679 € p. P. im DZ, 2.098 € im EZ** F-ME02

Paris: Mehr Zeit für die Stadt der Liebe
· 6 Tage, Busreise **inkl. Transfer ab/an Haustür**
· 5 Ü/HP im 4*-Hotel „Marriott Paris Rive Gauche“
· Moulin Rouge mit Abendessen und Show
· Stadtrundfahrt/Rundgänge: Paris, Seine-Insel mit der Kathedrale „Notre Dame“, Marais-Viertel
· Aufenthalt Montmartre und Champs-Élysées / Führungen und Eintritte: Louvre, Schloss und Gärten Versailles
· Auffahrten: Eiffelturm, Tour Montparnasse
· SZ-Reiseleitung
Termine: 27.04.–02.05.2017, 25.05.–30.05.2017
Preise ab: **1.479 € p. P. im DZ, 1.864 € im EZ** F-PA07

Benelux – klein, aber fein!
· 8 Tage, Busreise **inklusive Transfer ab/an Haustür**
· 7 Ü/HP in 3*- und 4*-Hotels
· Stadtführungen: in Luxemburg, Brüssel, Delft, Amsterdam und Edam
· Ausflüge: Müllerthal, Dinant und Maastal, Brügge und Gent, Nord-Holland mit Volendam, Fahrt über den Abschlussdeich, Bootsfahrt in Giethoorn, Käsemarkt in Alkmaar
· SZ-Reiseleitung
Termin: 06.05.–13.05.2017
Preise: **1.029 € p. P. im DZ, 1.222 € im EZ** BX-LU01

Venetien: Palazzi, Prosecco & Lagunen
· 8 Tage, Busreise **inklusive Transfer ab/an Haustür**
· 7 Ü/HP in 3*-Hotels
· Ausflüge: Venedig, Verona, Padua mit Stadtführungen; Vicenza, Treviso und Bassano del Grappa, Besuch einer Grappa-Destillerie mit Grappaprobe, Weinprobe mit 3 Weinen
· Eintritt und Führung: Dogenpalast Venedig, Arena di Verona
· SZ-Reiseleitung
Termin: 07.05.–14.05.2017
Preise: **769 € p. P. im DZ, 863 € im EZ** I-LI02

Zur IGA 2017 nach Berlin: Schweben überm Blütenmeer
· 3 Tage, Busreise **inkl. Transfer ab/an Haustür**
· 2 Ü/F im 4*-ANDEL'S BY VIENNA HOUSE BERLIN
· Stadtrundfahrt in Berlin mit örtlicher Reiseleitung/Eintritt: IGA 2017 / Citytax
· SZ-Reiseleitung
Termine: 29.04.–01.05. / 13.–15.05. / 21.–23.05. 2017
Preise: **299 € p. P. im DZ, 366 € im EZ** D-BI03

Das Rom von Petrus, Cäsar & Anita
· 7 Tage, Busreise **inkl. Transfer ab/an Haustür**
· 6 Ü/F in 3*-Hotels, 4 Abendessen
· Stadtführungen: Antikes, Klassisches und Christliches Rom, Rom bei Nacht mit örtl. Reiseleitung
· Führung Petersdom und Vatikanische Museen inkl. Eintritt
· SZ-Reiseleitung
Termin: 01.–07.5.2017
Preise: **769 € p. P. im DZ, 889 € im EZ** I-RO06

Amsterdam – berauschend schön!
· 5 Tage, Busreise **inklusive Transfer ab/an Haustür**
· 4 Ü/HP im 4*-Mercure Hotel Amsterdam City
· Ausflüge: Delft mit Keramik-Manufaktur, Leiden, Nordseeküste, Stadtführung und Grachtenfahrt Amsterdam, Eintritt Rijksmuseum …
· SZ-Reiseleitung
Termin: 09.–13.05.2017
Preise: **749 € p. P. im DZ, 871 € im EZ** NL-AM01

Nimm eine Freundin mit, denn Sevilla!
· 8 Tage, Flugreise mit Germania ab/an Dresden nach Málaga **inkl. Transfer ab/an Haustür**
· 7 Ü/F im 4*-Hotel Sol Principe, auch Málaga
· 7 Abendessen
· Stadtführungen/Ausflüge: Ronda, Málaga mit Gibralfaro, Santa Maria, Adelshaus Don Bosco, Stierkampfarena, Alcazaba Kathedrale inkl. Eintritte
· SZ-Reisebegleitung
Termin: 18.04.–25.04.2017
Preise: **1.199 € p. P. im DZ, 1.516 € im EZ** E-MA06

Satzfehler vorbehalten.

Veranstalter: SZ-Reisen GmbH, Ostra-Allee 20, 01067 Dresden

SZ-reisen*
BUCHUNG UND INFORMATION: 0800-250 00 00 (KOSTENFREI) IN ALLEN SZ-TREFFPUNKTEN, BEIM DÖBELNER ANZEIGER UND IM REISEBÜRO. ALLE REISEN AUCH UNTER WWW.SZ-REISEN.DE
*sz-reisen ist ein Unternehmen der DDV MEDIENGRUPPE

Wenn Nähe zur Bedrohung wird

Sportler stehen in der Öffentlichkeit. Beim DSC müssen drei Spielerinnen erleben, wie Fans Grenzen überschreiten.

Von Michaela Widder und Alexander Hiller

Es ist eine nasskalte Nacht im November. Myrthe Schoot kehrt mit dem Dresdner SC von einem Auswärtsspiel zurück. Die Volleyballerin steht vor ihrer Haustür in der Altstadt, zupft ihren Schlüssel aus der Tasche, als sie plötzlich eine Stimme hört. Sie erschrickt fürchterlich und zieht die Tür panisch ins Schloss. Dann klopft es. Sie stürmt in ihre Wohnung und lugt vorsichtig hinter der Gardine aus dem Fenster. Ein Mann schleicht ums Haus.

Sie schreibt ihrem Freund eine Nachricht, er ruft sie an. Plötzlich klingelt es. Ihre Knie zittern. „Aber mein Freund sagte: Schau‘ doch mal nach.“ Sie faucht ihn an: „Bist du blöd?“ Er bleibt hartnäckig. Dann dämmert es ihr. Als Myrthe Schoot noch mal aus dem Fenster schaut, sieht sie einen Luftballon in Herzform. Ihr Freund Robert ist überraschend zum fünften Jahrestag ihrer Liebe gekommen. Der Schreck sitzt trotzdem tief. Sie braucht ein paar Minuten, um sich zu freuen.

Erschrocken hätte sich wohl jede Frau, aber ihre Angst hat auch einen konkreten Hintergrund. Drei ihrer Teamkolleginnen – mit Laura Dijkema und Mareike Hindriksen zwei aus der Vorsaison sowie Jennifer Cross – sind Opfer von Stalkern geworden.

„Es waren drei ganz unterschiedliche Fälle in einer Saison. Unser Bewusstsein ist seitdem dafür noch mehr geschärft. Aktuell ist mir nichts bekannt“, erklärt DSC-Geschäftsführerin Sandra Zimmermann. „Natürlich gibt es immer wieder Fans, die in den sozialen Medien Spielerinnen mit vermeintlicher Fachkritik konfrontieren. Das ist aber nie persönlich geworden.“

Anzeige gegen unbekannt

Nicht nur persönlich, sondern bedrohlich war der Fall von Jennifer Cross, der sogar zu einer Anzeige führte. Die Kanadierin hatte in der vorigen Saison nach einer Niederlage noch im Vip-Raum eine Nachricht über Facebook von einem anonymen Nutzer erhalten. „Er drohte mir, mich zu töten, wenn ich Dresden nicht verlasse“, erzählt sie im SZ-Gespräch. Erst dachte sie an einen üblen Scherz, doch dann wurde ihr die Bedrohung klar. „Ich hatte natürlich erst mal Angst.“ Cross zeigte die Nachricht umgehend der Geschäftsführerin.

„Wir haben dem Nutzer über Facebook eine offizielle Antwort als Verein übermittelt und bei der Polizei Anzeige gestellt“, sagt Sandra Zimmermann. Der Verein wollte klar signalisieren: „Hier war eine Grenze überschritten. Da treten wir als Verein schützend für die Spielerin auf.“ Die Ermittlungen wurden eingestellt, das Profil kurze Zeit später gelöscht. Nie wieder erhielt die Mittelblockerin danach eine Nachricht in dieser Form, aber sie ist mehr als je zuvor sensibilisiert. „Als Profispieler stehen wir mehr in der Öffentlichkeit, auch durch soziale Medien. Normalerweise ist das eine tolle Sache“, sagt Cross. Allerdings sehe sie auch Nachteile. „Leute wissen, welche Autos wir fahren, wo wir wohnen.“ Die 24-Jährige fühlt sich aber sicher und betont: „Wir haben großartige Fans, und ich lasse nicht zu, dass ein ‚Fan‘ den Ruf ruiniert.“ Beklemmende Situationen durchlebte auch Mareike Hindriksen. Es begann mit einem gemeinsamen Foto, worum ein Fan nach einem Heimspiel gebeten hatte. Doch dabei blieb es nicht – der Stalker schenkte Pralinen, Blumen, schrieb Liebesgedichte, machte sogar einen schriftlichen Heiratsantrag. „Wir haben Mareike dazu ermutigt, das alles zu ignorieren und einige ihrer Mechanismen am Spieltag geändert, um den Zugang zu erschweren“, sagt die Geschäftsführerin. Hindriksen ging nach den Spielen eher in die Kabine oder war im Idealfall mit einer oder mehreren Personen in ein Gespräch involviert, um die Nähe zu dem aufdringlichen Verehrer etwas zu unterbinden. Nach Recherchen des Volleyball-Magazins soll sie auch jetzt noch in Prostejov weiterhin Geschenke erhalten.

Was es heißt, nicht nur Positives als Volleyballerin zu erleben, davon können Mareike Hindriksen (hinten), Laura Dijkema und Jennifer Cross (r.) berichten. Foto: Robert Michael

Auch Laura Dijkema, die jetzt als Zuspielerin in Italien ihr Geld verdient, musste vorige Saison erleben, dass ihr ein Fan mal zu nahe kam. Der Vorfall ereignete sich nach dem Training auf dem Parkplatz, als jemand plötzlich aus dem Gebüsch gesprungen kam und der Holländerin einen handgeschriebenen Brief übergeben wollte. Es sollte eine Überraschung für seine Lieblingsspielerin sein, wie er beteuert.

DSC-Fan entschuldigt sich

Für Dijkema hat es sich in dem Moment wie ein versuchter Überfall angefühlt. „Als Folge haben wir die Mädels ein paar Tage in Gruppen zum Auto gehen lassen“, sagt Zimmermann. Der DSC-Anhänger, der weiter in die Halle kommt, hatte die Situation offenbar völlig falsch eingeschätzt und sich für seinen Auftritt auch entschuldigt.

In allen drei Fällen waren die Spielerinnen auf die Vereinsleitung zugegangen, obwohl das eine „persönliche Hemmschwelle“ ist. Laut Volleyball-Magazin sind von anderen Bundesligisten keine Stalking-Beispiele bekannt. Sandra Zimmermann glaubt jedoch nicht an ein dresdenspezifisches Problem. „Vielleicht wird anderswo darüber nur nicht gesprochen.“

Beim deutschen Meister will man das Thema weder totschweigen noch aufbauschen. Die Mannschaft ist dafür sensibilisiert, mit eigenen Informationen im Internet verantwortungsvoll umzugehen. „Wir wollen keine Käseglocke über das Team stülpen. Die Bindung zu den Fans soll stattfinden“, erklärt die 30-jährige Zimmermann. Es werde eine gewisse Öffentlichkeit durch den Verein kreiert, und das ist eine Gratwanderung zwischen dem Interesse des Klubs nach mehr Aufmerksamkeit und dem Schutz der Privatsphäre. Das Kalendershooting in Unterwäsche voriges Jahr war mindestens gewagt.

Negative Einzelfälle kann der DSC nicht ausschließen. „Das könnte man nur unterbinden, indem wir Nähe nicht mehr zulassen. Da würden wir aber von unserer eigenen Philosophie und Identifikation so weit abrücken, dass uns das an anderer Stelle Nachteile bringt“, sagt sie. Myrthe Schoot bietet den Fans Kontakt über Facebook. Mit 20 000 Anhängern ist sie die Nummer eins beim DSC. Dort entscheidet sie selbst, wie viel Privates sie preisgibt.

Dynamo muss auf Testroet verzichten

Ein Muskelfaserriss verhindert vorerst weitere Einsätze des Stürmers. Auch sein Ersatzmann steht derzeit nicht zur Verfügung.

Von Cornelius de Haas

Nach diesem Wochenende gibt es bei Dynamo Dresden kaum Grund zur Klage. Vor allem nicht für die Spieler. Fast alle Akteure der ersten Mannschaft erhielten gegen Liberec und Zwickau volle 90 Minuten Einsatzzeit – mit einer entscheidenden Ausnahme: Pascal Testroet. Der Stürmer verletzte sich am Sonnabend im Future-League-Spiel gegen Slovan Liberec. Bei einem Zusammenstoß mit zwei Gegenspielern im Strafraum der Tschechen zog er sich einen Muskelfaserriss zu und musste nach 67 Minuten ausgewechselt werden. Wie die Schwarz-Gelben am Montag mitteilten, steht der 26-Jährige vorerst nicht zur Verfügung. „Pacos Ausfall tut uns weh, gerade jetzt vor der englischen Woche“, kommentierte Trainer Uwe Neuhaus die Personalie. „Mit ihm verlieren wir im Offensivspiel eine wichtige Option.“

Auch die vermeintlich erste Alternative mit Winter-Neuzugang Marcos Alvarez steht derzeit nicht zur Verfügung. Der nach einem Kreuzbandriss noch nicht wieder zu einhundert Prozent fitte Offensivspieler hatte nach einer Zerrung die Spiele am Wochenende verpasst. Dagegen stieg Aias Aosman am Montag wieder ins Mannschaftstraining ein. Nachdem der 23-Jährige in der Vorwoche einen Schlag aufs Knie abbekommen hatte, wollten die Verantwortlichen kein Risiko eingehen und verzichteten auf einen Einsatz.

Für Stefan Kutschke, der am Sonntag gegen den Drittligisten FSV Zwickau das entscheidende Tor machte, waren die beiden Partien „im Hinblick auf die englische Woche mit Stuttgart zum Auftakt sehr wichtig“. Auch wenn nicht alle Abläufe passten und die Teams nicht richtig eingespielt waren, hätten die Auftritte „ihren Zweck erfüllt“. So versuchten die Spieler der zweiten Reihe engagiert, sich für die kommenden Aufgaben zu empfehlen, die Stammspieler konnten „im Rhythmus bleiben“. Das Benefizspiel in Zwickau erfüllte auch noch einen anderen Zweck: Es sorgte beim finanziell angeschlagenen FSV für einen Erlös von 159 000 Euro.

Derweil gab Sportgeschäftsführer Ralf Minge einen Stand zur Personalplanung der kommenden Saison bekannt. „Die ersten Gespräche waren total positiv“, sagte er über die Verhandlungen mit der TSG Hoffenheim im Fall von Keeper Marvin Schwäbe. „Fakt ist, dass sich Marvin bei uns wohlfühlt, wir mit ihm zufrieden sind, auch die Hoffenheimer mit seiner Entwicklung zufrieden sind und mit ihrem Torhüter Oliver Baumann verlängert haben.“ (mit dpa)

Warum ich? Erst gelangen Pascal Testroet gegen Liberec zwei Tore, doch danach verletzte er sich. Foto: Robert Michael

Whisky für wärmeres Wasser

Der Rolls-Royce des Schwimmens wusste, wie er sich selbst helfen konnte. Roland Matthes plaudert mit Birgit Fischer in Dresden.

Von Jochen Mayer

Olympische Helden sind schnell geboren und vergessen. In Dresden trafen zwei Legenden aufeinander, die Superlative verdienen. Beide gewannen zusammengerechnet 20 Olympiamedaillen, gesammelt von 1968 bis 2004 bei allen Sommerspielen – außer den boykottierten von 1984. Sie lieben beide auf unterschiedliche Art Wasser und zeigen immer noch Größe: Schwimmer Roland Matthes und Kanutin Birgit Fischer. Beide waren Stargäste bei einer „Olympischen Nacht“ im Dresdner „Italienischen Dörfchen“, zu der Restaurantchef Uwe Wiese einstige Olympiagrößen geladen hatte. Ruderer, Eisschnellläuferinnen, Fußballer und Leichtathleten kamen. Doch zwei ragten heraus.

„Ich lehne 99 Prozent solcher Anfragen ab“, offenbarte Birgit Fischer, die erfolgreichste deutsche Olympionikin, die bei sechs Spielen acht Gold- und vier Silbermedaillen gewann. „Aber als ich hörte, dass sich in Dresden die Alten treffen, wusste ich, dass ich hier richtig bin.“ Bestimmt tritt sie auf, sicher, souverän. In Wendezeiten stand die Potsdamer Ex-Armeesportlerin mit fast leeren Händen da. Ihr Comeback-Anlauf bekam keine Förderung, sie wurde als zu alt befunden. „Da war ich wie ein Ball“, vergleicht sie, „je mehr ich unter Wasser gedrückt wurde, umso höher sprang ich wieder raus“. Sie fing von vorn an, biss sich durch. Das Leistungsprinzip zählte bei den Kanuten. „Gott sei Dank“. So kam sie 1992 doch noch zu den Spielen – wie auch nach Atlanta, Sydney, Athen.

Wenn sie heute in einem Rennboot sitzt, will sie wieder schnell sein, am liebsten gewinnen. Der Impuls ist noch da, „alle überholen zu wollen“, gibt sie zu. „Und manchmal denke ich, dass ich es noch kann. Es ist wie eine Sucht.“ Aber sie spricht auch von der Liebe zur Stille, zur Natur, zum Wasser. Sie wuchs in einer Kanufamilie auf: „Ich glaube, ich wurde ins Boot geboren. Es ist meine Sportart.“ Ein Boot wäre sogar ein Ort zum Sterben, so würde sich der Kreis schließen. Das erzählt die 55-jährige Mutter zweier Kinder den Fernseh- und Rundfunk-Journalisten Uwe Karte und Gert Zimmermann. Heute betreibt Birgit Fischer eine Paddel- und Fitnessschule. Sie ist am liebsten auf dem Wasser, wenn es frisch ist. Dabei sind ihr sogar „manchmal im Winter die Hände am Paddel festgefroren“.

Birgit Fischer und Roland Matthes im Italienischen Dörfchen. Sie gewannen 20 Olympiamedaillen. Foto: Ronald Bonß

Flucht unter die Dusche

Kaltes Wasser war dagegen nie etwas für Roland Matthes. Früh um sieben musste er zum Training, zwei Stunden im kalten Wasser. „Ich hatte aber gute Beziehungen zum Heizer, brachte von Wettkampfreisen Whisky für ihn mit. Der drückte dann ein Auge zu, hielt sich nicht an die Maximaltemperatur von 24 Grad. „Das war für mich arschkalt. Ich war ja nur Haut und Muskel, hatte kaum Wärmepolster.“ Manchmal versucht er auszubüxen. Von wegen: „Ich muss mal.“ Er mogelte sich aber unter die warme Dusche. Die hinterließ Spuren. „Wenn ich krebsrot wieder ankam, wusste meine Trainerin sofort, wo ich war.“ Matthes galt bald als Warmduscher. Er hatte aber den Heizer in Erfurt auf seiner Seite, und bald auch die Sportkollegen im Lande. Für sie alle wurde die Temperaturgrenze auf 27 Grad angehoben.

Ein leises Lächeln huscht über das Gesicht, als Roland Matthes seine Geschichten erzählt. In alten Aufnahmen wirkt er schlaksig. Aber elegant zog er seine Bahnen, mit überragender Wasserlage. Als 17-Jähriger wurde er 1968 in Mexiko zweimal Olympiasieger, gewann bei drei Spielen viermal Gold, je zweimal Silber und Bronze. Matthes sei ein „Rolls-Royce of Swimming“ schwärmte die britische Schwimmexpertin Pat Besford in der „Encyclopaedia of Swimming“ über die Matthes-Eleganz im Wasser. 19 Weltrekorde stellte der Erfurter auf, von 1966 bis 1973 blieb er auf den Rückenstrecken ungeschlagen. Auf damaligen Filmaufnahmen ist Roland Matthes aber auch auf dem Moped und Motorrad unterwegs. Lässig, ohne Sturzhelm. Selbst wenn das Trainer und Funktionäre nicht gern sahen wegen der Verletzungsgefahr. „Wir hielten uns nicht an alle Verbote“, plaudert er über das damalige Zeitgefühl und über das Plakat vom Kultfilm „Easy Rider“. Das hing in seinem Zimmer, mitgebracht von einer Wettkampf-Westreise. Das Gefühl von Freiheit gab es für ihn auch auf dem Zweirad, „wenn der Wind durch die Haare pfiff“.

Sieben Mal Sportler des Jahres

Matthes spricht sachlich, direkt, kein Wort zu viel. Seine Bescheidenheit trotz aller Erfolge machte ihn populär. Sieben Mal wurde er als DDR-Sportler des Jahres gekürt. Und er wusste, wo er hinwill. Nach dem Sportstudium-Abschluss folgte ein Medizinstudium, die Facharztausbildung zum Orthopäden, die Promotion.

Am Freitag hatte Dr. Matthes noch bis Mittag Patienten in seiner Praxis in Marktheidenfeld am Main, bevor er nach Dresden aufbrach. In Unterfranken wissen seine Patienten in der Regel wohl nicht, dass sie von einer Schwimmsportlegende behandelt werden. „Ich wollte kein Sportmuseum aufmachen, sondern medizinisch arbeiten“, sagt er lächelnd.

Einen Swimmingpool hat Matthes nicht. Dafür half dem 66-Jährigen sein neuer Rentenausweis schon, um im Schwimmbad einen Nachlass zu bekommen. Den Heizer muss er heute nicht mehr mit Whisky bestechen. Aber das Schwimmen ist immer noch seine Welt.

West-Diskus-Meister outet sich als Doper

Frankfurt/M. In der Studie über Anabolika-Doping in der Bundesrepublik von 1960 bis 1988 ist ein weiterer Name eines Leichtathleten bekannt geworden. Der fünffache Diskuswurf-Meister Alwin Wagner bestätigte, dass er auf die Anonymisierung seines Namens in der Dissertation des Wissenschaftlers Simon Krivec von der Universität Hamburg verzichtet habe.

Der 66-Jährige aus Melsungen hatte schon davor die Einnahme unerlaubter Medikamente gestanden. „Früher galt ich als Nestbeschmutzer. Heute wäre ich wohl ein Whistleblower“, sagte er. „Hoffentlich sind jetzt weitere ältere Sportler motiviert, bekennen sich, nennen Ross und Reiter.“

Sechs der 31 ehemaligen westdeutschen Leichtathleten, die Anabolika-Doping zugegeben haben, nennt Krivec in seiner Doktorarbeit namentlich. Vor Wagner hatte sich der einstige Diskuswerfer Klaus-Peter Hennig öffentlich gemeldet. Die Dissertation von Krivec erscheint am 3. April erstmals als Buch. Er ist Pharmazeut und besitzt in Krefeld zwei Apotheken. (dpa)

Blitzblank gesprüht: Ein Mitarbeiter vom Sportstättenbetrieb schrubbt das Schwimmerbecken im Bilzbad. Fotos: Norbert Millauer (4)

Frisch gepflastert: Der Überlauf am Coswiger Spitzgrundteich ist fast fertig.

Ab ins Wasser: Die Teichwirtschaft Moritzburg bringt derzeit wieder Karpfen, Schleien und Hechte in die Teiche. Foto: Arvid Müller

Schön aufgeblüht: Gärtner Alexander Schneider zeigt die Primelpracht in der Baumschule.

Sauber geprüft: Mechaniker Eric Degen in der Fahrradkette Weinböhla

Heute über 20 Grad im Elbland

Der Frühling legt los – im Garten, auf dem Bau, bei der Teichwirtschaft, im Freibad und unter Radfahrern.

Von Sven Görner und Peter Redlich

Schattentemperatur für das Elbtal ist heute 20 Grad. In der Sonne gern fünf Grad mehr. Das ist bisher der beste Frühlingstag 2017. Entsprechend wird im Garten, auf dem Bau, im Freibad, bei der Teichwirtschaft und unter Radfahrern losgelegt.

Gärtnermeister rät: Alles ohne Ballen muss jetzt schnell in die Erde

Die Sonnenstrahlen kommen genau richtig zum Anwurzeln, sagt Gärtnermeister Göram Schumann von der gleichnamigen Radebeuler Baumschule in Zitzschewig. Jetzt sei genau die richtige Zeit für das Pflanzen von Laub-, Obst- und Nadelgehölzen. Alles ohne Ballen muss jetzt schnell in die Erde und ordentlich angegossen werden. Noch warten sollte jeder Hausgärtner allerdings mit dem Einpflanzen von allem, was jetzt vorgetrieben hat – etwa Hortensien oder dem Rausstellen von Kübelpflanzen. Schumann: „Das Tageswetter verführt zwar, aber die Nächte sind noch zu frisch."

Bauarbeiter legen los: Endspurt am Spitzgrundteich und in der Nizzastraße

Der Überlauf vom Spitzgrundteich im Wald oberhalb von Coswig wird diese Woche fertig, sagt Ordnungsamtsleiter Olaf Lier. Die Bauarbeiter haben bestes Arbeitswetter. Das Wasser hält beinahe still. In der nächsten Woche soll dann, bei voraussichtlich anhaltendem Frühlingswetter, wieder die Spitzgrundstraße mit dem Belag und der Randbefestigung drankommen.

Auch in Radebeul wird das Wetter genutzt, um die Nizzastraße fertig zu bauen.

Teichfischer müssen kalken: Fische werden aber schon eingesetzt

Bereits in die Saison gestartet ist in den vergangenen Tagen die Teichwirtschaft Moritzburg. Das Wetter hat es diesmal gut mit den Teichfischern gemeint. Fast ein bisschen zu gut, wie Geschäftsführer Henry Lindner sagt. Denn die nur durch Regen- und Schmelzwasser gespeisten Teiche sind übervoll. „Es läuft noch immer sehr viel Wasser ab, sodass wir mit dem notwendigen Kalken noch etwas warten müssen."

Die Karpfen und Weißfische für die diesjährige Aufzucht können die Bärnsdorfer Fischer dagegen schon ins Wasser bringen. „Rund 60 000 Karpfen setzten wir ein", sagt Henry Lindner. „Das reichliche Wasser würde auch noch mehr erlauben, leider gibt es auch diesmal wieder nicht so viele Satzfische wie benötigt." Das liegt vor allem an den gefräßigen Kormoranen.

Bademeister schrubben: Die Becken werden badefein gemacht

Der blanke Stahl kommt wieder zum Vorschein unter dem Wasserstrahl. Im Radebeuler Bilzbad wird die Badesaison vorbereitet, werden die Becken gereinigt, der Rasen vertikutiert, die Filter wieder auf Betriebszustand gebracht und die Wellenmaschine gefettet. Üblicher Badestart ist der 15. Mai. Sollten am 1. Mai schon 27 Grad sein, dann auch schon eher, sagt Sportstätten-Technikchef Gerald Risse.

Fahrradmechaniker sagt: Schaltung und Bremsen jetzt prüfen lassen

Das Prüfen ist kostenlos, heißt es sowohl in der Coswiger und Weinböhlaer Fahrradkette und in der Radebeuler Tretmühle. Bremsen und Schaltung sollten jetzt getestet werden, so Silvio Kunze von der Fahrradkette an der Dresdner Straße in Coswig. Und André Stübner von der Tretmühle in der Moritzburger Straße in Radebeul bietet am morgigen Mittwoch schon die erste Abendausfahrt an: Start ist 18 Uhr vorm Laden mit dem Rennrad.

Falsche Fünfziger sind im Kreis Meißen aufgetaucht

Die Polizei bittet um „besondere Aufmerksamkeit". Aus einem ganz plausiblen Grund rechnen die Behörden in nächster Zeit noch mit weiteren Blüten.

Landkreis Meißen. In der vergangenen Woche wurden bei der Abrechnung zweier Geschäfte in Riesa falsche 50-Euro-Noten festgestellt. Am Donnerstag hatten Mitarbeiter des Dänischen Bettenlagers am Sportlerweg in Riesa-Weida bei der abendlichen Abrechnung eine „Blüte" entdeckt. Am Folgetag bemerkten die Mitarbeiter eines Geschäftes auf der Hauptstraße einen falschen Fünfziger. Auch in der Centrum-Galerie Dresden war am Freitag beim Bezahlen ein gefälschter 50-Euro-Schein aufgefallen.

Die Kripo hat die Ermittlungen aufgenommen. Insbesondere kurz vor der Herausgabe neuer Scheine sei vermehrt mit falschen Banknoten zu rechnen. „Kriminelle versuchen dann schnell, ihre Bestände unterzubringen", erklärt Polizeisprecherin Ilka Rosenkranz. Die Polizei bittet daher um „besondere Aufmerksamkeit".

Höhere Sicherheitsstandards

Anfang April gibt die Deutsche Bundesbank neue 50-Euro-Scheine raus. Sie sollen Kriminellen das Handwerk erschweren – denn der alte 50er ist laut Bundesbank mit Abstand die am häufigsten gefälschte Euro-Note.

Bei der überarbeiteten Version gibt es die gleichen Sicherheitsstandards wie beim neuen Zwanziger, der seit November 2015 im Umlauf ist: Der Fünfziger hat dann auch ein Porträtfenster. Dieses wird durchsichtig, wenn man den Schein gegen das Licht hält. Es zeigt dann ein Porträt der griechischen Mythengestalt Europa.

Der als glänzende Zahl aufgedruckte Wert ändert beim Kippen die Farbe von Smaragdgrün zu Tiefblau. Motive und Farbe der Note bleiben hingegen gleich. (SZ/mit dpa)

Elbpegel wieder deutlich gesunken

Der Schnee in den böhmischen Bergen ist fast weg. Es regnet nicht. Da sinkt auch die Hochwassergefahr.

Dresden/Radebeul. Der langanhaltende Regen am vorletzten Wochenende hat die Elbe ansteigen lassen. Bis letzte Wochenmitte war der Dresdner Pegel, der auch für Radebeul gilt, bis auf 3,22 Meter gestiegen, sodass einige Wege direkt am Fluss überflutet wurden. Eine Gefahr war das nicht, verantwortlich sind die Wassermengen aus den böhmischen Bergen. Der Richtwert für die Alarmstufe eins liegt bei vier Metern.

Seit Mittwoch ist die Elbe wieder Stück für Stück auf dem Rückzug. Bis Montagnachmittag ist der Pegel auf 2,14 Meter gesunken. Vor einem Monat war der Fluss noch stärker angestiegen. Damals erreichte die Elbe einen Höchststand von 3,85 Metern. Viele Dresdner nutzten das letzte Februar-Wochenende zum „Hochwassergucken". In Radebeul und Cossebaude gehen bei höherem Pegel am Ufer die Weidekühe zum Saufen ins Wasser. (SZ/phi/per)

Diesmal war's der Neffentrick

Ein Betrüger versuchte in Coswig, eine betagte Rentnerin um ihr Erspartes zu bringen. Zum Glück kam es nicht dazu.

Coswig. Eine 93-jährige Frau erhielt am Wochenende einen Anruf von einer männlichen Person, die im Gesprächsverlauf zu einem Neffen wurde und für einen Autokauf 22 000 Euro verlangte, informiert die Polizeidirektion Dresden. Als die Frau ihm mitteilte, dass sie nur 2 000 Euro zur Verfügung habe, wollte der Täter diese abholen, was er letztendlich aber nicht tat. Es kam zu keiner Geldübergabe.

Kurz zuvor hat ein Betrüger mit dem sogenannten Enkeltrick einem Rentner in Zwickau 50 000 Euro abgeschwatzt. In den letzten Wochen tauchen solche Gauner wieder verstärkt auf.

Der Erfinder der Masche, sich bei Senioren als Enkel in Geldnot auszugeben, stammt aus Polen. Von dort steuerte er offenbar Trickbetrüger auch in Deutschland. Die Polizei rät, darauf keinesfalles einzugehen und Anzeige zu erstatten. (SZ/per)

POLIZEIBERICHT

12 000 Euro Schaden durch Auffahrunfall

Moritzburg. Zu spät gesehen hatte ein 49-jähriger Pkw-Fahrer am Sonntagmittag ein vor sich an der Ampel haltendes Auto. Er prallte mit dem Mitsubishi (Fahrer 71) zusammen. Der Unfall ereignete sich auf der Dresdner Straße im Moritzburger Ortsteil Reichenberg, in Höhe des Abzweigs Wilschdorfer Landstraße. Bei der Kollision wurde niemand verletzt. Der entstandene Sachschaden beläuft sich auf ungefähr 12 000 Euro. (SZ)

Autodiebe vom Halter des Wagens überrascht

Meißen. Drei Unbekannte haben Sonntagnacht versucht, einen VW Golf 6 von der Niederfährer Straße in Meißen zu entwenden. Das Trio hatte sich an dem Auto zu schaffen gemacht und anschließend das Zündschloss beschädigt. Als die Männer plötzlich vom Halter des Wagens überrascht wurden, flüchteten sie in Richtung Stadtzentrum. Am VW entstand laut Polizeiangaben ein Schaden von mehreren Hundert Euro. (SZ)

Den Unfall nur angedichtet?

Aus dem Gerichtssaal

Eine 76-jährige Radebeulerin sitzt erstmals in ihrem Leben vor Gericht. Zu Unrecht, wie sie sagt. Und nicht nur sie.

Von Jürgen Müller

Unfallflucht. 76 Jahre alt ist die Dame aus Radebeul, sehr adrett und achtet auf ihr Äußeres. Jeden Freitag hat sie einen Friseurtermin. Diesmal scheint sie eine Ausnahme gemacht zu haben, war wohl schon am Mittwoch bei ihrer Friseuse. Jedenfalls erscheint sie frisch frisiert bei einem Termin, den sich sie gerne erspart hätte und den sie sich nie erträumt hatte. Und der sie fast 400 Euro und zwei Monate den Führerscheinentzug gekostet hätte.

Es ist der 16. September vorigen Jahres, als die Frau wieder zum Friseur geht. Vor dem Laden will sie einparken. Doch die Lücke, in die sie fahren will, schätzt sie ein, ist viel zu klein. So versucht sie es gar nicht erst, sucht sich einen anderen Platz. Als sie noch mit ihrem Golf rangiert, kommt ein Mann aufgeregt angerannt. „Haben Sie nicht gesehen, dass Sie an das Auto angefahren sind?", fragt er. Die Rentnerin ist völlig überrascht, ob des lauten Tones wohl auch verängstigt. „Ja, ja, ich bin doch noch da", sagt sie spontan. Soll wohl heißen, ich haue doch nicht ab. Dann ist der Mann wieder weg. Fünf Minuten wartet die Frau noch in ihrem Auto, doch niemand kommt. Dann geht sie zum Friseur, erzählt alles ihrer Friseuse. „Das kann dumm ausgehen", sagt sie. Beide schauen sich die Autos an. An dem BMW, den sie gerammt haben soll, ist tatsächlich eine Schramme. Am Golf der Rentnerin ist jedoch nichts zu sehen. „Es waren Kratzer an dem anderen Auto, aber ich war das nicht", beteuert die Rentnerin vor Gericht. Sie habe noch nie einen Unfall und noch nie etwas mit der Polizei zu tun gehabt, sagt sie. „Hier will mir jemand einen Unfall andichten", sagt die Radebeulerin.

Ein Zeuge hat ein Geräusch gehört. Als er aufblickte, sah er die alte Frau rangieren.

Keine Bagatelle: Wer ein anderes Auto beim Ein- oder Ausparken beschädigt und abhaut, begeht Unfallflucht. Das ist eine Straftat, die auch einer 76-jährigen Radebeulerin vorgeworfen wird. Foto: Holger Hollemann / dpa

Da ist er nach draußen, hat sich den schwarzen BMW angesehen. Seine Schlussfolgerung ist klar. Die Rentnerin ist gegen das Auto gefahren. Doch gesehen hat er den Anstoß nicht. Vor Gericht kann der Zeuge aber nicht gehört werden. Er ist schwer erkrankt und auf lange Sicht nicht vernehmungsfähig.

Ausgerechnet die Aussage des Besitzers des BMW spricht dafür, dass die Angeklagte es gar nicht gewesen sein kann. Ja, an seinem nagelneuen Auto habe es eine Beschädigung gegeben. Das sei im August gewesen, behauptet er felsenfest. Auf mehrmalige Nachfrage des Richters fällt ihm ein, es könnte auch am 9. September gewesen sein. Und am 16. September? Nein, auf keinen Fall.

Entlastet wird die Angeklagte auch von einem Polizisten, der sich beide Fahrzeuge nach dem Unfall ansah. Ja, es habe Beschädigungen an dem BMW gegeben, sagt er. An dem 25 Jahre alten Golf der Angeklagten, der zahlreiche Gebrauchsspuren aufwies, habe er jedoch keine Spuren gefunden, die zu dem Unfall passten.

Für Gericht und Staatsanwaltschaft steht fest, dass der Fall nicht aufzuklären ist. „Ein Zeuge hat Geräusche gehört, die Frau fahren sehen und dann Schlüsse gezogen. Einen Anprall gesehen hat er jedoch nicht", so der Richter. Auch die Spuren passten nicht zusammen. Er spricht die Radebeulerin deshalb frei.

Die ist froh und erleichtert, die Aufregung legt sich langsam, die Anspannung fällt ab. 400 Euro Geldstrafe bleiben ihr so erspart. „Das ist viel Geld für eine Rentnerin", sagt sie. Vor allem aber muss die Frau nicht auf ihren Führerschein verzichten, auf den die Witwe dringend angewiesen ist.

Für Sie vor Ort

Peter Redlich für Radebeul
Telefon 0351 837475650
E-Mail ..... redlich.peter@ddv-mediengruppe.de

Ines Scholze-Luft für Radebeul
Telefon 0351 837475654
E-Mail ..... luft.ines@ddv-mediengruppe.de

Nina Schirmer für Radebeul
Telefon 0351 837475658
E-Mail ..... schirmer.nina@ddv-mediengruppe.de

Neue Räume, neue Blusen, neuer Service

Radebeul-Ost
Die Touristinformation ist umgezogen. Auch vor dem Haus in der Hauptstraße soll sich noch etwas tun.

Von Nina Schirmer

Fast in letzter Minute ist die Treppe fertig geworden. Sonst hätten die Besucher der neuen Touristinformation in der Hauptstraße 12 womöglich über ein Brett nach drinnen balancieren müssen. Doch das ist nicht notwendig. Seit letzten Donnerstag steht die Treppe und die Gäste können ab sofort über wenige Stufen in die Räume treten, in denen einst die Dresdner Bank eine Filiale betrieb.

Am Montag hat die Touristinfo in diesem Haus eröffnet. Vorher war sie in den Landesbühnen an der Meißner Straße. 80 Umzugskartons mussten die Mitarbeiter packen, um alles von den alten in die neuen Räumlichkeiten zu bringen, erzählt die Leiterin der Touristinformation Heike Thiele. Der Umzug selbst ging flott. Innerhalb von zwei Tagen wurde alles von einer Firma transportiert.

Durch den neuen Standort sollen wieder mehr Leute den Weg in die Information finden, hofft das Team. Denn an den Landesbühnen sei der Besucherstrom in den letzten Jahren rückläufig gewesen, sagt Heike Thiele. „Wir sind auf Laufkundschaft angewiesen." Sehr oft hätten die Gäste auch gefragt, wo sie in der Nähe einen Kaffee trinken oder Essen gehen könnten. An den Landesbühnen gab es da nicht viele Möglichkeiten. Das soll am neuen Standort nun besser sein.

Nicht nur Touristen, sondern auch Radebeuler wie Renate Hagenow (links) kommen in die Info. Mitarbeiterin Sophie Stoisiek zeigt ihr die Broschüren der Stadt. Foto: Norbert Millauer

Die Räume in der Hauptstraße sind auch großzügiger. Im Eingangsbereich fällt eine Wand besonders auf. Sie ziert ein etwas anderer Stadtplan. Er zeigt nicht detailliert Straßen und Plätze, sondern erinnert eher an ein Kunstwerk. Die 15 wichtigsten touristischen Ziele der Stadt, von Schloss Wackerbarth, über die Lutherkirche bis zum Meinholdschen Turmhaus, sind als Grafiken an die Wand gezeichnet.

Ein Stück weiter hinter der Glastür hängt ein großer Bildschirm, auf dem Imagefilme der Stadt und verschiedener Einrichtungen abgespielt werden sollen. Auch die Abfahrtszeiten der öffentlichen Verkehrsmittel könnten dort eingeblendet werden, sagt Heike Thiele.

Noch einen Bildschirm gibt es am Tresen. Auf ihm können die Gäste Saalpläne sehen. Wenn also zum Beispiel jemand Karten für die Landesbühnen kaufen will, blenden die Mitarbeiter den Saalplan ein und der Kunde sieht, wo noch Plätze frei sind. Vorbei die Zeiten, in denen dafür umständlich der Computerbildschirm gedreht werden musste. Dem aufmerksamen Beobachter wird auffallen, dass auch die Mitarbeiter der Info anders aussehen. Sie tragen jetzt Dienstkleidung in Hellgrün und Dunkelblau.

Vor dem Haus stehen momentan noch die Bauzäune. Bald soll dort die Stele mit Stadtplan aufgestellt werden, die bisher vor den Landesbühnen stand. Außerdem wird es Sitzgelegenheiten vor der neuen Touristinformation geben. Hinter dem Haus entstehen drei Parkplätze, sagt Heike Thiele. Noch gebaut wird außerdem eine Rampe an der Treppe, damit auch Rollstuhlfahrer in die Touristinformation kommen können.

Touristische Höhepunkte wie das Karl-May-Museum sind von der Touristinfo zu Fuß zu erreichen. Es gibt aber Stimmen, die sich eine weitere Info in Altkötzschenbroda wünschen, weil dort besonders viele Touristen unterwegs sind.

■ Die Touristinfo hat eine neue Telefonnummer und ist zu erreichen unter 0351 8311830.

47. INTERNATIONALES
DIXIELAND
FESTIVAL DRESDEN
Ein Feldschlößchen-Festival

14. – 21. Mai 2017

RIVERBOAT-SHUFFLE
Mit der historischen Raddampferflotte und Dixieland entlang des Elbtals in Richtung Pillnitz
Do., 18. Mai 2017 | 19.30 Uhr | Terrassenufer
Eine der eindrucksvollsten und erlebnisreichsten Veranstaltungen des Festivals. Erleben Sie die weltweit einzigartige Paradefahrt mit Dixieland und der historischen Raddampferflotte und den Salonschiffen der Sächsischen Dampfschifffahrt.

Gegen 22.45 Uhr - nach Rückkehr der Parade - großes Höhenfeuerwerk von Feldschlößchen!

Jetzt Tickets sichern!
... für die Highlights & Klassiker des Festivals!

JAZZBAND-BALL
Tanzen im Ambiente des historischen Ballsaals Lindengarten
Freitag, 19. Mai 2017 | 19.30 | Quality Hotel Plaza
Lassen Sie sich entführen in die Zeit der 30er und 40er Jahre des Jazz, der Swingmusik und unvergessenen Filmmelodien längst vergangener Jahre. Mitwirkende (u.a.):
Dresdner Salon-Damen, Hot Jazz Band (HU), Xaral's Dixie (PT)

JAZZ-GALA
„Charly Antolini playing The Benny Goodmann Story"
Samstag, 20. Mai 2017 | 19.30 Uhr | Alter Schlachthof
Antolinis All-Star-Band bringt ein Programm der Extraklasse zu Gehör. Antolini spielte im Orchester des „King of Swing" Benny Goodman und gilt als einer der besten Drummer der Welt. Ein Konzert mit weiteren interessanten Gästen!

TICKETS
unter 0351 / 4864 2005 und in allen SZ-Ticketshops (Mo – Fr von 9.00 – 18.00 Uhr), bundesweit unter www.sz-ticketservice.de und allen Vorverkaufsstellen

Hauptsponsor Feldschlößchen Freu Dich drauf.
Medienpartner mdr SACHSEN Radio Fernsehen Online
SZ SÄCHSISCHE ZEITUNG

Stand vom 24.03.2017 | Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Das ganze Programm unter www.dixielandfestival-dresden.com

tunaly/iStock

3.400 km Reise ...

... nehmen Flüchtlinge auf sich, um nach Deutschland zu fliehen. Für viele ist es eine Reise auf Leben und Tod, auf der sie ausgeraubt, geschlagen oder misshandelt werden. Manche Kinder verlieren auf der Flucht ihre Eltern.

terre des hommes setzt sich für Flüchtlingskinder ein. Wir kümmern uns um Jungen und Mädchen, die durch Krieg und Gewalt traumatisiert wurden.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit – mit Ihrer Spende! Weitere Informationen unter 05 41/71 01-128

DZI Spenden-Siegel Ihre Spende kommt an!

terre des hommes
Hilfe für Kinder in Not

Japanische Gäste in der Kinderarche

Radebeul
Die Wissenschaftler interessierten sich unter anderem für die Heimerziehung zu DDR-Zeiten.

Vier japanische Professoren der Soziologie, Pädagogik und Sozialpädagogik waren am Freitag in der Geschäftsstelle der Kinderarche Sachsen in Radebeul zu Gast. Die Wissenschaftler, die in ihren Fakultäten für Vergleiche mit anderen Ländern verantwortlich sind, wollten sich ein Bild von einer Jugendhilfeeinrichtung in Ostdeutschland machen und brachten zahlreiche Fragen mit.

Worin unterscheidet sich die Heimerziehung heute von der vor der Wende? Welche Ausbildung braucht man für die Arbeit mit Kindern in der stationären Jugendhilfe? Wie viele Kinder werden in Pflegefamilien betreut? Wie sieht der Alltag in einer Wohngruppe aus?

Kinderarche-Vorstand Matthias Lang, Kita-Fachberaterin Barbara Gärtner und der Einrichtungsleiter für die Radebeuler Wohngruppen Gregor Bärsch kamen schnell mit den japanischen Gästen in einen intensiven Austausch.

Matthias Lang hatte sogar noch ein paar pädagogische Fachbücher aus DDR-Zeiten mitgebracht und schenkte sie den Besuchern. Er berichtete von der Heimerziehung unter dem Diktat des Kollektivs zu DDR-Zeiten und vom Wandel in der Jugendhilfe.

Bei einem Rundgang durch die Wohngruppe Wach'sche Villa konnten sich die Gäste selbst einen Eindruck davon verschaffen, wie die stationäre Jugendhilfe heute in der Praxis funktioniert.

Zustande gekommen war der Besuch der Japaner in Radebeul auf Betreiben von Raymund Schreinemacher, der das Katholische Kinderheim St. Josef im rheinländischen Düren leitet. Er pflegt schon seit längerer Zeit engen Kontakt mit den Wissenschaftlern und war auf der Suche nach einem Jugendhilfeträger in Ostdeutschland auf die Kinderarche Sachsen gestoßen.

Mit einer herzlichen Einladung ins Rheinland und nach Japan verabschiedeten sich die Gäste nach mehr als zwei Stunden von der Kinderarche in Radebeul. Es war für beide Seiten eine sehr bereichernde Begegnung. (SZ)

Werner Glowka ist neuer CDU-Vorsitzender in Radebeul

Radebeul
Der 50-jährige Jurist setzt sich auch fürs ökumenische Kinderhaus und für verfolgte Christen ein.

Werner Glowka (50) wurde am Wochenende von der Mitgliederversammlung des CDU-Stadtverbandes Radebeul zum neuen Vorsitzenden gewählt. Der vierfache Familienvater, Jurist und Referatsleiter im Kultusministerium ist seit 33 Jahren in der CDU. Er war von 1999 bis 2009 Finanzfachmann der CDU-Fraktion dem Stadtrat und ist seit vielen Jahren in der katholischen Pfarrgemeinde Christ König als Kirchenrat und Kantor, für das ökumenische Kinderhaus in Radebeul sowie in der Flüchtlingsarbeit, insbesondere für verfolgte Christen, engagiert.

Glowka ist Nachfolger von Bernhard van Recum, der nach vier Jahren nicht wieder kandidierte. Die Mitgliederversammlung dankte Rechtsanwalt van Recum für sein tatkräftiges Wirken an der Spitze der Radebeuler Union.

Zu stellvertretenden Vorsitzenden wurde erneut Dirk Bachmann, Berufsschullehrer, und neu Sven Eppinger, Arzt und Stadtrat, gewählt. Schatzmeister und mit 79 Jahren Senior des Vorstandes bleibt Gunter Jahn, langjähriger Bürgermeister in Meißen und Stadtrat in Radebeul. Das Amt des Pressesprechers versieht nach wie vor Ulrich Reusch, zugleich Fraktionsvorsitzender im Stadtrat, Kreisrat und Vorsitzender der Union im Landkreis Meißen. Zum erstmals gewählten Mitgliederbeauftragten wurde Silvio Kockentiedt bestimmt.

Neu gewählt: Werner Glowka Foto: privat

Sieben weitere Mitglieder gehören zum neugewählten Team des Vorstandes und stellen einen Querschnitt der Mitgliederschaft wie der Bevölkerung dar: Bianca Erdmann-Reusch, Ärztin, Stadträtin und Kreisrätin, Kristin Hertel, Verwaltungsangestellte, Björn May, Arzt, Yann Meurin, Musiker bei den Landesbühnen, Hagen Schäfer, Germanist, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Kreisvorsitzender der Jungen Union in Meißen, Sebastian Schreiber, Werbekaufmann und angehender Verwaltungswirt, sowie Anka Singer, Ingenieurin für Wasserbau, Elternvertreterin am Gymnasium Luisenstift und sachkundige Bürgerin im Bildungsausschuss der Stadt.

Was ihn bewegt hat, als Vorsitzender der CDU in Radebeul aktiv zu werden, begründete Glowka so: „In Zeiten der Verunsicherung schauen Bürger genauer hin, wer denn da in welcher Partei ist und was diese Menschen sagen und tun." Er wolle in der CDU seinen Beitrag leisten. (SZ/per)

SIE SUCHEN KOSMETISCHE BEHANDLUNGEN DER EXTRAKLASSE?

Hier behandelt Sie die Chefin selbst!
Sie möchten Ihr Hautbild verbessern? Etwas Wirksames gegen **Falten, Fältchen, Hautunreinheiten** tun? Aber gerne. Wir geben Ihrer Haut die gewünschte Kondition und Schönheit. Vielleicht wünschen Sie sich auch eine **Top-Figur.** Alles kein Problem. Wir behandeln Sie mit den allerneuesten Methoden. Die Chefin selbst erfüllt Ihre Wünsche. Telefonische Terminvereinbarung:

Kosmetikstudio Anke Damme
Hohe Straße 20 · 01640 Coswig
Telefon (0 35 23) 5 11 73
www.kosmetik-coswig.de

Jeden Sonnabend.
Der Reisemarkt in Ihrer Sächsischen Zeitung.
* Die Sächsische Zeitung ist ein Produkt der DDV MEDIENGRUPPE

Ganz nah dran an der Kundin

Weinböhla
Susann Kießler führt das Miederwarengeschäft ihrer Oma weiter. Und setzt sich dafür auch mal auf die Schulbank.

Von Ines Scholze-Luft

Fingerspitzengefühl für schöne Sachen. Susann Kießler – sie betreibt das Miederwaren- und Wäschegeschäft Figur & Chic auf der Hauptstraße in Weinböhla – nimmt nicht nur an Schaufensterpuppen Maß. Foto: Arvid Müller

Wussten Sie, dass der richtige BH darüber entscheiden kann, ob ein Tag positiv läuft oder eher nicht? Auf die Frage eines großen deutschen Herstellers dürften viele Trägerinnen verständnisvoll lächeln.

Da ist es schon verwunderlich, dass 60 Prozent der Frauen in Deutschland einer aktuellen Studie zufolge mit einem BH in der falschen Größe unterwegs sein sollen. Susann Kießler, Inhaberin des Geschäfts Figur und Chic auf der Hauptstraße in Weinböhla, kann sich das aber durchaus vorstellen. Ihrem Blick entgeht es nicht, wenn sich Einschneidendes unterm T-Shirt abzeichnet. Oder wenn bei bestimmten Bewegungen urplötzlich die Brust verrutscht.

Ob zu eng oder zu groß – in jedem Fall ist der unpassende BH nicht nur ein optisches Problem. Sondern auch zuständig für Schmerzen in Rücken, Nacken und Schultern. Damit das ihren Kundinnen nicht passiert, nehmen die 29-Jährige und ihre Mitarbeiterinnen Maß, wenn es Fragen gibt. Dann verschwindet die selbstbewusste, freundliche Fachfrau mit zur Anprobe in der Kabine. Sie kennt die Probleme genau. Nicht nur die Brust verändert sich. Mancher BH wächst mit, dann ist die eigentliche Größe passé. Auch die BHs unterscheiden sich, ständig gibt es neue Schnitte. Ums Anprobieren kommt da niemand herum. Sorgfältiges Ausmessen, Unterbrustumfang und höchster Punkt der Brust, hilft bei der Suche nach der richtigen Größe.

Um auf dem neuesten Stand zu sein, lässt Susann Kießler sich bei der Firma Triumph weiterbilden. Damit sie auch die allerneueste Entwicklung kennt. Bei Material, Verarbeitung, Zubehör. Jetzt sind alle Seminare besucht, ist sie Triumph-Spezialistin. Den Preis dafür gab es vor Kurzem.

Obwohl weitere Markenware im Laden zu finden ist, bildet Triumph das Hauptsortiment. Wie bei Kießlers Oma Christine Reiser, die Figur & Chic vor fast einem Vierteljahrhundert in Weinböhla gegründet hat. „Ich bin sozusagen mit dem Geschäft groß geworden, habe einen Draht zu der Marke“, sagt die junge, modisch gekleidete Frau. Sie ist überzeugt von den Produkten, von der Vorleistung ihrer Oma, hätte sonst wohl kaum das Geschäft übernommen.

Eigentlich will sie Lehramt studieren. Doch wer wird Nachfolger bei Figur & Chic? Du musst das nicht machen, sagt Christine Reiser ihrer Enkelin. Die weiß, wie sehr ihrer Großmutter das Geschäft am Herzen liegt. Sie hat es aufgebaut nach ihrer Zeit als Leiterin einer Konsumverkaufsstelle. Die es nach der Wende nicht mehr gab. Aber die Erfahrungen aus der Wäscheabteilung. Christine Reiser riskiert den Schritt in die Selbstständigkeit. Zieht viermal um in Weinböhla, weil das Geschäft wächst. Und steckt Enkelin Susann an mit ihrer Begeisterung dafür.

Leise Musik erklingt im Ladenraum. Auf Ständern und Regalen liegen BHs, Hemden, Slips in vielen verschiedenen Designs. In einer kleinen Vitrine Strumpfband und Hüftgürtel in aufregendem Rot. Ein Set mit Hemdchen und Höschen – blütenbunt und spitzenbesetzt – schmückt eine Schaufensterpuppe. Jugendlicher Schick. Susann Kießler denkt auch die jungen Mädchen. Oft bringen Mütter ihre Töchter mit oder schenken mal einen Gutschein, erzählt die Geschäftsfrau.

Viele Stammkunden schauen vorbei. Da will die Wäscheexpertin Qualität bieten. Und etwas für jeden Geldbeutel. Das richtet sich nicht zuletzt nach Komfort und Funktion der Produkte. Immerhin besteht ein BH aus 128 Einzelteilen, alles handgenäht. Auch bei den Exemplaren in den Randgrößen, auf die sich Figur & Chic spezialisiert hat, vom kleinsten Cup, Doppel-A, bis zum größten, I.

Susann Kießler macht der Umgang mit den zarten Sachen sichtlich Freude. Sie bereut es nicht, ihren Berufsweg darauf abgestimmt zu haben. Absolviert nach dem Abitur die Ausbildung als Handelsfachwirtin, steigt 2009 in den Betrieb der Großmutter ein, übernimmt ihn 2013. Anfangs mit ein wenig Bedenken, ob die Kundinnen ihr ebenso vertrauen wie ihrer Vorgängerin. Weil es ja schon fast eine intime Sache ist, viel Feingefühl erfordert, so nah dran an der Kundin zu sein.

Es wird ein nahtloser Übergang. Susann Kießler ist glücklich, dass sich ihre Ängste ins Nichts auflösten. Auch wenn mancher heute noch sagt: Wir gehen zu Frau Reiser. Kein Nachteil für die junge Inhaberin. Die von zwei Mitarbeiterinnen unterstützt wird. Und von der Oma, die manchmal aufpasst auf Susann Kießlers Söhne, zwei und vier Jahre jung.

Obwohl das Geschäft derzeit recht gut läuft, denkt sie auch über die Zukunft nach. Will immer mal was Neues anbieten, wie jetzt die Kindernachtwäsche, die sie nach Schließung eines Modeladens im Ort ins Sortiment aufgenommen hat. Um zu sehen, ob das auf Dauer ankommt. Wie die verführerischen BHs in der Auslage – ein Blickfang, nicht nur für die Damen.

Bund fördert Projekt zur Haushebung

Coswig
300 000 Euro fließen in den nächsten Jahren in die Untersuchung in Brockwitz. Die soll auch anderen Regionen helfen.

Von Peggy Zill

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit fördert das Projekt zur Untersuchung der Haushebung in Brockwitz mit 300 000 Euro. Das teilt Ordnungsamtschef Olaf Lier mit. Das Geld bekommen die Hochschulen, die gemeinsam mit der Stadt herausfinden wollen, ob die Haushebungen möglich sind und was dabei alles zu beachten ist. Die Koordination übernimmt das Institut für Wasserbau der Technischen Hochschule Nürnberg.

Außerdem sind die Hydrologen, Meteorologen und Denkmalpfleger der TU Dresden sowie die Architekten der Hochschule Ostwestfalen-Lippe dabei. Hinzu kommt das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung in Dresden.

„Wir freuen uns und gehen mit hochgekrempelten Ärmeln ans Werk“, so Olaf Lier. Demnächst soll es eine Anlaufberatung mit den Hochulen und Unis geben. Zwei Jahre haben die Forscher dann Zeit, um zu einem Ergebnis zu kommen. „Wir werden alles ganz genau untersuchen. Wie verhält sich das Wasser? Wie geht man mit den Denkmälern um?“, so Olaf Lier, der betont, dass das Projekt nicht dem Selbstzweck dient.

Herauskommen solle ein Leitfaden für andere vom Hochwasser betroffene Orte. Brockwitz mit seinem 1 000 Jahre alten Ortskern und der Nähe zum Naturschutzgebiet sei für solche Untersuchungen besonders interessant.

Seit dem Jahrhunderthochwasser 2002 waren die Bewohner der Niederseite insgesamt dreimal vom Hochwasser direkt betroffen. Auf einen vom Freistaat bezahlten Deich können sie nicht hoffen und müssen sich deshalb um alternativen Schutz kümmern.

SERVICE

WIR GRATULIEREN

heute ganz herzlich in **Coswig:** Dr. Johanne Simon zum 80.; in **Radebeul:** Gerdi Beer und Rosalene Leonhardt zum 85., Hansjürgen Ebermann und Egon Peter zum 80.; in **Radeburg:** Gudrun Titzmann zum 70.; in **Weinböhla:** Andreas Langer zum 70. Geburtstag. Alles Gute!

HILFE

■ **Allg.-/Fachärzte: Radebeul, Hausbes.,** 19 bis 7 Uhr; **Allg.-/Kinderarzt,** Uniklinik, Dresden, 19 - 22 Uhr; **HNO-/Augenarzt,** Klin. Friedrichstadt, 19 -7 Uhr; unter ☏116117; **Coswig, Weinböhla, Radeburg, Moritzburg, Vermittl.** ☏116117. ■ **Apotheken: Kristall-Apotheke, Radebeul,** Hauptstraße 14, ☏0351 2722900, 18 - 8 Uhr, **Stadt-Apotheke, Großenhain,** Siegelgasse 13, ☏03522 51560, 18 - 20 Uhr, **Neue Apotheke, Coswig,** Am Ringpark 1 F, ☏03523 60236, 18 - 8 Uhr. ■ **Tierarzt:** M. Kluge/J. Schumann, Weinböhla, Schillerstr. 3, ☏ 035243 32238, 19 bis 7 Uhr.
■ Alle Serviceangaben sind ohne Gewähr.

Musikschulstudenten konzertieren in Meißen

Meißen. „Der Wanderer“ lautet das übergreifende Motto der Saison an der Dresdner Musikhochschule und auch des Konzerts am Freitag, 19.30 Uhr, im Meißner Theater.

Komponisten und Musizierende sind ständig unterwegs und oft genug nicht nur geografisch, sondern auch psychisch „in der Fremde“. Davon zeugt auch dieses Programm, das neben der berühmten Schottischen Sinfonie von Mendelssohn-Bartholdy ein selten zu hörendes Klavierkonzert vorstellt. Anton Rubinstein weilte oft in Dresden, in Kleinzschachwitz gibt es sogar ein Haus mit einer Erinnerungstafel. Wie die junge Generation das Thema aufnimmt, verrät die Uraufführung eines Werkes aus den Dresdner Kompositionsklassen. Es musizieren Solisten und das Hochschulsinfonieorchester, das Dirigat übernehmen Ekkehard Klemm und Studenten. (SZ)

■ Karten für das Konzert zugunsten des Kuratoriums Rettet Meißen - Jetzt e.V. und des Freundeskreises Theater Meißen mit Zukunft e.V. gibt es am Bühneneingang Di./Fr., 10 - 18 Uhr, Do., 10 - 13 Uhr, oder unter ☏03521 41550.

FAMILIENZENTRUM

Rechtliche Hilfe in Krisenzeiten

Radebeul. Beratungstermine zum Umgang mit Partnerschafts- oder finanziellen Problemen bietet das Familienzentrum in Radebeul, Altkötzschenbroda 20, gemeinsam mit der Rechtsanwaltskanzlei Andrea Florenz am 5. April ab 19 Uhr an. Unterstützung erhalten Betroffene z. B. zu Fragen, die sich durch eine bereits vollzogene oder bevorstehende Trennung ergeben. Aber auch andere Personen in Not sind herzlich willkommen. Anmeldung: ☏0351 839730 (20 Euro, Ermäßigung ist möglich.) (SZ)

Kultur- und Freizeittipps für die Region

Radebeul. Im Familienzentrum in Radebeul können sich Kultur- und Freizeitfreunde am 5. April, 19 Uhr, zusammenfinden. Alleinstehende sind jederzeit herzlich eingeladen, sich der Gruppe anzuschließen. Renate Sporkenbach, Leiterin des Treffs, führt eine Liste mit Interessentendaten.(SZ)
■ Kosten: 1 Euro, plus Spende für Snacks und Getränke, weitere Infos bei Renate Sporkenbach, ☏0351 2145162

TELEFONTARIFE

Zeit	Anbieter	Vorwahl	Cent/min
■ **Ferngespräche**			
0 - 7	Sparcall	01028	0,10
	Arcor	01070	0,49
7 - 9	tellmio	01038	0,83
	010052	010052	0,84
9 - 14	010052	010052	0,84
	010088	010088	0,89
14 - 19	010052	010052	0,84
	010088	010088	0,89
19 - 24	Arcor	01070	0,54
	010088	010088	0,89
■ **Ortsgespräche**			
0 - 7	Sparcall	01028	0,10
	Arcor	01070	0,77
7 - 19	01097telecom	01097	1,52
	tellmio	01038	1,79
19 - 24	01052	01052	0,77
	Arcor	01070	0,79
■ **Vom Festnetz zum Handy**			
0 - 24	010011	010011	2,09
	01045	01045	2,09

Ohne Anmeldung nutzbar; Quelle: www.teltarif.de Stand: 27.03.2017

Für Sie vor Ort

Redakteur für Radeburg und Moritzburg

Sven Görner
Telefon 0351 837475651
E-Mail ..... goerner.sven@ddv-mediengruppe.de

Immer mittwochs ist Markttag in Radeburg. Die meiste übrige Zeit parken hier vor allem Autos. Mit der Neugestaltung des Platzes soll sich das ändern. Foto: Arvid Müller

Parkplatz oder Marktplatz

Radeburg

Seit zehn Jahren gibt es Pläne für die Neugestaltung des Markts. Jetzt will die Stadt ernst machen. Aber vorher sollen die Bürger noch einmal mitreden können.

Von Sven Görner

Was haben die Ortsdurchfahrt in Volkersdorf und der Radeburger Markt gemeinsam? Beide sollen neu gestaltet werden. Da wie dort erfolgten die ersten Planungsschritte schon vor über zehn Jahren. Doch während in dieser langen Zeit das Projekt in Volkersdorf von den zuständigen Ämtern des Landes mehrfach umgeplant wurde, liegen die Pläne für den Markt seit 2007 im Rathaus auf Eis. Für den Umbau, der schon längst realisiert sein sollte, fehlte bisher einfach das Geld. Das reichte seinerzeit nur für die Großenhainer Straße und den gleichnamigen Platz.

Doch jetzt will die Verwaltung endlich Ernst machen mit dem Markt-Projekt. Und das möglichst schnell, denn die Zeit drängt, sollen dafür wie geplant noch Gelder aus dem Fördertopf für den Stadtumbau fließen. Der Technische Ausschuss des Radeburger Stadtrats hat sich daher vor zwei Wochen mit den Varianten für die Neugestaltung beschäftigt. Insgesamt drei waren vor zehn Jahren durch ein Büro erarbeitet worden. Einbezogen hatten die Planer dabei sowohl eine 2006 erfolgte Bürgerbefragung als auch einen 2002 durchgeführten Studentenwettbewerb. Zudem gab es damals mehrere Abstimmungen mit der Denkmalschutzbehörde.

Auf nur eine Variante wollte sich der Ausschuss in seiner Beratung nicht festlegen. Im Ergebnis der Diskussion fassten die Mitglieder schließlich den Beschluss, dem Stadtrat die Varianten 1 und 3.1 zur Entscheidung vorzulegen, auf welcher Basis die Neugestaltung weiter geplant werden soll. Zudem sollen die Bürger die Chance bekommen, noch einmal mitzureden.

Bevor daher am Donnerstagabend um 19.30 Uhr die reguläre Stadtratssitzung beginnt und die Räte, so die Hoffnung der Verwaltung, sich für eine der empfohlenen Varianten entscheiden, sind die Radeburger bereits ab 18 Uhr in den Ratssaal eingeladen. „Während der Sitzung wird es kein Rederecht für die Bürger geben“, sagt Bürgermeisterin Michaela Ritter (parteilos). „Aber davor besteht die Möglichkeit, Einsicht in die Entwürfe der Planer zu nehmen und darüber mit der Verwaltung und den Stadträten ins Gespräch zu kommen.“

Derzeit wird die etwa 20 mal 30 Meter große Mittelinsel kaum genutzt. Die umgebenden Autos und die parkenden Autos schirmen sie geradezu ab. Das soll künftig anders werden. „Denn bei der Beachtung von Verkehrsströmen geht es nicht nur um Autos, sondern auch um Fußgänger“, sagt die Bürgermeisterin. Die Verwaltung favorisiere daher die Variante, bei der die autofreie Fläche des Marktes an die Häuserseite mit dem Zugang durch die Kirchgasse angebunden wird.

GUT ZU WISSEN

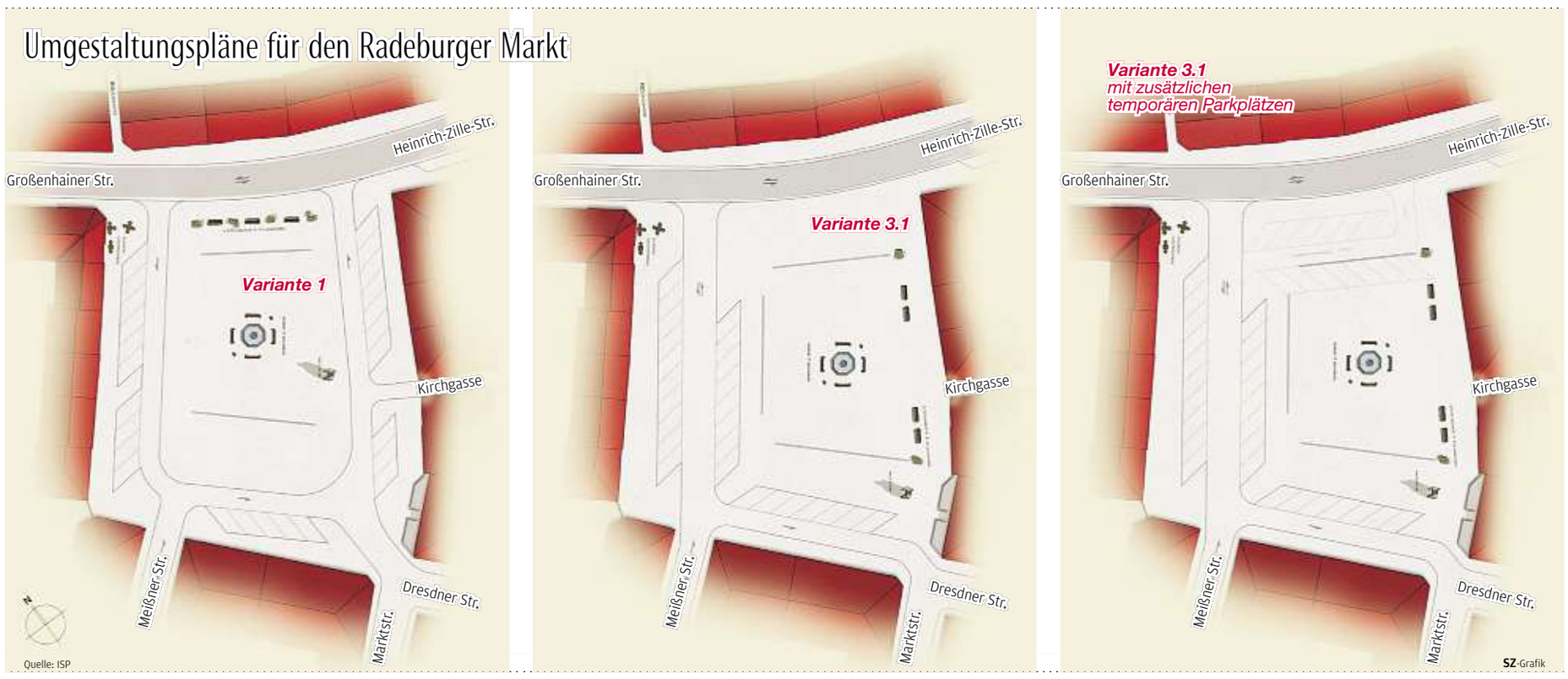
SZ-Geschichten, die inspirieren und motivieren

Eine wesentliche Forderung war seinerzeit, dass mit der Neugestaltung möglichst viele Parkplätze erhalten bleiben sollen. Auch dem tragen die vorliegenden Varianten Rechnung. Wie Bauamtsleiter Mathias Kröhnert sagt, würde es mit den Varianten 1 und 3.1 ohne temporäre Stellflächen zwar fünf Parkplätze weniger geben als jetzt. Der Grund dafür ist, dass die derzeitigen Flächen zu klein sind und damit nicht mehr der aktuellen DIN entsprechen. Beachtet wurde bei den Planungen auch die Überdachung des Marktes durch die Karnevalisten. Statt Betonelementen und Pflasternägeln sollen künftig 34 dauerhaft in den Boden eingebaute Hülsen für Standfestigkeit sorgen. „Bei der Variante 3 befinden sich bis auf zwei alle außerhalb der Fahrbahn“, so der Bauamtsleiter. Das Risiko ist damit gering, dass sich Anwohner durch klappernde Abdeckungen belästigt fühlen könnten.

Mit der Neugestaltung möchte die Stadt erreichen, dass der Markt zu einem Platz wird, auf dem man sich gern aufhält und auch mal etwas länger verweilt. Ein Ortszentrum, das auch Raum für künftige neue Möglichkeiten der Nutzung lässt.

Das Landesamt für Straßenbau und Verkehr will nun dieses Jahr mit dem Straßenbau in Volkersdorf beginnen. Die Stadtverwaltung hat als Startzeitpunkt für die Arbeiten auf dem Markt den März nächsten Jahres im Visier. Ein sportliches Ziel. Genauso das geplante Bauzeitfenster. „Zwischen Zelt und Zelt“, sagt Mathias Kröhnert und meint damit den alljährlichen krönenden Abschluss des Karnevals in Radeburg.

■ Infos zu den Plänen und Möglichkeiten zu Gesprächen am Donnerstag ab 18 Uhr im Ratssaal



Großenhain

Frische Luft für eingeschlossene Schweine

Um 10.11 Uhr am Montag kam die Alarmierung. Feuer im Schweinestall in Nasseböhla. Sieben Fahrzeuge der Wehren Bauda, Großenhain, Walda und Großraschütz rückten aus. Das Feuer war laut Einsatzleiter Maik Häßlich schnell gelöscht, von außen war nicht einmal etwas zu sehen. Offenbar hatte die Elektrik Feuer gefangen.

Das Problem ist ein anderes: Der Tierbestand von über tausend Schweinen, so die Feuerwehr, ist durch das Rauchgas geschädigt worden. Wie schwer, das muss notfalls im Schlachthof bei der Begutachtung entschieden werden. Tierärzte legen dort im Zweifelsfall fest, ob das Fleisch noch zum Verzehr geeignet ist oder nicht, so Kreis-Tierarzt Sven Biereder.

Die Feuerwehr konnte im wahrsten Sinne nur erste Hilfe leisten. Kameraden öffneten unter Atemschutz zunächst zwei Fenster, um zwei Hochleistungsventilatoren in den Stall zu hängen, die für Frischluft sorgen sollten. Schließlich wurden auch andere, kleinere Fenster herausgenommen. (SZ/ulb)

Die Feuerwehr bringt einen großen Ventilator in Stellung, um für Frischluft zu sorgen und den Rauch aus dem Stall zu blasen. Foto: Klaus-Dieter Brühl

IMPRESSUM

Sächsische Zeitung
Lokalausgabe Dresdner & Meißner Land
Redaktions- und Verlagsgesellschaft Elbland mbH
Redaktion: Ulf Mallek (Regionalleiter 03521 41045510), Peter Redlich (verantw. Lokalredakteur), Sven Görner, Ines Scholze-Luft, Peggy Zill, Nina Schirmer, Peter Anderson (verantwortlich für Kreispolitik 03521 41045510)
Geschäftsführer: Petra Gürtler und Andreas Krause (Verlag), Ulf Mallek (Redaktion).
Regionalverlagsleitung: Petra Gürtler **Anschrift Redaktion und SZ-Treffpunkt:** Bahnhofstraße 18, 01445 Radebeul. **Postanschrift:** PF 020157, 01439 Radebeul. **Telefon:** 0351 837475650 (Redaktion), 837475670 (Regionalverlagsleitung, Anzeigenannahme und Leserservice). **Telefax:** 837 475655 (Redaktion), 837475677 (Regionalverlag und Treffpunkt).
E-Mail: sz.radebeul@ddv-mediengruppe.de
Telefon Anzeigenannahme Dresden: 840444
Aboservice-Telefon: 01802 328328 (6 Ct./Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk max. 42 Ct./Min.). Monatsabonnement bei Botenzustellung Euro 29,90 frei Haus, bei Postbezug Inland Euro 41,20, jeweils inkl. 7% MWSt. E-Paper Euro 18,99, inkl. 19% MWSt. Vertriebskennzeichen F 1415.

DIENSTLEISTUNGEN AUF EINEN BLICK. Günstiger Werben? Jetzt anrufen: **0351 8404-2544**

ALLES FÜRS TIER

Tierfriedhof Dresden Stetzsch, Auskünfte unter: ☎ 0172-3719996 oder ☎ 035203-37346 · www.tierfriedhof-dresden.de

AN- & VERKAUF

Kaufe altes Eichenparkett, Sandsteintröge, Granit- und Sandsteintürbögen, schmiedeeiserne Zäune und Tore sowie Bleiverglasungen. ☎ 0172-3648920

Münzen und Banknoten (auch EURO) bei NOTAPHILIE, 01127 Dresden, Oschatzer Str. 14, ☎ 0351-8583253, Montag-Freitag, 10-18 Uhr

EURO-Paletten An- und Verkauf, Rep. u. Handel von GIBO, Palettenservice Liebscher, Dresdner Landstraße 1, 01728 Bannewitz, ☎/Fax 0351-4041405, Mobil: 0172-3486175

BAUEN + RENOVIEREN

Fassadensanierung · Putzarbeiten, Maurer-, Trockenbau-, Malerarbeiten, Vollwärmeschutz preisw. u. zuverlässig seit 25 Jahren. ☎ 0351-33245391 · www.bb-dresden.com

Sorabia Bau GmbH · Hochbauleistungen aller Art und Größen. ☎/Fax: 035796-95973, -96941 · sorabiabau@t-online.de

Aus „Alt“ wird „Neu“ an einem Tag
Türen und Rahmen nie mehr streichen!
Tür-/Treppenrenovierung
Küchenrenovierung (seit 1990)
Türenservice Steffen Seidel
01157 Dresden, Hebbelstr. 14
Tel. (03 51) 4 21 53 06 oder 01 71-7 18 92 05
www.tuerenservice-seidel.de

Garagentore nach Maß! Decken- und Seitensektionaltore von preiswert bis exclusiv: Jetzt unser Winterangebot unter www.torcenter-Sachsen.de · 0351-8292312

Durch Terminverschiebung freie Kapazitäten im Fachbetrieb für Fliesenlegerarbeiten ☎ 0171 6172135

BAUMSERVICE

Baumpflege, Obstbaumschnitt, Fällungen, gerüstlose Höhenarbeiten - preiswert und fachgerecht. Dittrich-Alpintechnik.de ☎ 0351-418863050 Seiltechnik. Wo kein anderer hinkommt.

Dresdner Holzhof · ☎ **0351-3239360** Baumpflege / Baumfällung in Seilklettertechnik, Baumnotdienst, Sägewerk, Kaminholz, individ. rustikale Gartenmöbel.

BERÄUMUNGSSERVICE

Beräumung von Wohnungen mit Boden, Keller und Nebengel., Garten, Garage, Geschäfte. Ankauf v. verwertb. Möbeln u. Hausrat. Umzüge und Kleintransporte. Kostenlose Beratg., verbindl. Festpreisangeb. Fa. Böhnert ☎ 0351-8583347, 0172-3557550 Büro & Geschäft: Leipziger Str. 176, 01139 Dresden, geöffnet: Mo.-Do., 10-17 Uhr

DACHDECKER

Dachreparaturen DiBaB GmbH, Die Bergsteiger, Dachdeckerfachbetrieb, Bremer Str. 53-55, 01067 DD, www.diebergsteiger.de 24-h-Tel.: 0351-4818988 od. 0157-74954401

FOTOATELIER

Ihre alten Filme auf DVD kopiert. 8 mm mit flashSCAN8, Testsieger in „Schmalfilm'' Farbkorrekturen. 16 mm mit FlyingSport. DIA´s digitalisieren. Radeburg, Röderstr. 11 ☎ 035208-81671 · www.filmboxx.de

MALERARBEITEN

Beräumungen, Haushaltsauflösungen mit Ankauf, kompl. Wohnungsrenovierungen vor und nach Umzug. Fa. Keil, ☎ 0351-42750810 oder 0173-8284262

Maler für sofort? Sämtliche Malerarbeiten in bester Qualität und zu Super Konditionen. ☎ 0351-6586509 oder 0162-7301022

MÖBEL

Stühle · Tische · Sonderanfertigungen, Verkauf u. Reparatur, indiv. Beratung, Stoffverkauf. Sitzmöbelhandwerk Oelsa eG, Hauptstr. 76, 01734 Rabenau/OT Oelsa. ☎ 0351-6446703 · Mo.-Fr., 9-17.30, Sa. 9-12 Uhr

POLSTEREIEN

Polsterermeister übernimmt Reparaturen an Polstermöbeln und Neubezug. Kostenlose Beratung vor Ort u. Transport! Mwst. entfällt. (§19 Kleinstfirmenregelung). ☎ 0162-5671934

TÄGLICH GUTE TIPPS!
Ob zum Thema Auto, Wohnen, Technik, Natur, Gesundheit, Bildung, Finanzen, Recht ...
Wir informieren Sie gern.
*Die Sächsische Zeitung ist ein Produkt der DDV MEDIENGRUPPE

Rund um den Garten

Garten- & Landschaftsbau Schneider: Gestalt. v. Außenanl., Pflaster-/Baggerarb., Wege-, Zaun- & Mauerbau. ☎ 0171-7268311, Mail: galabau-d.schneider@gmx.de

RUND UMS HAUS

brix Zaun ALU Zäune - Tore Geländer
Großer Mustergarten und Schauraum!
Gratis Katalog + Info anfordern!
WWW.BRIX-ZAUN.COM
01139 Dresden Grimmstraße 73 0351 / 839180

AZD-Zaunbau: Holz-, Stahl- und Aluzäune, besonders für den Privatbedarf. Sachsenwerkstr. 40, 01257 Dresden, ☎ 0351-2511304 · azd-zaunbau@gmx.de

WELLNESS & GESUNDHEIT

Zahnklinik Petrovice (Peterswald)
bietet Zahnersatz nach EU-Standard und Abrechnung mit deutschen Krankenkassen.
Tel. 0800 143 79 07
www.zahnarzt-tschechien.de

landmaxx

BAUMÄRKTE UND BAUSTOFFZENTREN

Gültig bis 08.04.2017

OBST FÜR JEDEN GESCHMACK
HEUTE PFLANZEN, MORGEN NASCHEN!

~~7.49~~ **5.99**

Prima Pflanzerde
60 Liter, torfreduziert, Kultursubstrat, Spezialerde für Beet und Garten, (1 Liter = 0,10 €)

~~5.99~~ **4.99**

Prima Spezialdünger
2,5 kg, mit Sofort- und Langzeitwirkung, versch. Sorten, z.B. Rosendünger oder Beeren- und Gemüsedünger (1 kg = 2,00 €)

~~14.99~~ **12.99**

Rinderdung
12,5 kg, organischer Wirtschaftsdünger 2,1 + 2,1 + 2,4, mit Langzweitwirkung, reiner Stalldung, geruchsneutral durch Pellets (1 kg = 1,04 €)

ab **1.99**

Pflanzenstütze
verzinkt, grün beschichtet, B 40 x H 35, 70 oder 100 cm

~~15.99~~ **12.99**

Gartendünger Hornoska-Spezial
5kg, 8 + 3 + 10 (+3), organisch gebundene, humusbildende Nährstoffe, langsam anhaltend wirkend, rasche Startwirkung durch leicht lösliche Nährstoffe (1 kg = 2,60 €)

7.99

Heidelbeere
Vaccinium corymbosum Hortblue Petite, kompakt wachsende Heidelbeere, auch für Kübel geeignet, zweimal tragend, 40 -50 cm, im 4 Liter-Containertopf

7.99

Apfelbeere
Aronia melanocarpa Nero, der Vitaminspender im eigenen Garten, 60 - 100 cm, im 3 Liter-Containertopf

8.99

Weinreben
Vitis Lakemont/Venus/Vanessa, schmackhafte, kernlose Tafeltrauben, gelb, blau, rose, 60 - 80 cm, im 2 Liter-Containertopf

5.99

Kinder-Himbeere
Rubus idaeus Glen Ample, stachellose Kinder-Himbeere, für unbeschwertes Pflückvergnügen, im 2 Liter-Containertopf

5.99

Him-Brombeere
Riesen Himbeere Trayberry, Kreuzung von Him- und Brombeere mit riesigen Früchten, im 2 Liter-Containertopf

14.99

KiwiBerry
Actinidia Super Jumbo + Romeo, KiwiBerry-Pärchen mit einer weiblichen und einer männlichen KiwiBerry-Pflanze, 3-fach gestäbt, 60 - 80 cm, im 2 Liter-Containertopf

8.99 Stamm

5.99 Busch

Beerenobst-Mix
Busch oder Stamm, extra starke Gärtner-Qualität, versch. Sorten, z.B. Himbeeren, Brombeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren

16.99

Obstbäume
2 jährig, Apfel, Birne, Pflaume, Kirsche, jeweils versch. Sorten, im 7,5 Liter-Container

18.99

Apfel
Neuzüchtungen, krankheitsresistent und pflegeleicht, 2-jährige Büschlein versch Sorten, im 7,5 Liter-Containertopf

19.99

Teller-Pfirsich
Prunus perisca Platifour, sehr aromatisch, 1-jährig, im 7,5 Liter-Containertopf

18.99

Süßkirschen
die neue Generation der Süßkirschen braucht keinen Befruchter mehr, z.B. die Sorten Sunburst, Lapins, Stella, 2-jährige Büsche, im 7,5 Liter-Containertopf

~~329.99~~ **279.99**

Spielhaus TOM
Komplett-Bausatz inklusive Unterbau, Terrasse und Vordach, aus kesseldruck-imprägnierter Kiefer/Fichte, Pfosten 7 × 7 cm, inklusive Leiter, Tür und Fensterladen, Podesthöhe ca. 140 cm, Maße 240 × 120 × 290 cm, Bodenverankerung nicht im Lieferumfang, für Kinder von 3 – 14 Jahren
Auf Bestellung erhältlich.

4.99

Kinder-Gartenwerkzeug
z.B. Besen oder Schaufel

79.99

Wellenrutsche
blau, Kunststoff, TÜV-geprüft, Länge 300 cm
Auf Bestellung erhältlich.

19.99

Zwergobst
für Balkon und Terrasse, Apfel, Birne, Pflaume, Pfirsich oder Kirsche, im 5 Liter-Containertopf

19.99

Säulenobst
für den kleinen Garten, Apfel, Birne und Kirsche, im 5 Liter-Containertopf

Alle Produkte nur solange der Vorrat reicht. Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten. Für Druckfehler übernehmen wir keine Haftung. Die abgebildeten Produkte sind z. T. nicht in allen Märkten vorrätig. Alle Preise sind in € und inkl. der gesetzlich festgelegten MwSt.

RUNDUM VERSORGT
11 × DIREKT IN IHRER NÄHE!

LandMAXX BHG GmbH
Zentrale
Tel. 03523 825-0
info@landmaxx.de
Auerstr. 117
01640 Coswig

04651 Bad Lausick
Heinrich-Heine-Str. 9
Tel. 034345 55967-0

01640 Coswig
Auerstr. 119
Tel. 03523 825-81

01558 Großenhain
Bahnhofstr. 7
Tel. 03522 321-0

01665 Klipphausen
OT Röhrsdorf, Alte Str. 1b
Tel. 035204 48291

01623 Lommatzsch
Am Bahnhof 12-18
Tel. 035241 8263-0

04683 Naunhof
Erdmannshainer Str. 39
Tel. 034293 47779-0

01683 Nossen
Fabrikstr. 11
Tel. 035242 6648-0

01990 Ortrand
Burkersdorfer Str. 2
Tel. 035755 5571-0

01454 Radeberg
Rathenaustr. 28
Tel. 03528 45203-0

01445 Radebeul
Wilhelm-Eichler-Str. 28
Tel. 0351 795650-0

01471 Radeburg
Bahnhofstr. 13
Tel. 035208 3979-0

WWW.LANDMAXX.DE

Auch mit der Drohne, die Polizeihauptmeister Frank Morawietz in der Hand hält, haben die Beamten keine Spuren von Philipp Schulze gefunden. Nun sollen ihn Polizeitaucher im Hafenbecken suchen. Foto: René Meinig

Suche mit Drohne blieb erfolglos

Nun versuchen auch Taucher den vermissten 17-Jährigen zu finden. Seine Verwandten hoffen aber weiter.

Von Christoph Springer

Seine Schwester und Freunde helfen bei Facebook, ein Suchhund mit einer besonders feinen Nase war im Einsatz ein Hubschrauber ist aufgestiegen. Die Wasserschutzpolizei hat die Elbe abgesucht und eine Drohne die Umgebung gefilmt. Dennoch fehlt von Philipp Schulze weiter jede Spur. Der Schüler aus Dölzschen wird seit Freitagabend vermisst. Eine halbe Stunde vor Mitternacht wurde er das letzte Mal gesehen, seitdem fehlt jede Spur von dem jungen Dresdner, der Ende September seinen 17. Geburtstag gefeiert hat.

Philipp Schulze ist schlank und groß. Er könnte auch als 18-Jähriger durchgehen, schreibt die Polizei in ihrer Suchmeldung. Darauf hat er womöglich gesetzt, als er am Freitagabend gegen 23.30 Uhr mit mehreren Freunden zum Pier 15 gegangen ist, einem Klub in historischen Lagerhallen am Neustädter Hafen. Dort stieg an diesem Abend eine „Revolution"-Party. Wer mitfeiern wollte, musste 18 Jahre alt sein, jüngere Gäste brauchten einen sogenannten Muttizettel für die Party nach Mitternacht. Der 17-Jährige wurde nicht eingelassen, berichtete Polizeisprecher Marko Laske. Einen Muttizettel, auf dem seine Eltern schriftlich erklären, welcher Erwachsene nach Mitternacht auf Philipp aufpasst, hatte er nicht dabei.

Philipp Schulze „wird als zuverlässig beschrieben", sagt Laske über den Vermissten. Nachdem ihm der Zutritt zum Pier 15 verweigert worden war, habe er sich von seinen Freunden verabschiedet und angekündigt, nach Hause zu gehen. Dort kam der 17-Jährige aber nicht an. Am Sonnabend, etwa zwölf Stunden nach dem Abschied von seinem Freunden in dem Hafenklub, alarmierten Philipps Eltern die Polizei. Seitdem suchen die Beamten fieberhaft nach dem jungen Dresdner. Sie haben seine Freunde befragt, wurden im Pier 15 vorstellig und haben das Internet nach Hinweisen zu dem Jungen durchforstet. Dort präsentiert sich Philipp Schulze auf einer eigenen Facebookseite mit spärlichen Einträgen. Der Hobbyfußballer bekommt viele Komplimente, reagiert selbst aber nur sehr selten.

Sein Titelbild, das erste Foto, das auf seiner Facebookseite ins Auge fällt, zeigt ihn an einem Hafen, während er eine farblose

Philipp Schulze wird vermisst. Die Polizei bittet um Hinweise. Foto: Polizei

Flüssigkeit aus einer Flasche in ein Schnapsglas füllt. Es handelt sich um eine Wodkaflasche.

Philipp Schulze war Sonnabendnacht nicht nüchtern, als er sich von seinen Freunden am Pier 15 verabschiedete. Die Gruppe hatte zuvor in der Altstadt gefeiert. Dabei wurde auch Alkohol getrunken, sagte Polizeisprecher Laske. Der Spürhund, der am Sonnabend nach ihm gesucht hat, konnte die Spur des 17-Jährigen ein Stück weit verfolgen „Im Bereich der Elbe verlief sich die Spur", so Laske.

Dort haben die Beamten daraufhin verstärkt nach dem Vermissten gesucht. Die Wasserschutzpolizei war mit einem Boot unterwegs und überprüfte das Flussufer. An Land ließ die Polizei eine Drohne steigen, um die Gegend abzufilmen und mögliche Verstecke ausfindig zu machen. Doch auch das führte nicht zum Erfolg. Es gibt weiter keine Spur von dem vermissten 17-Jährigen. Auch die Hinweise aus der Bevölkerung haben nicht weitergeholfen. Es waren bisher etwa ein Dutzend Tipps, so Laske. „Wir haben alle abgearbeitet." Nun setzen die Beamten auf Polizeitaucher. Sie sollen am heutigen Dienstag das Hafenbecken unterhalb der Marienbrücke nach Philipp Schulze absuchen.

Die Nachricht von der Suche nach dem 17-Jährigen macht unterdessen im Internet die Runde. Dafür sorgen auch seine Angehörigen. Sie hoffen weiter, dass Philipp bald nach Hause kommt.

■ Hinweise an die Polizei ☎ 483 2233

Stadt vergibt Auftrag für Augustusbrücke

Die Sanierung beginnt in Kürze. Noch unklar ist, wann die Brücke für Autos gesperrt wird.

Von Peter Hilbert

Nicht mehr lange können Autos über die Augustusbrücke fahren. Der Baubeginn steht direkt bevor. Die Stadt hat an diesem Montag den Auftrag vergeben, teilt Straßenbauamtschef Reinhard Koettnitz mit. Jetzt werden die Container der Baustelleneinrichtung aufgestellt. In den nächsten Tagen sollen mit den Brückenbauern genaue Details geklärt werden, wann die Arbeiten beginnen und ab welchem Tag die Straße gesperrt wird.

Für die Sanierung der 1910 übergebenen Brücke will die Stadt rund 23 Millionen Euro investieren. Der größte Teil davon wird mit 17,9 Millionen Euro Fluthilfemitteln finanziert. Schließlich hatte die Juniflut 2013 dem Bauwerk stark zugesetzt. Bestätigt werden müssen nur noch gut drei Millionen Euro Fördermittel für den kommunalen Straßenbau. Dem Baubeginn steht das aber nicht im Wege.

Während der Sanierung muss die Stadt die Brücke für Fahrzeuge voll sperren. Straßenbahnen werden umgeleitet. Für Fußgänger und Radfahrer bleibt während der Bauzeit immer eine fünf Meter breite Passage. Der erste Brückenbogen über dem Terrassenufer ist so marode, dass er abgerissen und erneuert werden muss. Wie 1907 eine Behelfsbrücke über die Elbe zu bauen, ist zu kostspielig. Deshalb errichten die Bauleute bis Mai nur eine Stahlfachwerk-Konstruktion am Terrassenufer. Sie beginnt an der Aussichtsplattform über dem Pegelhäuschen und überspannt die Straße. Dann zweigt sie rechtwinklig ab und schließt wieder an die Brücke an.

Ist der Übergang fertig, kann der erste Bogen abgebrochen werden. Geplant ist, die Augustusbrücke bis Frühjahr 2019 zu sanieren. Danach bleibt sie für Autos weiter gesperrt. Nach jüngsten Zählungen wird die Brücke täglich von rund 6 200 Kfz überquert. Sie müssen schon in Kürze auf die Nachbarbrücken ausweichen. Ausnahmen gibt es künftig nur für Rettungsfahrzeuge, Stadtrundfahrten und Taxen. Für Fußgänger und Radfahrer wird die Brücke zur komfortablen Passage. Erhalten bleiben die breiten Gehwege. Viel mehr Platz erhalten die Radfahrer mit jeweils 2,25 Meter breiten Streifen am Fahrbahnrand.

Autos im Bauhaus-Stil

Der DDR-Formgestalter Karl Clauss Dietel berichtet über seine Arbeit. Dabei geht es vor allem um Fahrzeuge.

Von Christoph Springer

Sieben Anläufe haben Karl Clauss Dietel und seine Kollegen gewagt. Sieben Mal haben sie Nachfolgemodelle für den Trabi entworfen. Sieben Mal wurden sie jäh gestoppt. Die DDR setzte lieber auf die Verbesserung der existierenden Fahrzeuge, erinnert sich der 1934 geborene Formgestalter. Einen Designer sollte man ihn besser nicht nennen, denn diesen Begriff mag Dietel gar nicht. Gestaltung ist für ihn viel mehr, als dem aktuellen modischen Geschmack zu entsprechen. Dietel sieht sich der Bauhaus-Tradition verpflichtet. „Wir glaubten, dass tatsächlich etwas Neues entstehen könnte, auch etwas mit einem sozialen Gestus", beschreibt er seine Arbeit in der DDR der 60er und 70er Jahre.

Mit Karosseriestudien hat sich Karl Clauss Dietel n seiner Diplomarbeit beschäftigt. Sie waren Vorbild für den Wartburg 353. Später arbeitete er unter anderem an Weiterentwicklungen für den Trabant. Foto: dpa/Hendrik Schmidt

„Es ging um Volksbedarf und nicht um Luxusbedarf. Vom Bauhaus haben wir die Haltung übernommen, Dinge zu machen, die über den Tag hinaus Bestand haben."

Dietel berichtet am Mittwoch im Verkehrsmuseum über seine Arbeit. Dabei geht es um gestalterische Visionen, politische Vorgaben und immer neue Versuche, zeitlose Produkte zu entwickeln. Der 82-Jährige, der in Chemnitz lebt, „ist der wohl einflussreichste Formgestalter der DDR", meinen die Verantwortlichen des Museums. Der Beweis: Schon für seine Diplomarbeit zeichnete er 1961 ein Auto, das Grundentwurf für den Wartburg 353 wurde. Dietel arbeitete an Weiterentwicklungen für den Trabant, die später andere Automobilunternehmen für sich nutzten, VW und Renault zum Beispiel für den Golf und den Twingo. „Es berührt schon, wenn man sieht, wie ein Konzept weiterlebt", sagt Dietel. Ganz besonders lebendig ist ein Moped, an dessen Aussehen er entscheidend mitgewirkt hat. Das S50 stammt aus seiner Feder. Es steht beispielhaft für das Offene Prinzip, das der Chemnitzer zum Leitgedanken seiner Entwürfe gemacht hat: eine Gestaltung, die es später jederzeit erlaubt, neue Technik einzusetzen, zu reparieren und umzubauen.

Dass die DDR-Fahrzeugindustrie dennoch keine Zukunft hat, sah Dietel bereits 1984. Nur die existierenden Fahrzeuge zu verbessern sei „wie eine Art Metapher für das Scheitern der DDR-Wirtschaftspolitik" gewesen, meint der Formgestalter und erinnert an den Spitznamen für den Trabi mit VW-Motor: Er wurde „Mumie mit Herzschrittmacher" genannt.

■ Vortrag „Unterm Rad - Anschluss, Vorgriff, Stagnation, Gestaltung an Kraftfahrzeugen in Ostdeutschland und der DDR, Mittwoch, 29. März um 18 Uhr im Verkehrsmuseum. Eintritt 3 Euro.

Einbrecher hat seine Beute vergessen – Haft

Zwei Taschen, in denen sich unter anderem zwei Laptops, eine Spielkonsole und zwei Beutel mit Kleingeld befanden, haben das Interesse der Hotel-Mitarbeiter geweckt. Ein 22-jähriger Gast der Herberge in der Königsbrücker Straße hatte die verdächtigen Sachen am Freitag beim Auschecken vergessen. Die Mitarbeiter hatten vorsichtshalber die Polizei informiert. Als der Mann dann abends kam, um die Taschen zu holen, wurde er festgenommen.

Seit Sonnabend sitzt der junge Pole in Untersuchungshaft – gegen ihn wird nun wegen mehrfachen Wohnungseinbruchsdiebstahls ermittelt. Nach Polizeiangaben war die Beute in der Nacht zum Donnerstag aus einer Erdgeschosswohnung in der Königsbrücker Straße gestohlen worden. Nach dem jetzigen Stand der Ermittlungen hat die Polizei den 22-Jährigen für drei weitere Einbrüche in der vergangenen Woche in Verdacht. (SZ/lex)

Pfefferspray und Schläge am Wiener Platz

Wohl aufgrund seiner erheblichen Alkoholisierung ist ein Dresdner (40) am Sonntagnachmittag am Wiener Platz mit seinen Bekannten in Streit geraten. Dabei soll er einen ebenfalls stark betrunkenen 35-Jährigen verletzt haben. Während der Befragung griff der 40-Jährige dann auch noch Polizisten an, sodass die Beamten Verstärkung anfordern mussten. Bereits am Freitagabend hat ein Libyer am Wiener Platz (22) Pfefferspray eingesetzt, nachdem er und sein Landsmann (21) mit anderen in Streit geraten waren. Als die Beamten die beiden stark alkoholisierten Verdächtigen stellten, begann der 22-Jährige sich selbst zu verletzen. Die Beamten brachten ihn daher in eine Klinik. (SZ/lex)

Sichere und saubere Neustadt

Das Viertel hat zunehmend mit Kriminalität zu kämpfen. Auch verschmutzte Ecken sind immer wieder ein Thema. Mehrere Projekte sollen diesen Tendenzen entgegenwirken. Am Freitag lädt Ortsamtsleiter André Barth zu einem Runden Tisch zum Thema „Kriminalprävention in der Neustadt". Vertreter der Polizei, der Stadtverwaltung, Staatsanwaltschaft und Politik informieren über Themen wie Kriminalitätsentwicklung, Sicherheit, Sauberkeit und Stadtteilprojekte. Es geht unter anderem um das Thema Sicherheit, Maßnahmen gegen Wildpinkler und die Zukunft des Scheunevorplatzes. Die Veranstaltung in der Scheune beginnt um 18 Uhr. (sot)

Wie weiter mit dem Heller?

Das Gebiet im Dresdner Norden ist bei Naturfreunden beliebt. Doch es gibt auch Gewerbeflächen und Sandgruben. Wie der Heller in Zukunft genutzt werden soll, können Anwohner am Donnerstag diskutieren. Der Bürgerverein Hellerau veranstaltet einen Infoabend, bei dem verschiedene Optionen vorgestellt werden. Die Versammlung findet im Bürgerzentrum Waldschänke am Grünen Zipfel 2, 19.30 Uhr, statt. (sot)

Flutschäden im Rosengarten verschwinden

Beim Hochwasser 2013 wurden Teile des Rosengartens vom Wasser unterspült. Besonders betroffen war der mittlere Bereich der Anlage. Dort wurde das Bewässerungssystem beschädigt. Nun sollen die Technik repariert und die Flächen wieder hergerichtet werden. Das teilt Ines Pochert vom Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft (ASA) auf SZ-Nachfrage mit. Im Zuge der Bauarbeiten wird die Rasenfläche, die die Rosenbeete umschließt, erneuert. Dabei werden die metallenen Beeteinfassungen ausgetauscht. Auch ein Teil der Gehwege muss instand gesetzt werden. Noch fehlen für das Bauprojekt die finanziellen Mittel. Deshalb hat das ASA Fördermittel bei der Sächsischen Aufbaubank beantragt. Insgesamt fallen Kosten in Höhe von 85 000 Euro an, so Pochert. Derzeit ist geplant, dass die Bauarbeiten im Zeitraum von April bis Juli stattfinden. Einen genauen Termin könne die Stadt erst nennen, wenn die Fördermittel bewilligt sind. (SZ/noa)

Lernen im Untergrund

Sachsens Verkehrsminister Martin Dulig sprengt am Brenner und baggert in Berlin – für eine neue Bahnlinie von Dresden nach Prag.

Von Michael Rothe

Staunemann: Heinrich Schigg (rechts) von der Beobachtungsstelle des Brenner-Basistunnels zeigt Sachsens Verkehrsminister Martin Dulig, wo es unter der Erde langgeht.

Fotos: Matthias Rietschel

Martin Dulig bestellt eine Pizza Capricciosa und ein AH-Bier, das dem Tiroler Freiheitskämpfer und Nationalhelden Andreas Hofer huldigt. Der Gerstensaft wäscht den Staub von den Lippen und tut der trockenen Kehle gut. Denn kurz vorher war Sachsens Verkehrsminister unweit im Untergrund aktiv: im Brenner-Basistunnel zwischen Italien und Österreich, der Baustelle für den mit 64 Kilometern längsten Eisenbahntunnel der Welt.

Betongeschwängerte Luft legt sich auf die Lunge, der Lärm von Frischluftgebläse und schwerem Gerät auf die Ohren. Ein faszinierendes unterirdisches Labyrinth aus schwarzgrauen Wänden, gehüllt in gleißendes Scheinwerferlicht. An den Kreuzungen weisen blaue Schilder den Weg. Zwei parallele Bahnröhren mit Querstegen alle 333 Meter, der darunter liegende Erkundungsstollen, der später zur Entwässerung gebraucht wird, und mehrere Zugangsstollen – das macht in Summe 230 Tunnelkilometer. 62 Kilometer sind ausgehoben. Das Gros erledigen bald mehrere Tunnelbohrmaschinen, die bis zu 40 Meter am Tag schaffen. 2017 wird die erste auf italienischer Seite aufgebaut. Eigens dafür wurde ein 15 Meter hohes und 24 Meter breites Gewölbe ausgehoben.

Dann und wann kracht es. Noch dominieren solche Sprengungen den Vortrieb. Derart schaffen die Bauleute drei bis sechs Meter am Tag. Die Erschütterungen sind kilometerweit zu hören und zu spüren. Im knöcheltiefen Schlamm und inmitten von gestapelten Rohren, Betonsäcken und Bewehrungsstahl macht sich gut 800 Meter unterm Gipfel ein mulmiges Gefühl breit. Bei aller Faszination sind Besucher froh, wenn sie die orange Leuchtweste, Stiefel und Helm über Tage ablegen können.

Nun steckt Martin Dulig (SPD) in der „Sachsenklemme“, einer Gasthausbrauerei nahe dem Südportal bei Franzensfeste in Südtirol. Doch anders als seine Landsleute in Napoleons Diensten, die dort 1809 im Hinterhalt aufgerieben und zu Hunderten getötet wurden, will er diesmal einer der Sieger sein. Dulig erhofft sich beim AH-Bier auch einen Aha-Effekt. Er ist gekommen, um von einstigen Feinden zu lernen.

„Sachsen und Tschechien planen mit der Neubaustrecke Dresden–Prag ein ähnliches grenzüberschreitendes Schienenvorhaben“, sagt der Minister. Die Strecke unterm Osterzgebirge soll das Elbtal entlasten, Anwohner vom Lärm der täglich bis zu 160 Güterzüge befreien und die Fahrzeit zwischen Dresden und Prag von 135 auf 52 Minuten verkürzen – auch für Personenzüge. Die Baukosten werden auf 2,3 Milliarden Euro geschätzt, der deutsche Anteil auf 1,2 Milliarden. Wie am Brenner könnte die EU 40 Prozent beisteuern.

Ebenso wichtig wie die Machbarkeit sei ihm die Akzeptanz des Projekts, sagt Dulig. Nach dem Sinneswandel bei der Deutschen Bahn gehe es nun darum, den Bund zu überzeugen. Im Bundesverkehrswegeplan,

> ***Generationsprojekte brauchen Zeit. Leider haben viele Politiker Angst, einen Baum zu pflanzen, weil sie die Blätter nicht sehen.***
>
> **Mathieu Grosch,** EU-Koordinator für den Korridor Orient/östliches Mittelmeer

der Bibel für alle Bauprojekte, rangiert das Vorhaben nur als „potenzieller Bedarf“ – also auf dem Abstellgleis. „Nicht einmal das Nutzen-Kosten-Verhältnis ist bewertet, obwohl der Freistaat alle Hausaufgaben gemacht hat“, schimpft Dulig. Um nicht weiter Zeit zu verlieren, strebt er eine Einstufung an, die Planungen zulässt. Ob das vor der Bundestagswahl passiert, ist fraglich.

Doch nicht nur der Sachse schaut am Brenner in die Röhre. Der stellvertretende tschechische Verkehrsminister Kamil Rudolecký und EU-Koordinator Mathieu Grosch kiebitzen mit ihm. Als ihre Gastgeber erfahren, dass der 26 Kilometer lange sächsisch-tschechische Tunnel nicht an ihrem Superlativ rüttelt, geben sie gern Auskunft. Auch in Italien habe es ob der Kosten von 8,8 Milliarden Euro Zweifel an der Sinnhaftigkeit gegeben, sagt Arno Kompatscher, Landeshauptmann von Südtirol. Doch man habe die Sorgen der Menschen – nicht zuletzt von Weinbauern und Umweltschützern – ernst genommen „und bis zum Abwinken Bürgerversammlungen durchgeführt“. Transparenz und Pragmatismus tun not. Und: „Eine Betonröhre löst kein Problem, es braucht auch Verkehrspolitik“, sagt Kompatscher und meint ein staatenübergreifendes Mautkonzept, das Spediteure auf die Schiene treibt.

Konrad Bergmeister, österreichischer Vorstand der zweistaatlichen Tunnelgesellschaft BBT, rät: „Solche Großprojekte brauchen Austausch, Hinterfragen, Kritik und eine Fehlerkultur statt einer Einhaltung-von-Regeln-Kultur.“ Außerdem sollten die Sachsen „die Bergakademie Freiberg als Botschafter einbinden“, so der Professor .

„Wichtiger als viele Hochglanzprospekte ist der Kontakt zu Vereinen“, nimmt Dulig als Erkenntnis mit. Bürgermeister sollten ins Podium und nicht nur Zuhörer sein. „Hast du die Feuerwehr begeistert, hast du auch den Ort auf deiner Seite.“

Mathieu Grosch denkt von Amts wegen weiter. „Als Teil des Kernkorridors Orient/East-Med steht Dresden–Prag bei uns ganz oben auf der Prioritätenliste“, sagt der EU-Koordinator. Der Korridor verbinde die Häfen an Nord- und Ostsee mit Schwarzem

und Mittelmeer – auf 2 820 Kilometern elf Staaten. Der Belgier verweist auf 30 Milliarden Euro, die bis 2020 zum Ausbau der Verkehrswege abgerufen werden könnten. „Deutschland wäre töricht, darauf zu verzichten“, sagt er. Zumal es auch Jobeffekte gebe. Laut einer Studie macht das Investvolumen beim Brenner-Tunnel 230 000 Arbeitsplätze möglich. Grosch will sich bald mit dem neuen Bahnchef Richard Lutz treffen und Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) überzeugen – „mit gutem Bier und noch besseren Argumenten“.

Beides gab’s auch in der „Sachsenklemme“. Die sächsisch-tschechische Abordnung zieht’s weiter – über die Brenner-Autobahn, vorbei an unzähligen Lastern, ans andere Tunnelende. 2026 soll der Bau fertig sein. Dann dauert es drei bis sechs Jahre, ehe Züge im Fünf-Minuten-Takt fahren. Womöglich ist dann in Sachsen Baustart – „bei optimistischster Annahme“, heißt es.

Am Ende des Trips lässt es Minister Dulig richtig krachen: Er darf bei einer Sprengung am österreichischen Tunnelzugang Ahrental bei Innsbruck aufs Knöpfchen drücken. Ein gewaltiger Knall. Ob er in Berlin gehört wurde? „Ich kann sagen, am längsten Tunnel der Welt mitgearbeitet zu haben“, ist Dulig stolz. Darauf ein AH-Bier.

Insolvente Mifa halbiert erneut Belegschaft

Sangerhausen. Beim insolventen Fahrradhersteller Mifa im Süden Sachsen-Anhalts muss erneut knapp die Hälfte der Mitarbeiter gehen. Zum Ende des Monats werde die Belegschaft von derzeit 240 auf knapp 130 verringert, teilte Insolvenzverwalter Lucas Flöther am Montag in Halle mit.

Grund dafür seien fehlende Mittel, um Teile für die Produktion eines weiteren Großauftrags zu finanzieren. Eine Fortführung des Geschäftsbetriebs sei in der Insolvenz nur möglich, wenn keine Verluste geschrieben würden, begründete Flöther den Schritt.

Erst vor wenigen Wochen war die Zahl der Beschäftigten von etwas mehr als 500 auf 250 reduziert worden. Welche Mitarbeiter dieses Mal betroffen sind, sollen die laufenden Verhandlungen zur Sozialauswahl klären. Er führe bereits Gespräche, damit auch diese Mifa-Kollegen in die Transfergesellschaft wechseln könnten, sagte Flöther. Dort sind seit Anfang März knapp 170 Mitarbeiter untergekommen.

Mifa blickt auf eine 110-jährige Tradition am Standort Sangerhausen zurück. Das Unternehmen musste zum zweiten Mal binnen zwei Jahren Insolvenz anmelden. Noch im Laufe des Frühjahrs soll ein Investor gefunden werden.

Laut Flöther kommen die Gespräche mit zwei ernsthaften Interessenten gut voran. Über Details sei Stillschweigen vereinbart worden. (dpa)

Bei Audi stehen die Bänder still

Ingolstadt. Die Fertigung der Audi-Modelle A4 und A5 im Werk in Ingolstadt steht bis einschließlich Donnerstag still. Grund dafür ist ein Brand bei einem Zulieferer aus Nordrhein-Westfalen in der vergangenen Woche, der nun nicht mehr rechtzeitig liefern kann. Dadurch können täglich 1 400 Autos nicht gebaut werden, wie eine Audi-Sprecherin am Montag sagte. Die betroffenen Mitarbeiter haben bis einschließlich Donnerstag frei. Finanzielle Einbuße müssten sie nicht befürchten. Der Zulieferer HP Pelzer aus Witten werde seine Produktion nun an einen anderen Standort verlegen. Ab Freitag sei dann wieder mit einer ausreichenden Zulieferung von sogenannten Stirnwanddämmungen für die beiden Audi-Modelle zu rechnen. (dpa)

Im Osten wenig Sparvermögen

Die Sachsen sind ziemlich ahnungslose Sparer, aber spießig finden sie Sparen nicht.

Von Ronja Münch

Dresden. Menschen im Osten haben nicht nur kleinere Sparvermögen, sie sparen auch weniger. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Studie im Auftrag von Union Investment, der Fondsgesellschaft der deutschen Genossenschaftsbanken. Mehr als 8 000 Menschen wurden im Frühjahr 2016 deutschlandweit befragt, die Ergebnisse für die einzelnen Bundesländer wurden jetzt veröffentlicht.

Menschen im Süden haben demnach wesentlich höhere Sparvermögen als im Norden und im Osten. In fast allen neuen Bundesländern hat mehr als die Hälfte der Befragten ein Sparvermögen von weniger als 10 000 Euro. In Bayern und Hessen trifft das nur auf etwa 42 Prozent zu. In allen ostdeutschen Bundesländern außer Berlin liegt zudem der Anteil derer, die monatlich weniger als 150 Euro sparen, bei über 46 Prozent. In Bayern und Hessen sparen weniger als 36 Prozent so wenig. Das werde die Schere noch vergrößern, so die Studienmacher. Auch die Art der Geldanlage unterscheidet sich. Fondsanlagen und vermögenswirksame Leistungen, aber auch Sparbücher sind in Ostdeutschland seltener vorhanden.

In Sachsen legt laut der Studie über die Hälfte der Befragten monatlich etwas Geld zurück. Allerdings sparen zwölf Prozent gar nicht. Nur in Berlin gibt es mehr Nichtsparer. Ebenfalls an zweiter Stelle hinter Berlin befinden sich die Sachsen beim Anteil derer, die von sich sagen, nicht sparen zu können (10,8 Prozent) und derer, die sich für Ahnungslose halten, was Sparen angeht (7,4 Prozent). Dazu passt, dass fast jeder zweite befragte Sachse noch nie zum Thema Sparen bei der Bank war. Das ist bundesweiter Negativrekord. Schlecht finden die Sachsen Sparen deswegen nicht. Während in Berlin mehr als jeder Siebte Sparen spießig findet, ist es in Sachsen nur jeder Siebzehnte.

Die Ostsächsische Sparkasse gibt sich zurückhaltend, was die Bewertung der Studie angeht. „Wir erleben informierte Kunden und sie sparen weiterhin – vor allem werden kurzfristig verfügbare sichere Anlagen genutzt“, so eine Sprecherin. Die Ergebnisse ähneln auch nur zum Teil einer Ende 2015 durchgeführten Erhebung der Bank of Scotland mit etwa 1 800 Befragten. Der Anteil der Nichtsparer ist laut dieser Studie bundesweit wesentlich höher (14 Prozent), der Anteil in Sachsen liegt hingegen darunter (13 Prozent). Wie in der Union Investment Studie kommen die Macher aber zu dem Schluss, dass in Ostdeutschland weniger gespart wird als im Westen. Demnach sparen im Osten 65 Prozent der Befragten weniger als 200 Euro, im Westen sind es 58 Prozent. Fast ein Drittel der befragten Sachsen fühlt sich schlecht oder gar nicht über Finanzen informiert, in keinem anderen Bundesland sind es so viele.

Im Erdölstaat Venezuela wird das Benzin knapp

Die Korruption hat längst das ganze Land zerfressen. Jetzt wird geschmuggelt, was die Kanister hergeben.

Geschäft läuft: In der kolumbianischen Grenzstadt Maicao gibt es jede Menge aus Venezuela geschmuggeltes Benzin. Auf der anderen Seite der Grenze müssen Autofahrer an den Tankstellen stundenlang dafür anstehen – und auch noch Schmiergeld zahlen.

Foto: dpa/ Georg Ismar

Von Sandra Weiss, Caracas

Mehr als 500 Autos stehen in der Schlange vor der Tankstelle in der Nähe des Großmarkts von Maracaibo. Um Brot, Windeln und Maismehl stehen die Venezolaner schon seit Jahren Schlange – dass nun auch das Benzin knapp wird, ist neu im Erdölstaat. Zwischen zwei und vier Stunden stehe er hier täglich, erzählt ein Taxifahrer und schaut zu, wie die Angestellten an der Zapfsäule Kanister auffüllen und an Vorzugskunden, die den dreifachen Preis dafür bezahlen, weiterreichen. Ohne Schmiergeld geht inzwischen fast nichts mehr in Venezuela.

Keine zwei Kilometer von hier liegen im Maracaibo-See die größten Erdölvorkommen Südamerikas. In der Zwei-Millionen-Stadt begann 1922 der venezolanische Erdölboom: Maracaibo mit seinen Prachtallen, den Art-Deco-Bauten und seinem Flughafen gehörte bald zum modernsten, was Südamerika zu bieten hatte. Doch die Blüte ist längst vorbei: Viele der Pumpen, die inmitten des Sees das schwarze Gold zutage fördern, stehen still und rosten in der schwülen Tropenhitze vor sich hin. Er habe noch nie so viel Ineffizienz in der Erdölindustrie erlebt wie hier, schimpft der Facharbeiter eines ausländischen Subunternehmers.

Die sozialistische Regierung argumentiert mit Nachschub- und Transportproblemen und schiebt die Schlangen an den Tankstellen auf eine „Gerüchteküche in den sozialen Netzwerken zur Destabilisierung“. Erdölexperte Elio Ohep vom Portal Petroleumworld führt hingegen an, dass die Ölproduktion von einst drei auf rund zwei Millionen Fass täglich gesunken sei. „Davon brauchen wir 700 000 Fass für den heimischen Markt. Doch die Raffinerien sind mangels Wartung und aufgrund von Unfällen in einem bedauernswerten Zustand und arbeiten nur noch zu 30 Prozent ihrer Kapazität“, so Ohep. Der Rest des Benzins müsse deshalb importiert werden, aber wegen der Wirtschaftskrise sei die Regierung im Zahlungsverzug. „Die Öltanker in den Häfen entladen nur noch gegen Vorkasse.“

Inflation frisst Gehälter auf

Mit der Erdölindustrie bergab ging es nach dem Streik gegen die sozialistische Regierung, den die Bediensteten des Staatskonzerns PDVSA im Jahr 2002 begannen. Der damalige Präsident Hugo Chávez gewann den Machtkampf und entließ Tausende von Facharbeitern, die durch treue Parteigenossen ersetzt wurden. An die Spitze des Konzerns setzte er Rafael Ramírez, der PDVSA auf den Sozialismus einschwor. Weil Chávez nicht auf die als korrupt verrufene Staatsbürokratie vertraute, musste fortan die gut beleumundete PDVSA subventionierte Nahrungsmittel importieren und verteilen – mit der Folge, dass sich Ineffizienz und Korruption auch in PDVSA ausbreiteten. „Im Gegenzug für seine politische Loyalität bekam Ramírez freie Hand bei der Vergabe von lukrativen Aufträgen, die von seinem Schwager Baldo Sansó und seinem Neffen Diego Salazar gemanagt wurden“, sagt der sozialistische Ex-Gouverneur Carlos Tablante, Autor eines Buchs über die Korruption der vergangenen Jahre. Die beiden – mittlerweile Millionäre – haben ihm zufolge die Versicherungen für PDVSA vermittelt, kontrollieren die Finanzen und die Filiale von PDVSA, die für Nahrungsmittelimporte zuständig ist und Schlagzeilen machte, weil Tonnen von Lebensmitteln verrottet in Lagern gefunden wurden. Elf Milliarden US-Dollar verschwanden so bei PDVSA, hat eine Untersuchung der bürgerlichen Oppositionsmehrheit im Parlament ergeben. Doch die von der Regierung kontrollierte Justiz bleibt untätig.

Die Korruption hat längst das ganze Land zerfressen. 100 000 Fass Benzin täglich kommen Schätzungen von PDVSA zufolge gar nicht auf den heimischen Markt, sondern werden abgezweigt und mithilfe der Nationalgarde ins benachbarte Kolumbien geschmuggelt. Denn in Venezuela kostet der Liter nur 0,01 Dollar-Cents – in Kolumbien sind es 0,73. Von Maracaibo sind es nur 120 Kilometer bis zur Grenze. Die Stadt ist deshalb ein Umschlagplatz für Schmuggelgüter aller Art. Benzin ist nur eines davon. Auch die in Venezuela durch Preiskontrollen sehr viel günstigeren Grundnahrungsmittel und Medikamente werden nach Kolumbien geschmuggelt und dort weiterverkauft oder einfach nur umgepackt, als kolumbianische Produkte etikettiert und nach Venezuela zurückgeschmuggelt, um dort zum Vielfachen des ursprünglichen Preises den Schwarzmarkt zu bedienen. „Damit kann man mehr verdienen als mit Drogen“, sagt ein Händler auf dem Großmarkt von Maracaibo. „Hier werden tonnenweise Lkws vollgeladen und gehen nach Kolumbien.“ Dank des Schmuggels überleben Zehntausende Venezolaner, weil die galoppierende Inflation die normalen Gehälter längst aufgefressen hat. Ein Universitätsprofessor verdient mittlerweile umgerechnet zwischen 250 und 300 US-Dollar im Monat – zu wenig, um eine Familie zu ernähren.

Doch es ist ein riskantes Geschäft. Diejenigen, die sich darauf einlassen, verschulden sich, um Waren bei kolumbianischen Wucherern zu kaufen. „Siehst du den Kanarienvogel in dem Käfig da oben?“, fragt der Händler und zeigt auf den gegenüberliegenden Stand. „Den hängen dir die Kolumbianer hin. Jeden Tag musst du ihnen eine Quote zurückzahlen, und dann geben sie dem Vogel etwas zu fressen. Wenn der Vogel stirbt, hast du ein Problem“, erklärt er und macht eine Geste des Kopfabschneidens.

Chip gegen Schmuggel

Am Handel verdienen auch korrupte Beamte, die Import- und Export-Lizenzen erteilen und Devisen zuteilen, sowie die Nationalgarde, an deren Straßensperren die Schmuggler Schmiergelder zahlen müssen. Gegen den Benzinschmuggel sollen jetzt ein Chip und automatisierte Tankstellen in der Grenzregion helfen, womit die Benzinabgabe pro Kopf rationiert wird. Kontrolliert wird die Chip-Ausgabe aber ausgerechnet von der Nationalgarde – es ist, als mache man den Bock zum Gärtner, scherzt der Taxifahrer.

Bauern bauen mehr Zuckerrüben an

Panschwitz-Kuckau. Die Rübenbauern stehen kurz vor der Neuaussaat. 2017 gelten dabei andere Vorzeichen als bisher, weil die Beschränkungen der EU-Zuckermarktordnung wegfallen. Deswegen stehen die Zeichen auf Expansion. Die Bauern in Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt und dem südlichen Brandenburg wollen ihre Anbaufläche deutlich ausweiten. Er rechne mit einem Zuwachs von 20 bis 25 Prozent auf mehr als 30 000 Hektar im Verbandsgebiet, sagte der Vorsitzende der sächsisch-thüringischen Zuckerrübenanbauer, Ralf Hentzschel. Er vertritt rund 1 000 Landwirte in der Region, die Zuckerrüben anbauen.

Droht nun eine Entwicklung wie bei der Milch? Auch der Milchmarkt in der EU war viele Jahr gedeckelt. Mit dem Auslaufen der Milchquote steigerten viele Bauern die Produktion, was schließlich in einen Preisverfall mündete. Er glaube, dass die Situation beim Zucker eine andere sei, erklärte Hentzschel. „Der Weltmarkt ist aufnahmefähig für Zucker, der Preis liegt auf einem akzeptablen Niveau.“ Wenn nun Zucker aus der EU exportiert werden könne, ergäben sich neue Absatzchancen.

Bisher war die Zuckerproduktion in der EU auf den heimischen Markt ausgerichtet. Es war vorgegeben, wie viele Rüben die Bauern produzieren dürfen und wie viel Geld sie dafür mindestens bekommen. Das fällt nun weg. (dpa)

NACHRICHTEN

„Schnelles Internet“ oft langsamer als versprochen

Bonn. Breitbandanschlüsse für „schnelles Internet“ erreichen in Deutschland nach wie vor in den meisten Fällen nicht die versprochenen Spitzen-Übertragungsraten. Das berichtet die Bundesnetzagentur am Montag nach Messungen von insgesamt rund 160 000 Festnetz- und Mobilanschlüssen. Im Festnetz hätten nur rund zwölf Prozent der Anschlüsse tatsächlich die Maximalgeschwindigkeit geliefert, bei Mobilfunkanschlüssen waren es sogar nur rund fünf Prozent, heißt es in der Studie. Die Behörde kündigte Verfahren an, falls die Unternehmen weiterhin unrealistische Geschwindigkeitsangaben machen. (dpa)

Lufthansa gewinnt Cathay Pacific als Asien-Partner

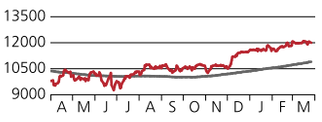
Frankfurt/Main. Die Lufthansa baut ihr Kooperationsnetz in Richtung Asien weiter aus. Durch die Kooperation mit Cathay Pacific können Kunden von Lufthansa, Austrian und Swiss ab dem 26. April vier Ziele in Australien und Neuseeland über das Cathay-Drehkreuz Hongkong erreichen. Die Unternehmen haben dazu am Montag in Frankfurt Codesharing vereinbart – Cathay-Flüge nach Ozeanien sind somit auch unter Flugnummern der Lufthansa buchbar. Umgekehrt können Cathay-Kunden 14 weitere Ziele in Europa direkt buchen. Die Lufthansa arbeitet in Asien bereits mit Air China, All Nippon Airways und Singapore Airways zusammen. (dpa)

BÖRSE VOM 27. MÄRZ 2017

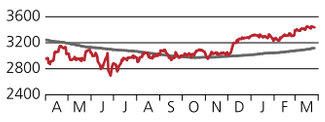
Dow Jones	20.544,32	-0,25 %	M-Dax	23357,48	-0,79 %	Nikkei 225	18.985,59	-1,44 %	CAC 40	5.017,43	-0,07 %	FTSE 100	7.293,50	-0,59 %
RTS Index	1.114,66	-0,89 %	S&P / TSX	15.478,77	+0,23 %	Bovespa	63.633,45	-0,35 %	Hang-Seng	24.186,12	-0,68 %			

WEITERE INDIZES Tec-Dax 1991,52 (–0,58%) ++ S-Dax 9926,81 (–0,99%) ++ Stoxx Europe 50 3117,87 (–0,29%) ++ Nasdaq 5835,37 (+0,11%) ++

Dax 11996,1 (–0,57%)



Euro Stoxx 50 3437,1 (–0,20%)



DAX

° = auch im Euro Stoxx 50

	Dividende	27.03.	24.03.	± in %	52W.-Hoch	52W.-Tief
Adidas NA°	1,60	176,05	178,55	–1,40	185,05	100,45
Allianz SE vNA°	7,30	169,60	169,55	+0,03	172,35	118,35
BASF NA°	2,90	90,03	90,26	–0,25	91,59	61,58
Bayer NA°	2,50	106,60	107,00	–0,37	112,00	83,45
Beiersdorf	0,70	88,09	87,73	+0,41	88,57	75,00
BMW St.°	3,20	83,48	83,68	–0,24	91,76	63,38
Commerzbank	0,20	8,52	8,53	–0,06	8,71	5,16
Continental	3,75	197,50	199,65	–1,08	201,50	158,20
Daimler NA°	3,25	70,48	70,56	–0,11	73,23	50,83
Deutsche Bank NA°		15,51	15,54	–0,19	17,82	8,83
Deutsche Post NA°	0,85	31,09	31,44	–1,11	32,95	23,36
Deutsche Telekom NA°	0,55	16,19	16,15	+0,25	16,67	13,54
Dt. Börse z. Umt.	2,25	81,94	82,10	–0,19	86,52	67,19
Eon°	0,44	7,25	7,26	–0,11	8,53	5,99
Fresenius M.C.St.	0,80	77,32	77,61	–0,37	85,65	70,00
Fresenius SE&Co°	0,55	73,19	73,81	–0,84	77,45	60,00
Heidelberg-Cement	1,30	86,12	87,39	–1,45	94,59	65,12
Henkel Vz.	1,47	119,00	118,95	+0,04	123,00	93,50
▲Infineon NA	0,22	18,69	18,71	–0,08	18,75	11,64
Linde	3,45	153,80	154,05	–0,16	166,00	116,80
Lufthansa vNA	0,50	14,87	15,06	–1,23	15,60	9,10
Merck	1,05	103,20	103,85	–0,63	105,55	71,15
Münch. Rück vNA°	8,25	179,15	178,70	+0,25	185,00	140,90
ProSiebenSat.1	1,80	40,05	40,39	–0,84	46,45	31,33
RWE St.		14,79	15,17	–2,50	16,49	10,60
SAP SE°	1,15	89,40	90,80	–1,54	91,70	64,94
Siemens NA°	3,60	122,70	124,35	–1,33	126,50	86,82
Thyssen-Krupp	0,15	22,35	22,69	–1,48	24,69	16,60
Volkswagen Vz.°	0,17	134,95	135,80	–0,63	156,55	101,25
Vonovia	0,94	32,60	32,68	–0,26	37,00	28,66

* = Preis vom Vortag oder letzt verfügbar. **Aktien** im DAX, MDax und TecDax sind auf Xetra-Basis, die übrigen Aktienwerte sind Kurse der Präsenzbörse Frankfurt. ▲▼ = Neues 52-Wochen-Hoch/Tief (im Handelsverlauf). **Div.** = letztbezahlte Dividende, bei Auslandsaktien in der jew. Landeswährung. **Metalle/Sorten** = Deutsche Bank.
Alle Angaben ohne Gewähr. Quelle **vwdgroup**

MDAX

	Dividende	27.03.	% VT
A. Springer SE	1,80	51,33	+0,39
Aareal Bank	1,65	34,86	–0,31
Airbus	1,30	69,30	–1,10
Alstria	0,50	11,31	–0,35
▲Aurubis	1,25	58,92	–0,20
Bilfinger		35,55	–1,69
Brenntag NA	1,00	52,21	–0,72
Covestro	0,70	68,03	–0,76
▲CTS Eventim	0,46	36,29	+0,93
Dt. EuroShop	1,35	37,54	–0,83
Dt. Pfandbriefbk.	0,43	11,11	–0,45
Dt. Wohnen Inh.	0,54	30,99	–0,51
Dürr	1,85	77,93	–3,04
Evonik	1,15	29,76	–0,77
Fielmann	1,75	71,99	–0,24
Fraport	1,35	65,29	–0,41
Fuchs P. Vz.	0,82	43,70	–0,82
GEA Group	0,80	39,18	–1,92
Gerresheimer	0,85	72,60	+0,11
Hann. Rück.NA	4,75	106,55	–0,19
Hella	0,77	40,38	–0,60
Hochtief	2,00	151,50	–0,92
Hugo Boss NA	3,62	66,72	±0,00
Innogy		35,42	–0,24
Jungheinrich	0,40	30,30	–1,80
K+S NA	1,15	20,93	–1,23
Kion Group	0,77	59,89	–1,06
Krones	1,45	100,50	+0,10
Lanxess	0,60	60,44	–1,74
LEG Immob.	2,26	75,74	–0,01
▲Leoni	1,00	47,48	+0,89
Metro St.	1,00	29,04	–0,48
MTU Aero	1,70	116,95	–2,58
Norma Group	0,90	42,84	–1,29
Osram Licht	1,00	56,80	–1,32
Rational	7,50	431,20	–1,24
Rheinmetall	1,10	75,81	–0,25
RTL Group	1,00	73,83	–0,62
Salzgitter	0,25	32,22	–3,50
Schaeffler	0,50	15,89	–0,87
Stada	0,70	55,88	+1,36
Steinhoff Int.	0,03	4,56	–2,27
Ströer	0,70	49,20	+4,10
Südzucker	0,30	23,28	–2,04
Symrise	0,80	60,99	+0,31
TAG Imm.	0,55	12,54	–0,99
Talanx	1,30	31,57	–0,75
▲Uniper		15,29	+1,39
Wacker Chemie	2,00	97,03	–1,59
Zalando		37,49	–0,08

http://boerse.sz-online.de/

OSTDEUTSCHE UNTERNEHMEN

	Dividende	27.03.	± zum VT	Hoch/Tief
Carl Zeiss Med.	0,38	39,07	+0,43	42,17/26,73
Co.don		4,54	+4,06	4,69/2,30
Francotyp-Post.	0,12	5,20	–0,13	5,59/3,64
Funkwerk		5,68	+0,32	7,00/1,91
GBS Softw. konv.		0,50	+5,26	1,00/0,42
Geratherm Med.	0,50	11,98	–0,08	14,00/11,18
GK Software		60,47	–1,27	70,00/39,60
Hanseyachts		5,31	+0,02	5,85/2,90
Hyrican	0,04	5,35	±0,00	5,70/4,20
Intershop		1,11	–0,72	1,77/1,02
▲Jenoptik	0,22	22,80	+0,58	22,93/12,62
Nordex SE		12,81	–1,53	28,43/12,55
Probiodrug		15,59	+1,40	25,00/14,80
Publity	2,00	36,75	+0,68	40,46/25,34
Verbio Ver. Bio.	0,15	10,65	–4,31	13,48/4,50
Vita 34	0,16	5,87	+0,58	6,29/3,67

ANZEIGE

TECDAX

	Dividende	27.03.	% VT
ADVA Optical		10,39	–1,93
Aixtron		3,39	–2,92
Bechtle	1,40	99,81	–0,34
Cancom	0,50	50,16	+1,81
Carl Zeiss Med.	0,38	38,85	–0,23
CompuGroup	0,35	40,20	–1,20
Dialog Semic.		48,90	–3,22
Drägerwerk Vz.	0,19	92,05	–1,12
Drillisch	1,75	46,89	+0,57
Evotec		8,10	+0,12
▲freenet NA	1,55	30,05	+0,47
GFT Tech.	0,30	17,50	–2,56
▲Jenoptik	0,22	22,83	+0,66
Medigene		11,00	–4,60
MorphoSys		52,60	–3,18
Nemetschek	0,50	50,37	–1,14
Nordex SE		12,86	–1,27
Pfeiffer	3,20	113,95	+0,66
Qiagen		26,66	–0,39
RIB Software	0,16	12,25	+2,04
S&T		10,32	–2,73
Sartorius Vz.	0,38	78,87	–0,16
Siltronic		60,67	+1,62
SLM Sol. Gr.		36,20	–2,88
SMA Solar T.	0,14	24,22	–2,36
Software	0,55	36,22	–1,20
Telefónica Dt.	0,24	4,42	–0,50
Utd. Internet NA	0,70	41,57	+0,41
Wirecard	0,14	48,82	–0,44
Xing NA	2,53	195,65	–0,43

EURO STOXX 50

	Dividende	27.03.	% VT
AB Inbev	1,60	102,30	–0,34
Ahold Delh.	0,55	19,89	+0,54
Air Liquide	2,53	105,36	–0,67
▲ASML Hold.	1,05	121,44	+0,70
AXA	1,10	23,67	+0,66
BBVA	0,08	7,13	–0,74
Bco Santander	0,06	5,64	–1,38
BNP	2,32	60,16	–0,36
CRH	0,46	32,38	–1,66
Danone	1,60	64,09	+1,09
▲Enel	0,09	4,30	+0,47
Engie	0,50	12,60	+0,10
Eni	0,40	14,99	–0,07
Essilor Intl.	1,12	113,57	+0,50
Iberdrola	0,03	6,53	+0,49
Inditex	0,30	32,43	+0,14
ING	0,24	13,76	+0,10
Intesa San Paolo	0,14	2,53	–0,47
▲L'Oréal	3,14	179,25	+0,31
LVMH	1,40	201,60	±0,00
Nokia	0,26	5,04	+1,37
Orange	0,20	14,73	+0,58
Philips	0,80	29,40	–0,31
Safran	0,69	68,78	–1,05
Sanofi S.A.	2,93	83,36	+0,68
Schneider El.	0,56	66,29	–1,63
Soc. Gén.	2,02	46,66	–0,99
St. Gobain	1,24	45,91	–1,85
Telefónica	0,38	10,48	+0,34
Total	0,61	46,24	+0,36
Unibail-Rod.	5,10	218,23	–1,74
Unilever	0,32	46,54	–0,16
Vinci	0,63	74,85	+0,75
Vivendi	1,00	17,20	+0,38

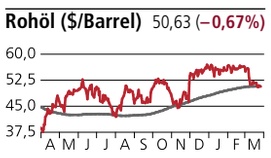
SONSTIGE AKTIEN

	Dividende	27.03.	% VT
ABB		21,37	–1,20
Air Berlin		0,55	–0,89
Alphabet A		772,51	+0,33
Altria Group	0,61	67,60	–0,44
Amazon		778,82	–1,09
AMD		12,61	+0,03
Amgen	1,15	152,05	–0,61
Apple Inc.	0,57	129,82	–0,30
Arcelor Mittal	0,16	7,66	–2,78
Baywa	0,85	30,00	–1,38
BB Biotech	2,75	50,63	–1,59
Beate Uhse		0,22	–0,46
Bombardier B		1,38	–1,43
Bor. Dortmund	0,06	5,66	–1,24
BP	0,10	5,23	–0,95
Canon	75,00	28,69	–1,72
Cewe	1,60	76,55	–1,87
Cisco	0,26	31,19	–1,09
Coca Cola	0,37	38,88	–0,10
Diebold Nix.	1,71	70,79	+0,41
Disney Co.	0,78	103,54	+0,04
Dow Chem.	0,46	58,79	–0,12
Elmos Semicon.	0,33	21,52	+0,75
Ericsson B	3,70	6,20	+1,84
Facebook		129,19	–0,63
Fed-Ex	0,40	171,34	–2,09
Gazprom	0,24	4,14	–0,86
Gen. Electr.	0,24	27,01	–1,72
Glaxo-Smith-Kline	0,23	19,48	–0,20
Glencore	0,05	3,60	–2,73
Heidelb. Druck.		2,28	–1,47
IBM	1,40	159,96	–1,06
Intel	0,26	32,61	–0,17
Koenig & Bauer		58,30	–0,23
Kuka	0,50	98,40	–1,83
Leifheit	2,75	62,50	–0,41
MAN SE St.	3,07	95,66	–0,94
Manz		39,39	–1,53
Mc Donald's	0,94	119,27	–0,37
Microsoft	0,39	59,69	–0,78
Morgan Stanley	0,20	37,80	–5,05
Nestlé NA	2,25	72,45	+0,35
Novartis	2,75	69,05	+0,14
Oracle	0,15	41,26	–0,31
Patrizia		16,84	–1,23
Porsche SE Vz.	1,01	49,47	–1,12
Procter&Gamb.	0,67	83,23	–0,61
Puma SE	0,50	295,53	–0,05
Rocket Internet		15,22	–4,69
Samsung	0,45	651,00	–1,27
Solarworld		3,03	–1,47
Sony	10,00	29,64	–1,20
Stora Enso	0,33	10,94	–1,08
Stratec	0,75	53,95	–3,31
Time Warner	0,40	89,50	–0,28
Toyota Mot.	100,00	51,10	–1,28
UBS Group		14,41	–0,28
Vodafone Grp.	0,04	2,47	–0,60
Wal-Mart St.	0,51	64,00	–0,78
Yahoo		42,40	–1,26

WECHSELKURSE

27.03. (1 Euro =)	Sorten Ank.	Sorten Verk.	EZB-ref.kurs
Dänische Kr.	7,10	7,86	7,4404
Brit. Pfund	0,82	0,90	0,8640
Japan. Yen	114,21	128,19	119,9300
Norw. Kronen	8,78	9,79	9,2188
Polnische Zloty	3,81	4,90	4,2641
Schwed. Kronen	9,09	10,24	9,5503
Schweizer Fr.	1,03	1,11	1,0713
Tschech. Kronen	23,29	29,70	27,0210
Türkische Lira	3,69	4,17	3,9203
Ungar. Forint	257,49	387,59	310,2100
USA Dollar	1,02	1,15	1,0889

Rohöl ($/Barrel) 50,63 (–0,67%)



ROHSTOFFE & METALLE

Edelmetalle (Euro)	Ank./Verk.
Gold (€/Unze)	1155,10
Palladium (€/Unze)	731,94
Platin (€/Unze)	892,67
Goldbarren (€/kg)	36890,0 - 37580,0
Silberbarren (€/kg)	500,00 - 569,00
NE-Metalle	**Ank./Verk.**
(Verarbeiter-Notierungen in € je 100kg)	
Alum. in Kabeln	205,00
Blei in Kabeln	238,11
Kupfer Del-Notiz	529,43 - 532,32
Kupfer MK Not.	631,07
Messing MS 63	542,00 - 544,00

ZINSEN UND RENDITEN

Basiszins §247 BGB (01.01.2017)	–0,88
Hauptrefi. (16.03.2016)	±0
Spitzenrefinanzierung (16.03.2016)	0,25
Umlaufrendite	0,14
Bund Anleihe (10 Jahre)	0,38
CHF Anleihe (10 Jahre)	–0,02
GB Anleihe (10 Jahre)	1,17
Japan Anleihe (10 Jahre)	0,06
USA Anleihe (10 Jahre)	2,36

Die Erfindung, die niemand haben wollte

Jack Kilby stand einst vor dem Problem, für seinen integrierten Schaltkreis eine Nutzung zu finden: den Taschenrechner.

Von Christoph Dernbach

Es muss den US-Physiker Jack Kilby vor über 50 Jahren fast in den Wahnsinn getrieben haben, dass sein damaliger Arbeitgeber Texas Instruments (TI) den Wert seiner bahnbrechenden Erfindung nicht richtig zur Kenntnis nahm. Im Sommer 1958, während seine Laborkollegen in den Sommerferien weilten, hatte er mit improvisierter Ausrüstung den integrierten Schaltkreis entwickelt, den ersten Mikrochip der Welt. Es sollte fast zehn Jahre dauern, bis er mit dem Prototyp eines ersten Taschenrechners eine Perspektive für den Mikrochip aufzeigen konnte.

Kilby kam auf die Idee, Transistoren, Widerstände und Kondensatoren in einer einzigen Schaltung auf Basis eines Halbleiters zu vereinen. Er montierte 1958 den ersten „Integrierten Schaltkreis“ auf einem Glasplättchen mit einem Stück Germanium und mit Drähten dran. 1959 fertigte der Physiker Robert Noyce in der kalifornischen Firma Fairchild ebenfalls einen Mikrochip, er wählte eine Schaltung aus Silizium. Kilby ließ seinen Schaltkreis mit dem Patent 3.138.743 schützen, darum wurde dann vor Gericht gestritten. Erst nach zehn Jahren wurde ein Vergleich erzielt.

Für seine Erfindung des integrierten Schaltkreises wurde Kilby 1982 in die Ruhmeshalle der amerikanischen Erfinder aufgenommen und fand seinen Platz neben Thomas Edison und den Brüdern Wright. Im Jahr 2000 erhielt er den Physik-Nobelpreis. Doch Ende der 1950er-Jahre taten sich nicht nur die TI-Bosse damit schwer, das Potenzial der Erfindung konkret zu erkennen. Die ICs seien auf Fachkongressen eher als Kuriosität gehandelt worden, erinnerte sich Kilby später.

Um ein konkretes Anwendungsbeispiel für den Mikrochip vorlegen zu können, machte sich Kilby 1966 mit seinen Kollegen Jerry Merryman und James Van Tessel daran, den ersten Taschenrechner der Welt zu konstruieren. Vor 50 Jahren, am 29. März 1967, stellte Kilby seinen „Cal Tech“ dem Direktor von Texas Instruments vor. Der schwarze Aluminiumkasten war fast so dick wie ein Wörterbuch und wog zweieinhalb Pfund. Auch damals hätte er eigentlich in keine Hosentasche gepasst. Doch er konnte immerhin mit Batterien unabhängig vom Stromnetz betrieben werden. Der „Cal Tech“ konnte sechsstellige Zahlen addieren, subtrahieren, multiplizieren und dividieren. Komplexere Funktionen beherrschte der Kasten allerdings nicht. Und so zeigte sich die TI-Führungsriege zunächst nur mäßig beeindruckt. Kilby musste zum zweiten Mal hinnehmen, dass eine große Erfindung von ihm ignoriert wurde.

Jack Kilby hat vor 50 Jahren den Taschenrechner erfunden. Das erste Gerät (r.) funktionierte noch mit Thermopapier. Der erste Taschenrechner der DDR von 1973 (l.) war unerschwinglich. Foto: dpa/Moeritz

Immerhin ermöglichte die TI-Führung, dass der japanische Konzern Canon den „Cal Tech“ in eine Serienproduktion überführte. Canon brachte im April 1970 in Japan den „Pocketronic“ heraus, bei dem die Zahlen ebenfalls nicht elektronisch angezeigt, sondern auf einem kleinen Streifen Thermopapier ausgedruckt wurden. Auf den US-Markt kam der Rechner Anfang 1971 und kostete knapp 400 Dollar.

Im „Handy-LE“ des japanischen Herstellers Busicom leuchteten 1971 dann erstmals LED-Ziffern. In Japan kamen beinahe zeitgleich der Sanyo ICC-82D und der Sharp EL-8 auf den Markt. In Deutschland kosteten sie jeweils rund 2 000 DM – so viel wie damals ein Gebrauchtwagen.

Doch die hohen Preise verfielen schnell: „1974 gab es die ersten Geräte für unter 100 DM“, sagt Andreas Stolte vom Heinz Nixdorf MuseumsForum in Paderborn. „Der HP 35 von Hewlett Packard ermöglichte bereits die Berechnung von Winkel- und Exponentialfunktionen. Dieser erste technisch-wissenschaftliche Rechner erschien 1972. Im selben Jahr setzte schließlich auch Texas Instruments die eigene Erfindung kommerziell um und bot den TI-2500 Datamath zum Kauf an.“

Auch der Siegeszug der Personal Computer in den Achtziger- und Neunzigerjahren konnte den Taschenrechner-Boom nicht bremsen: 1999 wurden nach Berechnungen der Marktforscher der GfK 4,4 Millionen Taschenrechner in Deutschland abgesetzt. Mit der Allgegenwart von Smartphones lassen aber immer mehr Anwender den Taschenrechner in der Schublade liegen. Dennoch: 2016 wurden in Deutschland immerhin noch 2,6 Millionen Geräte verkauft. Auch in den Schulen in Deutschland hat der Taschenrechner nicht ausgedient. Da Smartphones und Tablet Computer in den meisten Klassen tabu sind, müssen die Eltern ihren Kindern aus einem Katalog von wenigen zugelassenen Modellen ein Gerät anschaffen. „Schultaschenrechner sind nicht auf dem Stand der Technik und vor allem überteuert“, ärgerte sich unlängst Technik-Journalist Tim Gerber auf dem Portal heise.de und bekam dafür viel Zustimmung. Er musste seiner Tochter quasi einen Urenkel des „Cal Tech“ anschaffen, den „TI-84 plus CE“ von Texas Instruments für über 100 Euro. (dpa)

Dow und DuPont dürfen fusionieren, aber...

Brüssel. Die EU-Wettbewerbsbehörde hat den Zusammenschluss der beiden US-Chemieriesen Dow und DuPont gebilligt, allerdings mit Auflagen. So muss DuPont einen großen Teil seiner Pestizidsparte verkaufen, wie EU-Kommissarin Margrethe Vestager am Montag mitteilte.

Unkrautvernichter seien für Landwirte, Verbraucher und Umwelt ein wichtiges Thema. „Der Wettbewerb muss in dieser Branche funktionieren, damit sich die Unternehmen veranlasst sehen, Produkte zu entwickeln, die Gesundheit und Umwelt möglichst wenig belasten“, betonte Vestager. Die Kommission hatte nach eigenen Angaben ursprünglich Bedenken, dass der Zusammenschluss den Wettbewerb auf dem Markt für Pestizide einschränken könnte. Die Vorbehalte seien jedoch durch die Zusagen der beiden Unternehmen ausgeräumt. Die Branche spekuliert, dass der Verkauf der Pflanzenschutzsparte für den deutschen Konkurrenten BASF interessant sein könnte.

Rechnerisch würde DowDuPont laut Daten von 2014 mit fast 110 000 Mitarbeitern zunächst auf einen Umsatz von mehr als 86 Milliarden Dollar kommen. (dpa)

Brandt kauft in Österreich ein

Hagen. Deutschlands bekanntester Zwiebackhersteller Brandt baut sein internationales Geschäft aus. Das Familienunternehmen habe Konkurrent Bahlsen die Markenrechte am österreichischen Marktführer Feldbacher Zwieback abgekauft. Künftig werde der Zwieback der Marke Feldbacher im Brandt-Werk hergestellt. Zum Kaufpreis machte das Unternehmen keine Angaben. Brandt will seinen Exportanteil in den nächsten zehn Jahre von derzeit 10 auf 20 Prozent verdoppeln. Der Markt in Deutschland sei laut Brandt-Familie gesättigt. (dpa)

Unser Ostertipp:
Pfiffige Cosel
Ein unterhaltsames und spannendes Wissens- und Würfelspiel für die ganze Familie – ab 6 Jahren.
10 €*
edition Sächsische Zeitung
Redaktions- und Verlagsgesellschaft Elbland mbH, Niederauer Str. 43, 01662 Meißen
*zzgl. 2,95 € Versandkosten, ab einem Bestellwert von 35,- € versandkostenfrei
(0351) 48 64 18 27 | www.editionSZ.de
In allen SZ-Treffpunkten und beim Döbelner Anzeiger.
*edition Sächsische Zeitung ist ein Produkt der DDV MEDIENGRUPPE

Bauen und Renovieren

Haustürvordächer, Terrassenüberdachungen, Balkon- und Kellereingangsüberdachungen, Carports, Seitenteile, Anbaubalkone u. Schiebeanlagen aus einer wartungsfreien Alu-Konst., Maßanfertig. inkl. Montage, direkt ab Werk! www.henkel-alu.de ☎ 035033/71290

Fassadenreinigung - umweltschonend - Nachhaltig-ohne Gerüst. Jetzt kostenlose Probe anfordern! ☎ 03501-7107181, www.fassadenwäscher.de

Veranstaltungen und Gastlichkeit

Deutsche Rentenversicherung

Informationsveranstaltungen

Selbstständig? Richtig und gut rentenversichert!
04. April 2017, 16:30 Uhr

Arbeitslos? Auswirkungen auf die Rente
25. April 2017, 16:30 Uhr

Auskunfts- und Beratungsstelle Dresden
Holbeinstraße 1, Telefon 0351 4457-0
service@drv-md.de

Bei telefonischer Anmeldung bitte Terminvereinbarung wählen. Die Teilnahme ist kostenlos.

Kunst-, Antik- & Trödelmarkt am Haus der Presse

Der Trödelmarkt am Haus der Presse Dresden:
Jeden Samstag und ersten Sonntag im Monat von 9:00 bis 15:00 Uhr.

Hier wird Trödeln zum Erlebnis: Saisonstart am 1./2. April
Ab 1. April wieder jeden Samstag und ersten Sonntag im Monat von 9:00 bis 15:00 Uhr am Haus der Presse.

SZ ruft auf:
Räumen Sie Ihre Keller und Böden leer und verdienen Sie noch was dabei! SZ-Card-Inhaber erhalten 25 % Rabatt auf die Standgebühr.

Wertvoll oder nicht?
Experten schätzen kostenlos den Wert Ihrer Antiquitäten.

Weißt du noch?
Wir drucken die historische SZ-Titelseite Ihres Wunschdatums.

Stimmungsvolles Treiben:
Am Sonntag spielt von 11:30 bis 14:00 Uhr die Blue-Dragons-Jazzband für Sie auf.

Hoch hinaus:
Die SZ-Dachterrasse lädt Samstag und Sonntag zum kostenlosen Rundblick über Dresden ein.

Jeder kann mitmachen! Aufbau ab 6:30 Uhr. Standgebühr 3 Meter für 20 €, jeder weitere Meter 5 €, Auto am Stand. Bitte nutzen Sie die öffentlichen Parkplätze. Überdachte Stände sind unter 0157 36858340 buchbar. Weitere Infos unter 0351 4864-2443 oder troedelmarkt@sz-pinnwand.de.
SZ SÄCHSISCHE ZEITUNG

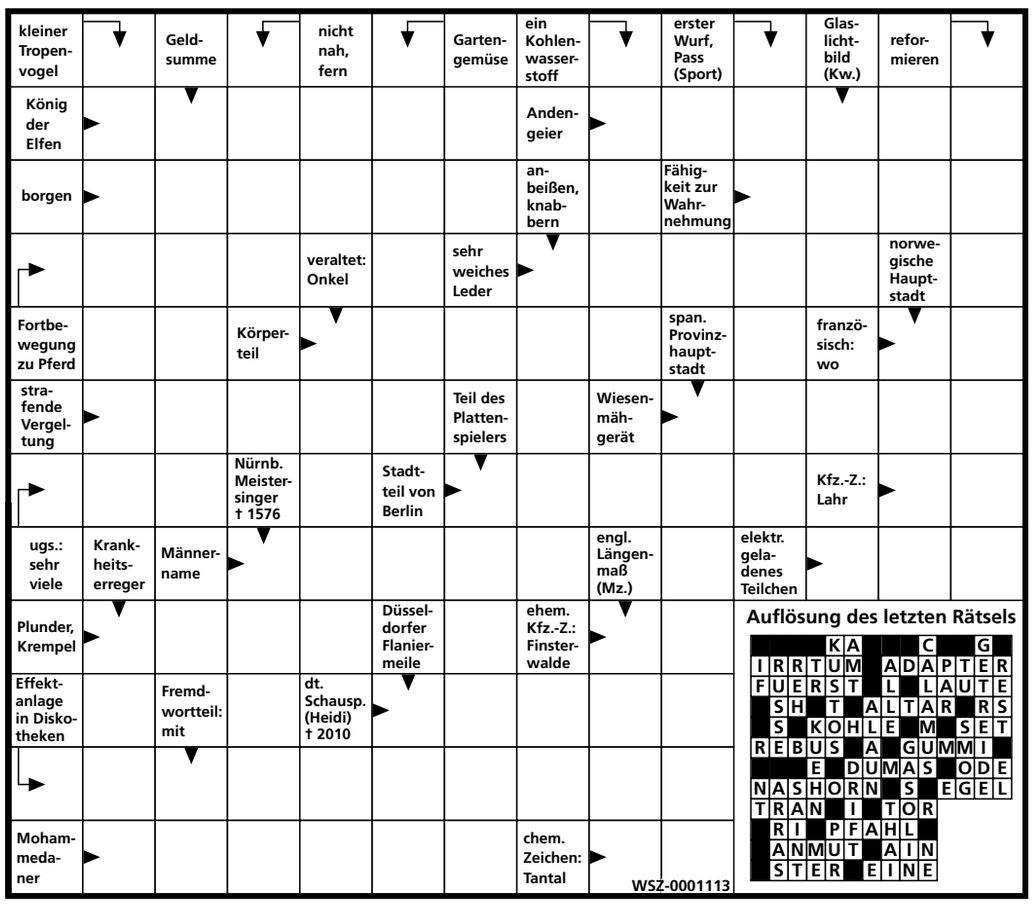
SZ CARD ERLEBNIS
Exklusivbesichtigung der neuen Schifffahrts-Ausstellung „Leinen los!“
Willkommen an Bord! Los geht die Fahrt von der Elbe in die Weltmeere. Spektakulär inszeniert erleben Sie in einem riesigen Schiffsrumpf den Entwicklungsweg der Binnen- und Hochseeschifffahrt an vielen Objekten, darunter bisher noch nicht gezeigten Exponaten aus der Sammlung des Verkehrsmuseums. Im Bild, an Hör- und Videostationen erzählen Seeleute und (Binnen-)Schiffer aus ihrem Alltag. Beim Regattaspiel oder an der Knotenbahn können Sie selbst aktiv werden.
Samstag, 29. April 2017 · 10–17 Uhr
Verkehrsmuseum Dresden · Johanneum am Neumarkt · Augustusstr. 1
Freier Eintritt für 2 Erwachsene + Kinder (ab 6 Jahre Ticket erforderl.)[1]
Tickets ab sofort in allen SZ-Treffpunkten erhältlich, solange der Vorrat reicht.
[1] gilt pro SZ-Card
Eintritt frei! SZ-Card-Bonus!

Kaufgesuche

Gold- & Silber-ANKAUF zu Höchstpreisen
Gold/Silber/Brillantschmuck
Silberbestecke, Barren, Platin kauft
Juwelier Netz, DD
Chemnitzer Str. 92 · 01187 Dresden
Tel.: (03 51) 4 71 30 10

FÜR KINDER!
SCHÖNSTE OSTERZEIT
Pop-up Buch | 16 Seiten | 20 x 26 cm
€ [D] 9,95
Saxo-Phon GmbH, Ostra-Allee 20, 01067 Dresden
HIER KAUFEN!
(0351) 48 64 18 27
www.editionSZ.de
SZ-Treffpunkte & Döbelner Anzeiger

Erstaunliche Vielfalt!
LAYOUT PRINT WEB BILDBEAREITUNG
DDV GRAFIK
WWW.DDV-MEDIENGRUPPE.DE/DDV-GRAFIK



Private Sender per Antenne: Viele neuere Fernseher haben bereits ein Empfangsmodul für DVB-T2. Mit einer CI+-Karte von Freenet TV können auch Privatsender empfangen werden. Die Karten sind für knapp 80 Euro im Elektronikhandel zu haben. Zusätzlich wird noch eine monatliche Gebühr von 5,75 Euro für das Freenet-Programmpaket fällig. Foto: dpa/Franziska Gabbert

Umrüsten oder wechseln?

Der Start des TV-Standards DVB-T2 sorgt für Verunsicherung: Wer welche Technik braucht, welche Alternativen es gibt.

Von Andreas Rentsch

Ab dem morgigen Mittwoch wird in vielen Regionen Deutschlands das neue Antennenfernsehen DVB-T2 eingeführt. Von der Umstellung sind bundesweit 3,8 Millionen Haushalte betroffen. Viele Nutzer sind nach wie vor unsicher, ob sich der Kauf neuer Technik für sie lohnt – oder der Wechsel auf Satellit oder Kabel besser wäre. In weiten Teilen Sachsen startet der neue Standard zwar erst Ende 2017 oder im Laufe des kommenden Jahres. Doch die Konkurrenz wittert schon ihr Geschäft.

Antennenfernsehen

DVB-T bedeutet, dass das Fernsehsignal per Antenne ins Haus kommt. Der Vorteil von DVB-T2 besteht darin, dass sich mehr Programme in besserer Qualität übertragen lassen. In Ballungsräumen sollen künftig rund vierzig Sender anliegen. Dazu zählen auch Private wie RTL, Sat1, Pro7, Vox oder Kabel 1. Für das Programmpaket namens Freenet TV werden nach einer dreimonatigen Testphase Gebühren fällig. Im Jahr sind das 69 Euro – pro Gerät. Dazu kommen knapp 80 Euro für ein Decodermodul, das in den CI+-Schacht des Fernsehers gesteckt wird. Wo Freenet TV ausgestrahlt wird, lässt sich unter www.freenet.tv/Empfangscheck testen.

Doch auch wer sich auf die öffentlich-rechtlichen Sender mit all seinen Drittprogrammen und Spartensendern beschränkt, wird in den meisten Fällen nicht um eine zusätzliche Investition herumkommen. So müssen alle Fernseher, die vor 2015 gebaut worden sind, mit einer Set-Top-Box ergänzt werden. Passende Modelle sind ab 40 Euro zu haben und am grünen „DVB-T2-HD"-Logo zu erkennen. Immerhin sollen die bisherigen Antennen in den meisten Fällen weiter benutzt werden können, heißt es beim Projektbüro der DVB-T2-Initiative.

Fest steht allerdings schon, dass DVB-T2 auch nach 2019 nicht flächendeckend in Sachsen zu empfangen sein wird. Bundesweit sind bis dahin etwa 70 Prozent aller Haushalte technisch erreichbar.

Fernsehen via Satellit

Sat-TV hat mit 18,1 Millionen Nutzern hierzulande den größten Marktanteil. Die Vorteile dieses Empfangswegs liegen in der flächendeckenden Verfügbarkeit, der Programmvielfalt und in der Tatsache, dass man keine monatliche Grundgebühr bezahlen muss. Nur die Anschaffungskosten für einen Sat-Receiver und eine Parabolantenne sind zu schultern. Als Sparvariante sind 45-Zentimeter-Spiegel und Signalumsetzer (Single-LNB) schon für 50 Euro zu haben, eher empfehlenswert ist eine Investition von mindestens hundert Euro.

Als Manko beim Sat-TV gilt, dass Vermieter die Schüsselmontage an Fassaden oder auf Dächern verhindern können – und das teilweise auch tun. Zudem drohen bei Starkregen oder Schnee Empfangsprobleme. Auch der Vorteil fehlender Gebühren dürfte irgendwann wegfallen: Privatsender könnten ihr Programm in ein paar Jahren nur noch in HD anbieten und dafür kassieren. Die Verpflichtung gegenüber dem Bundeskartellamt, Programme in Standard-Qualität (SD) unverschlüsselt per Satellit zu übertragen, gilt bis Ende 2022.

Kabelfernsehen

Die Nummer zwei auf dem Markt: Rund 17,9 Millionen Abnehmer bekommen ihr TV-Programm via Kabel. Zu den großen Netzbetreibern, die auch in Sachsen aktiv sind, zählen Vodafone/Kabel Deutschland, Tele Columbus und Primacom. Auch hier rechnet man sich Wachstum durch wechselwillige Antennenfernsehnutzer aus. Die Stärke des Angebots liege vor allem darin, Dienste zu bündeln, sagt ein Sprecher von Tele Columbus. Mit anderen Worten: Im Paket mit einem schnellen Internetanschluss sind die monatlichen Fixkosten fürs TV-Programm eher zu verschmerzen. Die Kosten für solch einen Doppelpack liegen bei etwa 20 Euro. Wenn Kabelfernsehen dagegen schon in den Nebenkosten der Miete enthalten ist, ist man in Sachsen im Schnitt mit knapp zehn Euro im Monat dabei – sofern man in einer durchschnittlich großen Wohnung (ca. 75 m²) lebt.

IPTV

Werden Fernsehprogramme mittels Internet Protocol (IP) auf einer geschlossenen Plattform übertragen, spricht man von IPTV. Bei der Telekom heißt das entsprechende Angebot „Entertain TV", bei Vodafone „Vodafone TV". Voraussetzung für IPTV ist ein Breitbandanschluss: Sollen Programme in HD-Qualität zu sehen sein, fordert Vodafone als Mindesttempo zwölf Mbit pro Sekunde, die Telekom 16 Mbit (16 000er DSL). Nachteilig ist, dass IPTV meist im Bündel mit Telefon und Internet angeboten wird. Wer hier längerfristig an andere Anbieter gebunden ist, muss erst die alten Verträge beenden. Als Pluspunkte gelten die hohe Bildqualität und die Option des zeitversetzten Fernsehens.

TV-Streaming

Diese Form des Fernsehens ähnelt dem IPTV, allerdings sind Nutzer hier nicht an einen Provider gebunden. Was man sehen will, klickt man in einer App auf dem Smartphone oder Tablet-PC an, ein am Fernseher angedockter Stick (z. B. Google Chromecast) sorgt für das Abspielen der Inhalte. Ohne zusätzliche Technik funktioniert Streaming beispielsweise auf Smart-TVs, Notebooks oder am PC. Der derzeit bekannteste Dienst Zattoo bietet einen werbefinanzierten Gratiszugang an, mit dem man 74 Sender sehen kann. Die Bezahlvariante kostet zehn Euro im Monat und bietet 90 Sender, mehr als ein Drittel davon in HD-Qualität. Alternativen sind beispielsweise Magine oder waipu.tv.

Fazit

Wer von DVB-T weg will und monatliche Gebühren scheut, für den ist Satellitenfernsehen ideal. Weitere Pluspunkte: die große Programmauswahl und die flächendeckende Verfügbarkeit. Kabelfernsehen kostet dagegen jeden Monat eine fixe Summe (teilweise ist es Bestandteil der Mietkosten) und bietet ebenfalls viele Sender, jedoch spart man sich Einmalinvestitionen. Wenn der Vermieter keine Schüssel an der Fassade erlaubt, ist Kabel-TV oft das Mittel der Wahl. Bei IPTV und Streaming geht ohne Breitband-Internet gar nichts.

■ Wie kommt das TV-Signal in Ihre Wohnung? Prüfen Sie es – bei RTL oder ARD auf der Videotext-Tafel 199.

TV-Empfangswege: Kosten, Angebot, Marktanteile

	Antennenfernsehen (DVB-T)	Kabel (DVB-C)	Satellit (DVB-S)	IPTV
Zahl der Haushalte, die diesen Empfangsweg nutzen	3,8 Millionen	17,9 Millionen	18,1 Millionen	1,9 Millionen
Kosten Basisempfang für Neukunden pro Monat	keine	ca. 20 Euro°	keine	ab ca. 30 Euro
Öffentlich-rechtliche Sender in HD-Qualität	ja	ja	ja	ja
RTL, ProSieben, Sat.1, Vox, Kabel 1 in Standard-Qualität (SD)	nein	abhängig von Kabelnetzbetreiber und Standort[3]	ja	ja[3]
RTL, ProSieben, Sat.1, Vox, Kabel 1 in hoher Qualität (HD)/Kosten pro Monat	ja/5,75 Euro pro Endgerät	ja/ca. vier Euro[1] für insg. 38 HD-Sender[1]	ja/5,75 Euro für insg. über 50 HD-Sender[2]	ja/in Basisverträgen sind insg. 20[4]/29[5] HD-Sender enthalten
Pay-TV-Option	nein	ja	ja	ja
Voll mobile Nutzung	ja	nein	nein	in Gebieten mit LTE-Empfang
Technisch erreichbare Haushalte in Deutschland	70 % ab 2019	85 %	100 %	84 %

° Mittelwert; [1] Mittelwerte, exakte Kosten abhängig vom jew. Kabelnetzbetreiber; [2] derzeit 23 HD-Sender über HD+ und über 30 weitere frei empfangbar; [3] inkludiert in Basisempfang; [4] bei der Telekom [5] bei Vodafone

Quelle: Anbieter, Astra, Dt. TV-Plattform, Preise gültig ab 15.02.2017

Airline darf Rückzahlung nicht verweigern

Viele Fluggesellschaften schließen bei einer Stornierung bestimmter Tickets die Erstattung des gezahlten Geldes aus. Doch das ist nicht rechtens, wie ein Urteil des Landgerichts Frankfurt zeigt. Ein Fluggast kann demnach nicht nur Steuern und Gebühren zurückfordern, sondern meist den gesamten Ticketpreis. Das gilt, wenn die Airline nicht beweisen kann, dass sie das stornierte Ticket nicht an einen anderen Passagier weiterverkaufen konnte.

In dem verhandelten Fall ging es um einen Passagier, der sein Ticket storniert hatte. Die Airline behielt das gezahlte Geld aber ein. Zu Unrecht, so das Gericht. Denn das Unternehmen gab keine Auskunft darüber, ob sie das Ticket anderweitig verkaufen konnte. Dabei lagen zwischen Stornierung und Flugtermin zweieinhalb Monate.

In der Praxis ist es oft so, dass Airlines die Erstattung des vollen Ticketpreises in ihren Allgemeinen Geschäftsbedingungen ausschließen. Das gilt vor allem bei günstigen Tarifen. Landet ein Fall vor Gericht, wird aber regelmäßig zugunsten der Passagiere entschieden. (dpa)

■ Aktenzeichen: 2-24 S 178/15

NACHRICHTEN

Polizei warnt vor Paypal-Betrügern

Auf sensible Bankdaten von Kunden des Internet-Bezahldienstes Paypal haben es derzeit Betrüger abgesehen. Sie verschicken Phishing-Mails, die auf den ersten Blick sehr realistisch aussehen, und fordern darin eine Kontobestätigung, warnt die Polizei. Frei erfundener Hintergrund ist eine Verbesserung des Sicherheitssystems, das angeblich eine Aktualisierung hinterlegter Bankdaten erforderlich macht. Empfänger sollten den Link nicht anklicken. Wer dagegen schon auf die Masche hereingefallen ist und Bankdaten preisgeben hat, sollte neben seiner Bank sofort den Paypal-Kundendienst kontaktieren, rät die Polizei. (dpa)

■ Hotline 0800/72 34 500

Einige Sonnenbrillen lassen sich von der Steuer absetzen

Die Kosten für Sonnenbrillen lassen sich unter bestimmten Voraussetzungen von der Steuer absetzen. Das Finanzamt erkennt die Ausgaben an, wenn eine Sonnenbrille mit Sehstärke benötigt wird. Die Bedingung: Sie muss vom Arzt verschrieben sein. Dann gilt die Sonnenbrille als medizinisches Hilfsmittel, und die Kosten dafür sind absetzbar. Außergewöhnliche Belastungen sind aber erst absetzbar, wenn die zumutbare Belastungsgrenze überschritten wird. Die Grenze berechnet das Finanzamt für jeden Steuerzahler individuell anhand des Jahreseinkommens und Familienstands sowie der Anzahl der Kinder. (dpa)

Heißes Wasser greift Schutzschicht der Haare an

Heißes Wasser strapaziert die Haare, sie werden dadurch stumpf und spröde. Denn die hohen Temperaturen des Wassers beim Haarewaschen greifen auf Dauer die äußere Schuppenschicht der Haare an, erklärt das Portal Haut.de. Die Experten raten daher zur Haarwäsche mit nur warmem Wasser. Aber was ist eigentlich zu heiß? Das nimmt man am besten wahr, indem man das Wasser über die Stelle an der Handwurzel laufen lässt, erklärt Jens Dagné von der Friseurvereinigung Intercoiffure Deutschland. (dpa)

Zeit für Boden-Doping

Pflanzen haben auch ihre Grundnahrungsmittel. Eine kleine Chemiekunde.

Mein Gartentipp
Von Wolfgang Friebel

Jeder Gartenboden enthält eine bestimmte Menge an Nährstoffen, die abhängig ist von der Bodenart, der vorangegangenen Bodenpflege und den vorher angebauten Pflanzenarten. Für eine zielgerichtete Düngung ist es wichtig, diese Nährstoffgehalte im Boden zu kennen. Das kann durch eine Analyse in einem Bodenlabor erfolgen. Dabei werden die Hauptnährstoffe, der pH-Wert und der Humusgehalt ermittelt und meist eine Düngeempfehlung gegeben. Damit kann man gezielt mit den verschiedenen Nährstoffen arbeiten. Ein Zuviel muss vermieden werden. Sonst können Pflanzenschäden entstehen, und es kommt zu Auswaschungen und Anreicherungen in tieferen Bodenschichten und damit im schlimmsten Fall zu Umweltschäden.

Pflanzen benötigen zum guten Gedeihen vor allem Stickstoff, der für das Pflanzenwachstum notwendig ist. Phosphor ist für die Blütenbildung wichtig, und Kalium gibt den Pflanzen Stabilität und den Früchten Haltbarkeit. Dazu kommt noch eine Reihe von Spurenelementen, die alle für ein gesundes Wachstum von Bedeutung sind. Die einzelnen Nährstoffe müssen in ganz bestimmten Verhältnissen verfügbar sein. Hinzu kommt ein weiteres Problem: der pH-Wert, der den Säuregehalt des Bodens anzeigt. Ein Wert von sieben zeigt eine neutrale Bodenreaktion an, über sieben wird der Boden alkalisch und unter sieben ist der Boden sauer. Die meisten Böden hier sollten zwischen 5,5 und 6,5 – also leicht im sauren Bereich – liegen. Ein ungünstiger pH-Wert führt dazu, dass bestimmte Nährstoffe zwar vorhanden sind, aber von den Pflanzen nicht aufgenommen werden.

Ein zu niedriger pH-Wert kann mit Gaben von Kalk angehoben werden, dabei ist Kalk aber kein Dünger. Er mindert den Säuregehalt im Boden, aktiviert das Bodenleben und macht im Boden vorhandene Nährstoffe pflanzenverfügbar. Aus diesem Grund dürfen auch nie Kalk und Dünger gleichzeitig gestreut werden. Die beste Zeit für das Streuen von Kalk ist im Frühjahr oder im Herbst. Oft wird der Kalk mit einer Beigabe von Magnesium angeboten. Die meisten Böden in unserer Region sind allerdings bereits sehr stark magnesiumhaltig. Allerdings ist das Angebot an magnesiumfreiem Kalk nicht besonders groß.

Nun gilt es noch die Frage nach Naturdünger und Kunstdünger zu klären. Dazu mehr in zwei Wochen.

■ Gartenexperte Wolfgang Friebel war Gartenmeister in Pillnitz. Haben auch Sie eine Frage an ihn? Schreiben Sie an die Sächsische Zeitung, Nutzwerk, 01055 Dresden oder eine Mail an expertentipp@redaktion-nutzwerk.de

Ultraschall gegen Wühlmäuse

Mit Draht kann man zwar Pflanzen retten. Aber die Nager vertreiben, das geht anders.

So harmlos zeigen sich Wühlmäuse nur beim Foto-Shooting. Foto: dpa

Wurzeln junger Obstbäume, Ziergehölze und Beerenobststräucher sind für Wühlmäuse Leckerbissen – sie nagen sie an. Aber auch Blumenzwiebeln sowie Wurzel- und Knollengemüse sind vor ihnen oft nicht sicher. Hobbygärtner können ihre Pflanzen vor den Tieren schützen: Dafür müssen sie Obstbäume und Sträucher beim Anpflanzen in Körbe aus Maschendraht setzen, rät die Landwirtschaftskammer NRW. Blumenzwiebeln lassen sich mit Pflanzkörben aus Kunststoff schützen.

Um die Wühlmäuse aus dem Garten zu vertreiben, kann man beispielsweise ultraschallerzeugende Geräte einsetzen. Kurzfristig kann auch das Anpflanzen von sogenannten Feindpflanzen – wie Wolfsmilch, Knoblauch und Kaiserkronen – helfen. Wenn das nicht ausreicht, muss man Fallen und Fraßköder aufstellen. Die Nagetiere sind zwar das ganze Jahr über aktiv – im zeitigen Frühjahr leiden sie unter Nahrungsmangel. Dadurch lassen sie sich dann besonders gut einfangen.

Bevor man die Fallen aufstellt oder Bekämpfungsmaßnehmen ergreift, sollte man sich sicher sein, dass der Besucher im Garten kein Maulwurf ist. (dpa)

SZ* SÄCHSISCHE ZEITUNG

MEIN ABO. MEIN GEWINN.

Exklusive Vorteile für Abonnenten der Sächsischen Zeitung

*Die Sächsische Zeitung ist ein Produkt der DDV MEDIENGRUPPE

Liebe Leser,
wissen Sie eigentlich, dass Ihr Abo sehr wertvoll ist? Denn in Ihrer Sächsischen Zeitung stecken nicht nur jede Menge wertvolle Nachrichten und Berichte. Sie können als SZ-Abonnent auch kräftig sparen – mit unseren attraktiven Vorteils-Aktionen, die Sie nicht verpassen sollten. Damit Sie unsere besten Angebote auch im Fokus haben, werden wir Sie auf dieser Seite regelmäßig über eine aktuelle Auswahl aus etwa exklusiven Veranstaltungs- und Produktvergünstigungen oder Services der SZ informieren.
Für Fragen rund um Ihr Abo und zum Thema Vorteils-Aktionen steht Ihnen unser **Abo-Service** gern zur Verfügung: **www.abo-sz.de,** Tel. 01802 328 328* oder 0351-4864-2107, Mo-Fr 7-18 Uhr, Sa 8-12 Uhr (*0,06 €/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min.), per mail: abo@ddv-mediengruppe.de

Aktiv erholen & 40 % sparen:

Sterne-Hotel bietet Auszeit in Altenberg

Wann haben Sie zuletzt mal wieder so richtig die Seele baumeln lassen? Schon lange nicht mehr? Dann ist dieser Aufenthalt im AHORN Waldhotel Altenberg für Sie genau richtig. Vor allem, weil es für alle treuen SZ-Abonnenten einen Exklusiv-Preis gibt.
Kurze Anfahrt, lange Erholung: Ihr Urlaubshotel liegt inmitten der beliebten Wander- und Wintersportregion Altenberg, im Luftkurort Schellerhau. Sie genießen nicht nur die natürlichen Reize des Osterzgebirges, sondern auch alle Annehmlichkeiten, die das 3-Sterne-Superior-Hotel zu bieten hat. Das AHORN Waldhotel Altenberg ist ideal für Ruhesuchende und Aktivurlauber. Während bewegungsfreudige Gäste Sport treiben können – von Tennis, über Bogenschießen, bis hin zu schönen Wanderungen -, können Ruhesuchende mit Blick ins Grüne die Seele baumeln lassen oder die Verwöhnangebote im Wellnessbereich buchen. Für kulinarische Abwechslung wird im Hotelrestaurant „Glück Auf", im Biergarten und auch in der Lobbybar gesorgt.
Auch kleine Gäste kommen nicht zu kurz. Sie freuen sich vor allem über die YOKI AHORN Kinderwelt, die innen wie außen eine erlebnisreiche Spielwelt bieten. Kein Problem, wenn die Knirpse mächtig Appetit bekommen, das YOKI AHORN Kinderbuffet hält viele Leckereien bereit.

Das sollten Sie wissen:
- Der Abo-Vorteil gilt für SZ-Abonnenten vom 1. 4. bis 30. 6. 2017 sowie auf Anfrage und nach Verfügbarkeit, ausgenommen Feiertage. Eingeschränkte Kontingente in den Ferien.
- Waldhotel Stephanshöhe Hotelbetriebs GmbH & Co. KG
  Hauptstr. 83, 01773 Altenberg OT Schellerhau
  Tel.: 035052 60500
  reservierung.altenberg@ahorn-hotels.de
  www.ahorn-hotels.de/altenberg

Ihr Abo-Vorteil:
- 2 Nächte bleiben und 40 % sparen!
- Sie zahlen 149 Euro für 2 Personen und wohnen im Classic Doppelzimmer Plus
- Inkludiert ist pro Person die Halbpension
- 2x eine Flasche Mineralwasser auf dem Zimmer
- Täglich 1 Flasche Wasser auf dem Zimmer
- 1x Kaffee- und Kuchenarrangement
- Nutzung von Fitnessraum, Sauna, Innen- sowie beheizbarem Außen-Pool (saisonal)

Rechtsbeistand für SZ-Leser:

Testament, Pflichtteil und Vorsorgevollmacht bei Patchwork-Familien

Wir sind in 2. Ehe verheiratet. Jeder hat aus 1. Ehe Kinder. Ist ein Berliner Testament sinnvoll?
Bei einem Berliner Testament setzen sich die Eheleute gegenseitig zu Alleinerben und in der Regel die gemeinsamen Kinder zu Schlusserben nach dem Tod des überlebenden Ehegatten ein. In Patchwork-Konstellationen funktioniert dies meist nicht so problemlos. Wenn der Ehemann beispielsweise 1 Kind und die Ehefrau 2 Kinder aus 1. Ehe hat, kann ein Berliner Testament dann problematisch sein, wenn alle 3 Kinder zu 1/3 als Schlusserben eingesetzt wurden. In diesem Fall kann das Kind des Ehemannes seinen Pflichtteil fordern und erhält nach seinem Tod die Hälfte des Nachlasses, die Stiefgeschwister hingegen jeweils nur ¼. Eine maßgeschneiderte Testamentsgestaltung durch einen Fachanwalt für Erbrecht kann in diesen Fällen helfen.

Erbt der geschiedene Ehegatte weiterhin mit?
Grundsätzlich nicht. Allerdings kann der geschiedene Ehepartner über die gemeinsamen Kinder erben. Verstirbt der Ehegatte und anschließend sein einziges Kind, so würde das Kind zunächst von dem verstorbenen Ehegatten erben. Erbe des Kindes ist dann der geschiedene Ehepartner. Er profitiert somit auch mittelbar vom Vermögen des erstverstorbenen Elternteils. Dies kann durch ein entsprechendes Testament verhindert werden.

Was kann mit einem Testament bei einer Patchwork-Familie erreicht werden?
Vorrangiges Ziel ist, die Erbschaft für die eigenen Kinder zu erhalten, aber gleichzeitig den neuen Partner abzusichern. Unter Umständen sollen auch alle Kinder, also die eigenen und die des Partners und evtl. auch die gemeinsamen Kinder gleichbehandelt werden. Dies ist in der Regel durch ein Berliner Testament nicht zu erreichen. Individuelle Lösungen müssen gefunden werden.

Das sollten Sie wissen:
- Der Vortrag findet am 4.5.2017, 18.30 Uhr statt.
- Kanzlei BSKP®, Fetscherstraße 29, 01307 Dresden, www.bskp.de.
- Anmeldung unter 0351 318900 oder per E-Mail an horn.maria@bskp.de.

Ihr Abo-Vorteil:
- Bis zu 4x jährlich erhalten Sie eine erste Auskunft zu Ihrer Rechtsfrage und zwar gratis von einem Experten der Kanzlei BSKP.

Robbie Williams kommt …

… und Sie können dabei sein

Er tourt mit seiner „The Heavy Entertainment Show" durch Deutschland und macht in Dresden Station: Robbie Williams. Der smarte Brite wird auf dem heiligen Rasen des DDV-Stadions auftreten und den Gästen so richtig einheizen. Robbie liebt es, zu unterhalten, und seine Fans lieben ihn dafür. Sie möchten auch ein Robbie-Fan werden? Dann haben wir hier ein super Angebot für Sie. Abonnenten, die einen neuen Leser für mindestens zwei Jahre werben, erhalten als Dankeschön zwei Tickets für die große Show am 26. Juni.

Das sollten Sie wissen:
- Das Robbie-Williams-Konzert findet am 26.6.2017 im DDV-Stadion statt.
- Ihre Sitzplätze befinden sich in Block C4/ D2/ D3 (Stadionkurve).
- Bestellungen sind in allen SZ-Treffpunkten oder online unter www.abo-sz.de/robbie möglich.
- Bitte beachten Sie, dass diese exklusive Aktion limitiert ist und nur gilt, solange der Vorrat reicht!

2x genießen – 1x zahlen:

Mit der SZ zur Baden-Württembergischen Weinmesse

Foto: Tobias Koch

Ob rot oder weiß, ob fruchtig oder mineralisch – wer ein gutes Glas Wein zu schätzen weiß, sollte sich die Weinmesse Baden-Württemberg Classics in den Kalender schreiben. Am 22. und 23. April laden mehr als 50 Winzer und Weinerzeuger aus Deutschlands sonnigem Süden zum 7. Mal in das Internationale Congress Center Dresden. Und Sie, liebe SZ- Abonnenten, können dabei sein, wenn rund 700 Weine und Edelbrände vorgestellt werden. Natürlich ist Probieren erlaubt. Begleitend gibt es kostenlose Seminare und Lern-Weinproben über aktuelle Trends beim Weingenuss und die Besonderheiten der süddeutschen Weinanbaugebiete.
Die Bandbreite der Rebsorten reicht von A wie Acolon bis Z wie Zweigelt. Während die Badischen Winzer vor allem mit ihrer Kompetenz für Burgunderweine punkten, präsentieren sich die Württemberger als Spezialisten für Lemberger, Trollinger und spannende Rotwein-Cuvées. Anhand der Weine kann man eine sensorische Reise durch ganz verschiedene Weinregionen unternehmen – von der Badischen Bergstraße bis zum Bodensee und vom Taubertal bis ins Neckartal. Außerdem werben Tourismusvereine aus dem Markgräflerland und der Stadt Freiburg für eine Reise in den sonnigen Süden.

Das sollten Sie wissen:
- Die Weinmesse Baden-Württemberg Classics findet am 22. und 23. April 2017 statt.
- Öffnungszeiten: Samstag, 22.04.17 von 11:00-18:00 Uhr
  Sonntag, 23.04.17 von 11:00-18:00 Uhr.
- Ort: Weinmesse Baden-Württemberg Classics Dresden
  Internationales Congress Center Dresden
  Ostra-Ufer 2, 01067 Dresden
  www.bwclassics.de

Ihr Abo-Vorteil:
- Gegen Vorlage Ihres AboExtra-Gutscheins (diese Woche auf Ihrer SZ) erhalten Sie zwei Eintrittskarten zum Preis von einer. Sie zahlen nur 10 Euro

Exklusiv für unsere Leser:

Geschmackvoller Ostermix aus Sachsen und Thüringen

Es gibt Dinge, die möchte man haben. Unbedingt. Die handgefertigten, original Nestler Ostereier mit feinster Viba-Nougat-Schokoladen-Variation gehören dazu. Sie sind nicht umsonst ein Osterhit made in Saxony. Denn Generationen von Sachsen können nicht irren: Sie besitzen Ostereier aus dem erzgebirgischen Ehrenfriedersdorf und sind sich einig, dass diese feinen, handgefertigten Kartonagen zum Fest gehören wie ein geschmückter Birkenstrauß. Knuffige Häschen in kunterbunten Motiven gehören zur Handschrift der Nestler-Manufaktur. Die begehrten nostalgischen Oster-Motive entstehen entweder in der Manufaktur oder werden als Lizenz erworben. Wie zum Beispiel die unglaublich süßen Osterhäschen von Beatrix Potter. Süß ist auch der Inhalt, der in die Ostereier gefüllt wird. Es sind feinste Naschereien von Viba sweets GmbH wie zum Beispiel fünf verschiedene Minis aus Marzipan und zart schmelzendem Nougat sowie eine handgefertigte Schokoladentafel. Seit 1893 wird diese süße Verführung in thüringischen Schmalkalden hergestellt. Und auch in Dresden, in der Viba Erlebnis-Confiserie in der Altmarkt-Galerie Dresden. Wo die Leckereien auch individuell beschriftet werden können. Mit unserem hübsch verpackten Naschpacket wird „Frohe Ostern" gewünscht. Sie können die süße Überraschung auf grünes Kunstgras legen, das Ei vorsichtig schließen und fertig ist Ihr Ostergeschenk.

Das sollten Sie wissen:
- Die Nestler-Ostereier erhalten Sie in der Größe 18 cm oder 25 cm mit einer Viba-Ostermischung in in allen SZ-Treffpunkten.

Ihr Abo-Vorteil:
- Das 18-cm-Ei kostet für Abonnenten 8,90 Euro (Nichtabonnenten 12,90 Euro), das 25-cm-Ei kostet für Abonnenten 12,90 Euro (Nichtabonnenten 16,90 Euro).

Schiff ahoi

Das Kreuzfahrtschiff „Norwegian Joy“ ist auf dem Weg über die Ems in die Nordsee, wo es für mehrere Tage die technische und nautische Erprobung absolviert. Das 324 Meter lange und rund 41 Meter breite Schiff legte am Sonntagabend bei der Meyer Werft in Papenburg ab. Am Montagabend erreichte es Eemshaven in den Niederlanden. Die „Norwegian Joy“ ist das zwölfte Schiff, das die Meyer Werft für die US-Reederei Norwegian Cruise Line baute. Auf dem Kreuzfahrtriesen ist Platz für 4 200 Passagiere. Das Schiff ist für den chinesischen Markt konzipiert. Foto: dpa

Spektakulärer Diebstahl einer 100-Kilo-Münze

Über eine Leiter kamen Diebe nachts in das Berliner Bode-Museum. Ihr Ziel: die größte Goldmünze der Welt. Wie sie das schwere Geldstück abschleppten, ist offen.

Von Esteban Engel und Bernd Röder

Eine Münze so schwer wie vier Zementsäcke und ungefähr so groß wie ein Autoreifen: Bei einem spektakulären Millionencoup auf der Berliner Museumsinsel haben Diebe in der Nacht zu Montag eine kanadische Goldmünze mit einem geschätzten Materialwert von 3,8 Millionen Euro gestohlen. Die 100 Kilo schwere und 53 Zentimeter große „Big Maple Leaf“ mit dem Bild von Königin Elizabeth II. hat einen Nennwert von einer Million kanadischer Dollar (700 000 Euro).

Die Diebe drangen durch ein Fenster in das Bode-Museum zwischen Bahngleisen und zwei Spree-Armen ein. Eine Etage höher brachen sie nach Polizeiangaben eine Vitrine aus Panzerglas auf und verschwanden mit ihrer Beute. Nach Angaben der Staatlichen Museen Berlin war das Stück seit 2010 als private Leihgabe im Münzkabinett. Wie ein Polizeisprecher weiter sagte, seien die Diebe wohl zwischen 3.20 und 3.45 Uhr über die Bahntrasse gekommen, die wenige Meter am Museumsgebäude vorbeiführt. An den Gleisen habe man auch eine Leiter gefunden. Vermutlich hätten die Täter die Leiter auf einen Sockel des Gebäudes gestellt. Auf demselben Weg seien sie dann wohl in Richtung Hackescher Markt über die Gleise entkommen. Wie sie ihre zwei Zentner schwere Beute transportierten, blieb zunächst unklar.

Sieht klein aus, ist sie aber nicht: die „Big Maple Leaf“. Foto: dpa

Ob die Diebe dabei beobachtet wurden oder die Alarmanlage anschlug, wollte die Polizei aus Ermittlungsgründen nicht sagen. Die Umgebung wird von Polizisten überwacht, da Bundeskanzlerin Angela Merkel gegenüber der Museumsinsel wohnt. Der Blick von Merkels Wohnhaus zum Tatort wird allerdings von der Bahnbrücke versperrt. Spezialisten für Kunstdelikte des Berliner Landeskriminalamts haben die Ermittlungen übernommen. Die „Big Maple Leaf“ mit 99,999 Prozent Reinheitsgehalt wurde 2007 von der Royal Canadian Mint, der königlichen kanadischen Münze, geprägt. Davon gibt es nur fünf Exemplare, die von Investoren gekauft wurden, da Gold als sicheres Anlageobjekt gilt. Die Vorderseite zeigt drei Ahornblätter, Symbole des Prägelandes Kanada.

Das Bode-Museum beherbergt vor allem Skulpturen, hat aber auch eine große Münzsammlung. Zurzeit wird dort die Ausstellung „Muse, Macht, Moneten“ über die Rolle von Geld in der Kunst gezeigt.

Ob Krügerrand oder historische Stücke – immer wieder erbeuten Diebe wertvolle Münzen. Im vergangenen Jahr stahlen Unbekannte Goldmünzen im Wert von 420 000 Euro aus einem Büro- und Wohngebäude in Bremen.

Der Gold-Krügerrand ist nicht nur dekorativ, sondern auch als legales Zahlungsmittel eine steuerfreie Anlage. (dpa)

Wann Leggings im Flieger verboten sind

Zwei Mädchen in Leggings wollen an Bord eines Flugzeugs – und blitzen bei der Airline ab. Der Aufschrei ist groß.

Mädchen in Leggings. Foto: dpa

Chicago. Im Schlabberlook kommt man manchmal nicht weit. Das mussten zwei Mädchen erleben, die am Sonntag am Flughafen von Denver im US-Bundesstaat Colorado mit Leggings in einen Flieger der US-Airline United steigen wollten. Die beiden Mädchen waren Berichten zufolge am Gate zurückgewiesen worden. Ein weiteres Mädchen soll demnach ein Kleid über ihren Leggings angezogen haben, um an Bord gehen zu dürfen. Kaum wurde der Vorfall publik, brach ein Twitter-Gewitter der Kritik über die Fluggesellschaft herein.

Zwar verteidigte sich United bald mit dem Reisestatus der Mädchen. Sie seien mit einem besonderen Ausweis für Angehörige und Freunde von United-Airlines-Mitarbeitern gereist. Bei dieser Gruppe gelte ein spezieller Dresscode. Für reguläre Kunden hätten diese Kleidervorschriften keine Gültigkeit. Hier heiße es: „Ihre Leggings sind willkommen!“ Doch da gab es zu der Leggings-Affäre schon zahlreiche Witze von Prominenten im Internet. „Ich bin schon einmal mit United geflogen, und zwar ganz ohne Hose“, twitterte US-Model Chrissy Teigen (31). „Das nächste Mal trage ich bloß eine Jeans und einen Schal.“ Schauspieler William Shatner (86) twitterte ein Foto von sich in der Rolle als „Raumschiff Enterprise“-Kapitän James T. Kirk, auf dem er ausschließlich ein Paar rote Leggings trägt und schrieb: „Siehst du, ich habe es auch schon mal getan.“ Neben den amüsierten Reaktionen gab es aber auch viel ernsthafte Empörung. Schauspielerin Tracie Thoms (41, „Cold Case“) kann die Entscheidung der Fluggesellschaft nachvollziehen. Sie sei auch schon einmal mit dem besonderen Ausweis geflogen und musste ihre Kleidung wechseln. „Hat es genervt? Sicher. Aber der Dresscode war eindeutig: Keine Leggings. Also bin ich zur Toilette gegangen und habe mich umgezogen.“ (dpa)

Supermarkt-Filialleiter tötet Ladendieb

Berlin. Nach einer tödlichen Selbstjustiz gegen einen ertappten Ladendieb ist ein Supermarktleiter aus Berlin zu drei Jahren und drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das Berliner Landgericht sprach den 29-Jährigen am Montag der Körperverletzung mit Todesfolge schuldig.

Der Chef eines Marktes im Stadtteil Lichtenberg hatte den obdachlosen Mann im September 2016 beim Diebstahl einer Flasche Weinbrand erwischt, in einen hinteren Raum geführt und mit einem Quarzsandhandschuh ins Gesicht geschlagen. Der 34-Jährige war drei Tage später an den Folgen eines Schädel-Hirn-Traumas gestorben. Umstritten war im Prozess, ob der Schlag des Angeklagten die Ursache für den Tod des obdachlosen Opfers war. (dpa)

Ermittlungen im Fall Timo Kraus eingestellt

Hamburg. Obwohl die Ehefrau von HSV-Manager Timo Kraus Zweifel hat, hat die Polizei die Ermittlungen nach dessen Tod eingestellt. „Alles, was wir wissen, deutet darauf hin, dass es sich um einen Unglücksfall handelt“, sagte Jan Krüger von der Polizeiinspektion. Als Todesursache stehe Ertrinken fest – das habe das Obduktionsergebnis ergeben. „Es gibt keine äußeren Verletzungen und keine Hinweise auf eine Straftat“, erläuterte Krüger. Mit der Identifizierung des Toten sei der Vermisstenfall nun abgeschlossen. Die Ehefrau von Timo Kraus hatte im Magazin Spiegel Zweifel an einem Unglücksfall geäußert. Sie habe ihren Ehemann noch nie stockbetrunken erlebt. Seine Leiche wurde am Donnerstag in der Elbe entdeckt. (dpa)

QUOTEN & ZAHLEN

12. Ziehung

LOTTO AM SAMSTAG

Klasse 1	unbesetzt
Jackpot: 4 307 234,10	
Klasse 2	136 060,70
Klasse 3	4 612,20
Klasse 4	1 546,00
Klasse 5	104,90
Klasse 6	23,80
Klasse 7	14,20
Klasse 8	7,20
Klasse 9	5,00

13er-WETTE

Klasse 1	1 547,60
Klasse 2	40,90
Klasse 3	4,10
Klasse 4	1,00

6 AUS 45

Klasse 1	unbesetzt
Jackpot: 116 506,90	
Klasse 2	3 842,00
Klasse 3	205,80
Klasse 4	10,40
Klasse 5	5,90
Klasse 6	1,50

(Angaben ohne Gewähr)

Kostenloser Lottoschein

Heute können Sie einen komplett ausgefüllten Lottoschein für die Ziehung am Sonnabend gewinnen. Rufen Sie heute bis 24 Uhr die Nummer **0137 8 66 44 66** (50 Cent je Anruf aus d. dt. Festnetz, abweichende Mobilfunktarife) an und nennen Sie das Kennwort **Lottoschein**. Teilnahme mit dem Handy: Schicken Sie eine **SMS** an die **82822** (50 Cent/SMS) mit dem Text **SZ**. Unter allen Teilnehmern verlosen wir drei Spielscheine. Die Gewinner werden benachrichtigt und erhalten ihren Spielschein per Post. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. (SZ)

ANZEIGE

DAS WETTER AM DIENSTAG

Viel Sonne und trocken

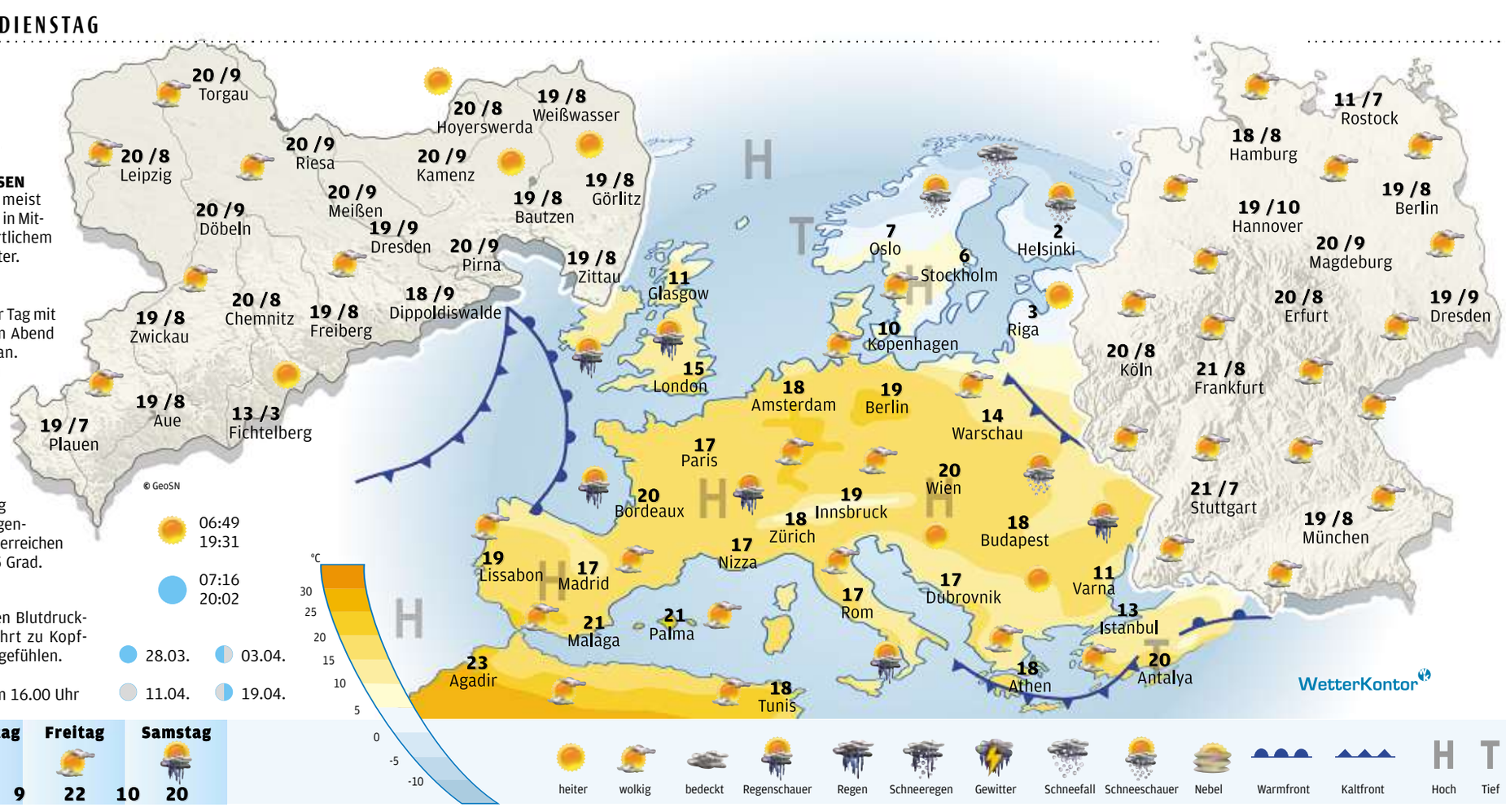
WETTERLAGE FÜR SACHSEN
Zunächst bestimmt noch meist hoher Luftdruck das Wetter in Mitteleuropa. So ist es nach örtlichem Nebel oder Hochnebel heiter.

HEUTE
Uns erwartet ein herrlicher Tag mit viel Sonnenschein. Erst am Abend ziehen Wolkenfelder heran. Die Temperaturen steigen auf 18 bis 20 Grad. Der Wind weht schwach aus West.

DIE NÄCHSTEN TAGE
Morgen entwickeln sich bei wechselnder Bewölkung im Tagesverlauf örtlich Regenschauer. Die Temperaturen erreichen Werte zwischen 13 und 15 Grad.

BIOWETTER
Bei Personen mit niedrigen Blutdruckwerten kommt es vermehrt zu Kopfschmerzen und Schwindelgefühlen.

Erstellt am 27.03.2017 um 16.00 Uhr



Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
15 9	16 9	22 10	20

heiter, wolkig, bedeckt, Regenschauer, Regen, Schneeregen, Gewitter, Schneefall, Schneeschauer, Nebel, Warmfront, Kaltfront, H Hoch, T Tief

WELTWETTER

	TAG	NACHT
Acapulco	32	20
Bangkok	37	25
Barcelona	18	6
Buenos Aires	28	20
Colombo	33	24
Dubai	32	24
Kairo	28	14
Kapstadt	23	15
Klagenfurt	21	-1
Los Angeles	23	13
Miami	27	18
Moskau	1	-1
Mumbai	37	27
Nairobi	25	14
New York	13	7
Peking	18	3
Prag	19	1
Reykjavik	7	1
Rio de Janeiro	28	23
Sydney	26	19
Teneriffa	23	15
Vancouver	9	8

Temperaturen in Grad Celsius

Mehr Wetter auf: wetter.sz-online.de